

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen - Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 161.

Verlags-Direktor No. 2932.

Donnerstag, den 7. April.

Redaktions-Direktor No. 52.

1904.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Sozialpolitische Umschau.

— Anfang April. —

Gewerbeaufsicht in Baden. — Ein zweites Laff-Sale-Urteil in England. — Neue Gesetze in Frankreich. — Sonntagstraße in Italien. — Sitte in Österreich. — Kantonale Sozialpolitik in der Schweiz.

In Deutschland ist der Reichstag, in den meisten Einzelstaaten die Landtage in den Ferien. In der parlamentarischen Zeit finden daher die jetzt erscheinenden Fabrikinspektionsberichte leichter die ihnen gebührende Würdigung. Bereits vor einigen Wochen ist als erster der bayerische Bericht, in diesen Tagen der badische erschienen. Der letztere ist, solange Wörishöffer die Inspektion leitete, der inhaltreichste und wertvollste sämtlicher Berichte gewesen. Zu den Berichten seines Nachfolgers Dr. Wittmann, der 1902 zum erstenmal für den Verstorbenen berichtete, zeigt sich das ehrliche Bestreben, in die Fußstapfen des Vorgängers zu treten. In dem vorliegenden Bericht ist ein überreiches Tatsachenmaterial mit ehelichem Fleiße zusammengetragen, seine Durcharbeitung läßt noch in mancher Beziehung zu wünschen übrig. Die Zahl der Fabriken betrug in Baden im Berichtsjahre 8339 mit 193 590 Arbeitern. Sehr hoch ist der Anteil der jugendlichen Arbeiter an der Gesamtzahl. Es waren in 34,5 % der Betriebe 15 950 oder 8,2 % der Gesamtarbeiterzahl beschäftigt. In diesen hohen Ziffern kommt, wie der Bericht ausführt, die Tendenz der Industrie, sich bei Zeiten der billigen jugendlichen Arbeitskraft zu versichern, deutlich zum Ausdruck. Diese wenig erfreuliche Entwicklung macht sich auch darin geltend, daß in kritischen Geschäftszeiten fast überall von Entlassungen zunächst die älteren und besser gekleideten Arbeiter betroffen werden, während Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter mit geringen Löhnen in ihrem Arbeitsverhältnis bleiben können. Der schädliche Einfluß der gewerblichen Arbeit auf jugendliche Arbeiter macht sich namentlich in Maschinenfabriken und Eisengießereien geltend, wo jene häufig über Gebühr angestrengt werden. Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiterinnen betrug 51 672, d. h. gegen die Ziffer des Vorjahres eine Vermehrung von 0,56 %. Der Bericht führt eine Reihe von Fällen an, wo Werkmeister sich in ständiger Beziehung gegen die ihnen unterstellten Mädchen vergingen und schlägt anstelle der männlichen weibliche Aufsichtspersonen vor, die in einer Anzahl von Betrieben

bereits mit gutem Erfolge Verwendung finden. Mit der fortschreitenden Besserung der wirtschaftlichen Lage ist in den meisten Industriezweigen die Beschäftigung der Arbeiter wieder eine normale geworden, die meisten Arbeitszeitverkürzungen haben ein Ende gefunden. Verschiedentlich fand eine übermäßige Ausnutzung der Arbeitskräfte statt, so daß die Gewerbeinspektion sich zum Einschreiten genötigt sah. Auf der anderen Seite führt der Bericht Beispiele an, in denen bei Herabsetzung der täglichen Arbeitsdauer von 10 auf 9 und 8½ Stunden die geleistete Arbeit sowohl in Menge wie in Güte nicht hinter der in der längeren Zeit geleisteten zurückblieb. Die Sonntagsarbeit ist namentlich in größeren Betrieben vielfach eingeschränkt worden und nur dort in größerem Umfange erhalten geblieben, wo der technische Produktionsprozeß dies erfordert. Geringe Fortschritte haben bisher die Arbeiterausgänge gemacht, die nicht nur bei den Arbeitgebern, sondern auch bei den Arbeitern vielfach auf mangelndes Verständnis stießen. Es liegt dies zum Teil darin, daß von den Arbeitgebern die Gleichberechtigung der Arbeiter noch nicht praktisch anerkannt wird. Der Bericht bringt ferner eingehende Untersuchungen über gesundheitschädliche Einflüsse, aus denen namentlich die Beobachtungen über Stiefelherstellung und Bleiweißschmelze hervorgehen. Endlich werden eine Anzahl Arbeiterbudgets aufgeführt, aus denen das Haushaltsbudget eines Schwarzwälder Uhrmachers für die Zeit von 1890—1903 besonders lehrreich ist. Gerade dieses Gebiet verdient warm für weitere Bearbeitungen und Untersuchungen empfohlen zu werden.

In England tritt der Einfluß des russisch-japanischen Krieges am schärfsten zutage. Er hat selbst die Frage, ob Freihandel oder Schutzoll, die in den letzten Monaten das öffentliche Interesse fast allein beherrschte, von der Tagesordnung verdrängt. Die Beirathungen in der Presse haben fast ganz aufgehört, selbst die „Times“ widmet ihnen nur noch wenige Zeilen. Daher haben auch verschiedene auffällige Siege der Liberalen in bisher konservativ vertretenen Kreisen, z. B. zuletzt in Ost-Dorset, nicht das ihnen gebührende Interesse erregt. In Gewerkschaftskreisen erregt die Rechtsprechung der Gerichte bei Entschädigungsfragen der Arbeitgeber steigende Beunruhigung. Von neuem hat der oberste Gerichtshof eine Gewerkschaft — die Yorkshire Miners Association — für schadenersatzpflichtig gegenüber einer Anzahl von Bergwerksbesitzern erklärt, die ihre Forderungen auf 150 000 Pfund Sterling bezifferten. Der erhebliche Rückgang der Streiks im Jahre 1903 dürfte zum Teil mit auf diese Rechtsprechung zurückzuführen sein.

In Frankreich sind die Arbeitsräte nunmehr gestiftet. Die Gründungsdekrete waren vor dem Staatsrat als staatsrechtlich unzulässig durch Revision angefochten worden. Dieser hat die Revision in einem ausführlich begründeten Urteil zurückgewiesen. Von Kammer und Senat ist das Gesetz über die Stellenvermittlung angenommen worden, das den Gemeinden das Recht gibt, die privaten Vermittler gegen eine bestimmte Entschädigung zu enteignen. Der Kriegsminister hat vom 31. März ab die Einführung des Neunstundentages für alle dem Kriegsministerium unterstehenden Werkstätten angeordnet. Das Gesetz Müllerand-Colliard, welches für alle Betriebe, in denen Frauen und Kinder beschäftigt werden, eine Maximalarbeitszeit von 10 Stunden festsetzt, trat am 1. April in Kraft.

In Italien hat der ständige Ausschuss des italienischen Arbeitsamtes angeregt, die Gesetzentwürfe über den Arbeitsvertrag, über die ländlichen Schiedsgerichte, über die Beilegung und Vorbeugung von Landarbeiterausständen mit dem Reformvorschlag für die gewerblichen Schiedsgerichte in Einklang zu bringen. Ein Gesetzentwurf über die Einführung der Sonntagsruhe wurde von der Deputiertenkammer, nachdem er am Tage vorher in öffentlicher Abstimmung angenommen worden war, in geheimer Abstimmung abgelehnt.

In Österreich bleibt alles still. Die am 8. März erfolgte Eröffnung des Reichsrates hat die Versteinigung des politischen Lebens zu keiner Veränderung geführt. Das Handelsministerium will durch eine Spezialkommission des arbeitsstatistischen Amtes eine Enquete über Arbeiterentlohnungen durchführen lassen. In Wien wird eine tarifliche Regelung der Löhne im Schlossergewerbe angestrebt. In Ungarn hat der Ministerpräsident Graf Tisza die monatelang geführte Obstruktion im Abgeordnetenhause niedergelegt, so daß nun ein geordnetes Arbeiten möglich wird. Den zahlreichen immer wieder vertagten sozialpolitischen Gesetzentwürfen wird der endliche Friede zugute kommen.

In der Schweiz wird der von der Bundesregierung eingeleitete Kampf gegen das Bleiweiß von den Kantonen aufgenommen. Wie in Zürich, so hat auch der Regierungsrat von Schaffhausen die Verwendung von Bleiweiß und anderen bleihaltigen Farben bei staatlichen Malerarbeiten zunächst für zwei Jahre verboten. In Zürich wird ein heftiger Kampf um Einführung des Sonntagslabenschlusses geführt. Der Detailistenverband hat sich erneut mit einer Eingabe um völlige Sonntagsruhe an den Kantonsrat gewendet. In St. Gallen ist ein neues Staatsstenergesetz geschaffen worden, durch das namentlich die Konsumvereine in erhöhtem Maße zu

## Fenilleton.

### Pariser Brief.

Die tolle Luise. — Tierfreundliche Nordbaben. — Der Falschingschok.

Paris, 29. März.

Luise Michel, die vielgenannte Kommunistin und Anarchistin, liegt im Sterben und ist wahrscheinlich, wenn diese Zeilen gedruckt werden, bereits tot. In Toulon, wohin sie eine Agitationsreise geführt hatte, beendete sie im Alter von etwa 70 Jahren, — genau sieht ihr Geburtsjahr nicht seit — eine außerordentlich bewegte Existenz. Obwohl sie in den letzten Jahren nur noch wenig in die Öffentlichkeit trat, raffte sie sich dennoch von Zeit zu Zeit mit Hilfe ihrer außergewöhnlichen Energie zu Vortragsreisen auf und hielt nun sozusagen auf der Presse, gerade in dem Jahresabschnitt, in welchem ihre überlebenden Freunde vom 18. März bis zum 27. Mai die Gedenkfeier der Kommune feiern. Die „rote Jungfrau“, die „Petroleuse“, die „große Oxyrische“ — alle diese Bezeichnungen wurden Luise Michel zu teil — war ein durchaus bizarres Wesen, das den Psychologen viel zu schaffen machte. Einerseits von den wilden Instinkten geleitet, wenn es sich um die Befriedigung ihrer politischen Leidenschaften handelte, andererseits von den zartesten Empfindungen besetzt, wenn es galt, die Not des Nebenmenschen zu lindern, schwankte die Michel von einem Extrem ins andere und wurde aus der blutigen Brandstifterin im Handumdrehen zur heiligen Elisabeth, die den Armen mit Imbrott zu Hilfe kam. Wollig verlehrt wäre es, sie für eine theatralische, heuchlerische Erscheinung zu halten, vielmehr geschah alles, was sie an Verschrobenheiten Zeit ihres Lebens leistete, aus tiefer Überzeugungstreue. Ihre Inspirationen, die sie fortwährend heimsuchten und zu den verdammungswürdigen Exzessen verleiteten, waren nicht simuliert, sondern echt und in innerer Seele gefühlt. Wenn jemals ein Menschenkind durch widrige Zufälle auf Abwege geraten ist, so ist es diese rote oder blutige Luise, die von ihrem Vater her blaues Blut in den Adern hatte und sicherlich, wenn sie das Schicksal andere Wege geführt hätte, etwas Besseres geworden wäre. An Talent und Willenskraft fehlte es ihr nicht, und es wäre ihr nicht schwer geworden,

eine Führerin der feministischen Bewegung abzugeben. Obgleich sie in bescheidenem Rahmen eine nützliche Rolle in der Gesellschaft spielen konnte, zog sie vor, sich zu einer Art Karikatur zu machen durch die Übertreibung von Absichten, die sie für die besten von der Welt hielt. Vielleicht ist es nicht unwahr, daß Luise Michel besser daran hätte, in Rußland geboren zu werden, wie eine hiesige Zeitung behauptet. Der französische Boden war der richtige nicht, um die in ihr siedenden Keime zum Treiben zu bringen, dagegen würde der Dualismus des russischen Volkscharakters ihr wohl besser den Weg gebahnt haben für ihre halb wahnwitzigen, halb vernünftigen Unternehmungen. In Frankreich wurde die „tolle Luise“ seit langer Zeit nur noch von wenigen in ihr Seelenleben eingeweihten Personen verstanden, in Rußland aber würde diese merkwürdige Mischung von Brutalität und Sentimentalität, die sich in ihr verförperte, offenbar eine zahlreiche Anhängerschaft gefunden haben. Zu befürchten ist freilich, daß Luise sofort den Weg nach Sibirien hätte antreten müssen, wenn sie auch nur einmal ihre Brandfackel nach Pariser Weise in Petersburg oder Moskau geschwungen haben würde. Diese Fackel verstand sie auf eine Weise zu handhaben, daß, wer jemals einer Rede von ihr beizuohnte, das gelbte Entsetzen, das ihr bei den himmelstürmenden Anklagen der geifernden Fanatikerin faßte, nicht so leicht vergessen wird.

Angeichts des Grabes, das demnächst die Michel in Empfang nehmen wird, geziemt es sich übrigens nicht, die schlechten Seiten ihrer Natur allzu scharf hervorzuheben. Der Vulkan, der bisher Feuer und Flamme geblasen hat, ist im Verlöschen. Deshalb soll auch die Rehrseite, die menschliche Figur der unheimlichen Nordbrennerin nicht mit Entschweigen übergangen werden. Luise Michel war ein Ausbund von Güte, nicht nur gegen ihre bedürftigen Nächsten, sondern auch gegen die Tiere. Mit erheben teilte sie das letzte Stück Brot, für die Tiere hatte sie stets in ihrem dürftigen Haushalt eine Schale Milch übrig und ärgerte sich nicht darüber, wenn sie in ihrem Pariser Stadtviertel die „narrische Käse- und Hundemutter“ genannt wurde. Nachdem die moderne medizinische Schule behauptet hat, daß allzu große Freundlichkeit gegen die Tiere immer ein Zeichen von Degeneration sei, fällt die Gefühlsheile der Michel allerdings nicht mehr bedeutend in die Schale der zur Beurteilung ihrer Persönlichkeit und zur Abwägung der mil-

dernden Umstände etwa aufzustellenden Waage. Henri Rochefort, der ebenso berühmte als berüchtigte Polemist, welcher der Schicksalsgenosse von Luise Michel in der Verbannung nach Neu-Kaledonien war, ist anderer Meinung und belehrt uns darüber, daß seine Freundin nur deswegen die Käse über alles liebte, weil sie die Politiker über alle Maßen haßte, und daß in ihr ein Kern steckte, der sie zur Gründerin einer neuen Gesellschaft hätte stampeln können. Wild, wie er in seinen täglichen Artikeln ist, die sich neuerdings fast nur an das Publikum der Droschkentischer zu wenden scheinen, zeigt sich Rochefort, nebenbei gesagt, in seinem Privatleben von vornehmer Liberalität und zahlte zum Beispiel der Michel alljährlich eine nicht unbedeutende Pension, welche diese freilich nicht für sich verwandte, sondern unter die Armen verteilte. Also auch Nichtpunkte gibt es in dem heutigen wahren französischen Parteitriebe, und es verlohnt sich schon einmal, hervorzuheben, daß der Marquis Rochefort seinen aristokratischen Ursprung nicht verleugnen kann.

Um von der Revolutionsheldin Michel Abschied zu nehmen, bemerken wir noch, daß die Chronik uns darüber aufklärt, daß einige Größen der Revolution von 1789 genau so bewandert waren in der Färllichkeit für die Tiere. Théroigne de Méricourt, Fabre d'Églantine, und den Hauptauspieler Robespierre nicht zu vergessen, waren sämtlich ausgeprägte Verehrer des Tiergeschlechts. Das hinderte diese Herren und Damen nicht, nachdem sie heute ein Käsechen geliebte hatten, morgen jemanden zu erdolchen oder Hunderte aufs Schafott zu bringen. Die oben genannte moderne medizinische Richtung schöpft viele ihrer Argumente aus der Zeit der großen Revolution, wenn sie behauptet, daß Gefühle für Menschen oder Tiere nicht Hand in Hand gehen.

Wenn Luise Michel Frankreich verläßt, um sich in eine andere Heimat zu begeben, an welche sie nie geglaubt hat, so entzieht sie sich nur einem Leben, das mit Wintern aller Art reichlich ausgefüllt war. Die Pariser werden diese merkwürdige Frau schnell genug vergessen haben. Ihnen liegt weniger daran, moralische Betrachtungen über den Wert oder Unwert einer vielbeschriebenen Figur anzustellen, als vielmehr daran, daß ihnen die Politiker und Quasi-Politiker nicht über den Kopf wachsen, und daß ihnen noch manchmal Zeit bleibt, sich unwürdiger Freunde hinzugeben. Wenn die großen Boulevards nicht mehr für panem et circenses sorgen, dann

den staatlichen Abgaben herangezogen werden. Vom Volkswirtschaftsdepartement sind Erhebungen eingeleitet worden, auf welchem Wege die Lage der Arbeiter in der Stidereiindustrie gebessert werden könne. In Luzern hat der Große Rat das Mindestalter für Verhängung der Todesstrafe auf das 20. Lebensjahr festgesetzt, Kinder unter 14 Jahren sollen nicht in gerichtliche Untersuchung gezogen werden dürfen. Endlich hat die Sektion Basel der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz dem Großen Rat eine Petition zur Revision des Arbeiterinnenschutzgesetzes unterbreitet.

### Deutsches Reich.

**\* Das praktische Jahr der Mediziner.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Aus einem vom Reichskanzler unter dem 8. November 1903 veröffentlichten Verzeichnis der zur Aufnahme von Praktikanten ermächtigten Krankenhäuser und Institute geht hervor, daß die bei Einführung des praktischen Jahres vielfach geäußerten Befürchtungen, die Zahl der in Deutschland verfügbaren Krankenanstalten und Institute würde für das Bedürfnis nicht genügen, nicht zutreffend ist. Das Verzeichnis, worin die Kliniken und wissenschaftlichen Institute der zwanzig deutschen Universitäten nicht einmal aufgenommen sind, weil sie auch ohne besondere Ermächtigung zur Aufnahme von Praktikanten berechtigt sind, ergibt, daß zur Zeit 1068 Praktikanten gleichzeitig beschäftigt werden können. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist entgegen den abfälligen Äußerungen über das praktische Jahr darauf hin, daß nicht die Regierung, sondern der Arztstand es gewesen sei, der das praktische Jahr forderte, daß dies nicht aus launeren selbstlichen Beweggründen, sondern deswegen geschehen sei, weil man sich der Überzeugung nicht länger verschließen konnte, daß man eine die theoretischen Bedürfnisse des Arztes in vollem Umfang Rechnung tragende Vorbildung des Mediziners sichern müsse. Gegenüber dem Einwand der Mediziner, die das Studium vor dem 28. Mai 1901 begonnen haben, daß sie von dieser mit Kosten verbundenen Sinausführung des Zeitpunktes, zu dem sie in die Praxis eintreten dürfen, nichts wußten, führt die „Norddeutsche“ aus, daß ihnen mit Rücksicht auf die Notwendigkeit einer besseren praktischen Ausbildung diese Ausgabe nicht erspart werden kann. Zur Vermeidung aber kann dienen, daß sie in Berücksichtigung zwingender persönlicher Verhältnisse von der Ableistung des praktischen Jahres ganz oder teilweise entbunden werden können, sodann aber der Umstand, daß die überwiegende Mehrzahl der Krankenhäuser sich bereitfinden ließ, den Praktikanten in Anerkennung ihrer der Krankenpflege geleisteten Dienste verschiedene Vorteile in Gestalt von Wohnung, Kost oder ganzer Station entweder gegen Vorzugspreise oder vollkommen frei zu gewähren. Durch diese Vergünstigungen wird den jungen Mediziner die Ableistung des praktischen Jahres pekuniär wesentlich erleichtert.

**\* Der Gesetzesentwurf über die Bekämpfung der Reblaus** mit der Begründung ist im Reichstage ausgegeben worden. Das Gesetz über die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit vom 3. Juli 1888 genügt nach der Begründung nicht mehr in allen Stücken den Anforderungen. Das Reich hat dafür zu sorgen, daß die Landesregierungen die notwendigen gesetzlichen Handhaben für die Erfüllung ihrer Aufgaben besitzen und die dem einheitlichen Interesse des deutschen Weinbaues entsprechende Einheitslichkeit und Energie der einzelstaatlichen Maßnahmen gewährleistet bleibe. In erster Linie fehlt es an einer reichsrechtlichen Grundlage für vorbeugende Maßnahmen (Handel mit Reben usw.). Ferner wird vorgeschlagen, vorläufige und sachliche Verordnungen der gegen die Reblaus erlassenen gesetzlichen Vorschriften und Anordnungen der Behörden mit Ausnahme der Ver-

legung der Anzeigepflicht als Vergehen zu ahnden. In besonders schweren Fällen haben Personen, die sich gegen das Gesetz vergehen, für die Kosten der durch ihr Verhalten verursachten Bekämpfungsmittel einzustehen (§ 8). Bei Zuwiderhandlungen wird die Entschädigung für vernichtete und beschädigte Reben aus öffentlichen Mitteln in weiterem Umfange versagt. Die dritte Ergänzung betrifft die Maßnahmen zur eigentlichen Reblausbekämpfung.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Japanische Offiziere in Deutschland.

Die unter Führung des Marine-Attaches der japanischen Gesandtschaft in Berlin, des Grafen Tatizawa, in Stettin eingetroffenen höheren japanischen Offiziere beschäftigten eingehend die Werft „Balkan“. Es liegt auf der Hand, daß Japan unbeschadet des Ausganges des Krieges schon jetzt darauf Bedacht nehmen muß, seine Flotte, die im weiteren Verlauf des Krieges eine starke Abnützung erfahren wird, auf der entsprechenden Höhe zu halten. Wenn naturgemäß bei der großen politischen Intimität zwischen Japan und England den britischen Werften schon heute der Löwenanteil der japanischen Aufträge zugefallen ist, darf man es andererseits doch als sicher betrachten, daß wegen der Notwendigkeit der beschleunigten Ausführung der Neubauten die deutsche Industrie, in erster Linie der Steintiner Schiffbau, in die vorderste Reihe der Konkurrenten rückt. Die japanischen Offiziere wurden dort von ihrem Vertrauensmann, Konsul Kunimann, empfangen und geführt. Freitag haben die Japaner Stettin wieder verlassen.

#### Schlechte Sanitätszustände.

Die russische Presse befaßt sich eifrig mit der Frage der Organisation des Sanitätswesens auf dem Kriegsschauplatz. Die „Pet. Wied.“ weisen auf die besonders ungünstigen topographischen Verhältnisse hin, unter denen die Truppen jetzt zu kämpfen haben. Unter der Bevölkerung Koreas ist auch in Friedenszeiten die Pockenepidemie sehr verbreitet, auf der Kwantunghalbinsel und in der Mandchurie wüthet die Malaria, auf dem Küstengebiet die Dysenterie, in der Umgebung Wladiwostok die Cholera. Das Trinkwasser soll in der Mandchurie und in Korea von schlechtester Qualität sein. Unter diesen Verhältnissen gewinnt auch die Frage der Verpflegung der Armee eine eminente Bedeutung. Das Blatt fordert auf das energischste die Einleitung einer amtlichen Untersuchung über die Mangelhaftigkeit der vor kurzem in der Presse erschienenen sensationellen Enthüllungen des Moskauer Hygienikers Professor Kuleschow, der die für die im Felde stehende Armee bestimmten Konserven untersucht und sie für vollständig ungenießbar gefunden hat. Zum Schluß kommt das Blatt auf den Krimkrieg zurück, der als drohende Warnung dienen sollte. Bekanntlich haben während jenes Krieges die verstorbenen Epidemien die russische Armee geradezu dezimiert und mehr als 600 000 Mann hinweggerafft, doppelt so viel als die Zahl der im Krieg Verwundeten und Getödteten betrug.

### Ausland.

**\* Niederlande.** Zur Lage in Niederländisch-Indien schreibt man der „Tägl. Rundsch.“: Die Nachricht von dem Kampf mit dem Gaju-Stamm, in dem dieser 54 Tote verlor, zeigt, was man vom „Mittelschen Frieden“ zu erwarten hat. Man entsinnt sich vielleicht noch der Fete bei der Einweihung des Hafens Sabang (Pulu Way), die ein Friedensfest mit Kheh darstellte. Kheh war nun an die Welt Handelsstraße angeschlossen

und hatte nicht mehr nötig, bei stürmischer See nach Malacca hinüberzufahren. Der Meldung schließen sich Boiskosten von kleinen, aber ersten Geschäften an. Eine Patrouille hatte einen Klawang-Anfall (sabelartige Hieb- waffe) von Gaju zu befehen; es war am 31. März, wo 54 Tote der Gaju auf dem Platz blieben. Die neuesten Nachrichten, welche eben eintrafen, geben nähere Angaben über den Kriegszug ins Innere. Nicht nur die Gaju-Länder, sondern auch die der Alas sollen unterworfen werden. Das Kommando führt der Oberleutnant van Daalen, ein Zeichen, daß etwaige Friedensverhandlungen usw. gleich an Ort und Stelle geführt werden können. Die Kampongs (Dörfer), die die Kolonne auf ihrem Marsche berührte, waren äußerst stark besetzt und mußten unter schwerem Feuer genommen werden.

### Jahresversammlung des „Allgem. Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden“.

1. Weilburg, 5. April 1904.

Der Allgemeine Lehrerverein hat in diesem Jahre einer Einladung Weilburgs Folge geleistet und hält seine diesjährige Hauptversammlung in diesem freundlichen Bahnhofsgebäude ab. Vormittags 9 Uhr fand eine Sitzung der Mitglieder des Zentralvorstandes und des Vorstandes der Wilhelm-Augusta-Stiftung im Hotel „Zur Traube“ statt. Die Versammlung der Vertreter der einzelnen Zweigvereine begann um 3 1/2 Uhr und wurde in der alterwürdigen Aula des Königl. Gymnasiums abgehalten. Anwesend waren 11 Mitglieder des Zentralvorstandes und 79 Vertreter. Eröffnet wurde diese Versammlung durch ein kurzes Begrüßungswort des 1. Vorstandes des Vereins, Herrn Mittelschullehrer Klärner-Wiesbaden. Er begrüßte insbesondere Herrn Lehrer Schulz aus Berlin, der als Vertreter des Deutschen Lehrervereins den Verhandlungen anwohnte, und konnte mit Freude konstatieren, daß auch im verflossenen Jahre der Allgemeine Lehrerverein in seiner Arbeit ein gutes Stück vorwärts gekommen sei. Als Punkt 1 stand der Rechenschaftsbericht des Vorstandes zur Beratung, aus dem wir folgendes hervorheben: Die Einnahmen der Wilhelm-Augusta-Stiftung beziffern sich auf 17 190,82 M., ihre Ausgaben auf 15 087,47 M. An Unterhaltungen wurden 2720 M. gewährt, während an einmaligen Zuwendungen 2640 M. verausgabt und als Darlehen 3200 M. gegeben wurden. Dem Stiftungsvorstandes konnten 5827,31 M. zugeschrieben werden, so daß dasselbe am 1. Januar 1904 sich auf 102 804,94 M. belief. — Jahresbeitrag und einmalige Zuwendungen werden auf dem bisherigen Satz belassen. — Mit der Befprechung des Jahresberichtes der Wilhelm-Augusta-Stiftung wird die Beratung des Antrages 3 der Tagesordnung verbunden; welcher bezweckt, daß einem pensionierten Herrn noch nachträglich die einmalige Zuwendung gewährt werden soll. Trotzdem diesem Herrn statutenmäßig kein Anspruch mehr zusteht, beschließt die Versammlung, das Kuratorium der Wilhelm-Augusta-Stiftung zu ersuchen, die Zuwendung noch nachträglich auszusahlen.

Aus dem Bericht der Besuchs-Kommission verdient erwähnt zu werden, daß die Legebücher mit der alten Rechtschreibung noch bis 1903 gebraucht werden dürfen. In neuer Orthographie liegen bis jetzt nur vor die Bibel, Teil I und Teil II der Stadtausgabe und Teil I der Landausgabe. Der Vorsitzende der Kommission, Herr Karl Jakob-Wiesbaden, betont am Schluß noch ausdrücklich, daß es keine anderen Legebücher eben gibt als diejenigen, welche die Buchhändler zur Zeit auf Lager haben. — Das Kuratorium der Sterbefasse fordert zum Beitritt auf und weist auf die großen Vorteile dieser Kasse hin. — Wegen die Abrechnung des Allgemeinen Lehrervereins war nichts zu erinnern; dem Rechner

müssen sich eben die einzelnen Arrondissements aufrufen, um jenen eine Lehre zu geben. Der heutige Karneval verlief am Faschachtsdienstag und zu Mittwachten nicht besonders erfreulich; das 19. Arrondissement, welches gestern den Faschingssoffen durch die Straßen des Stadtviertels in Begleitung von 20 Wagen, 1200 Figuranten, 60 Zugpferden, 250 Sattelpferden und mehr als 400 Musikanten transportierte, rettete die Ehre der Hauptstadt, deren Bevölkerung es gewaltig übernehmen würde, wenn nichts für ihren sensationslüsternen Sinn getan würde. Um also die Pariser für eine Stunde zu amüsieren, hat man tief in den Säckel der Steuerzahler greifen müssen. Der Kaiser der Sahara war diesmal nicht mit von der Partie, weil er bereits zum alten Eisen gehört, aber die Wagen der „Wiederbevölkerung“ und des „Antialkoholismus“ erregten die Freude der Menge. Nichts ist vernünftiger mitanzusehen, als wie sich das Pariser Völklein, das schon eine stattliche Zahl von Revolutionen auf dem Kerbholz hat, an besonderen Tagen der harmlosesten Fröhlichkeit hingibt. Aller Dunst von Politik, alle Streiftigkeiten, die die bevorstehenden Stadtratswahlen heraufbeschwören, sind im Nu vergessen. Man lacht über die Staatsmutter, die von 25 Kindern umgeben ist und zur Anspickelung des „Wiederbevölkerungs- triebes“ dienen soll, geht nach Hause und legt sich lähl ins Bett.

### Sarah Bernhards Debut.

In dem soeben erschienenen „Strand Magazine“ veröffentlicht Sarah Bernhardt den ersten Teil ihrer Memoiren, in denen sie manche interessante Episode aus ihrer Kindheit und dem Anfang ihrer Laufbahn erzählt. Ihre Mutter, die erst 16 Jahre alt war, als Sarah Bernhardt geboren wurde, war, wie die Künstlerin mit einem Schein des Vorwurfs berichtet, sehr reiseflüchtig. So kam es, daß Sarah Bernhardt zum großen Teil der sorgsamten Pflege ihrer Wärterin überlassen war, die aus England kam. Von dem Heim der alten Wärterin in Quimperle in der Bretagne entwirft sie folgende Schilderung: „Ein kleines, weißes Haus mit niedrigem Strohdach, auf dem Goldlad blühte. Das war die erste Witwe, die mich als Kind entzückte, und seitdem habe ich sie immer gern gehabt.“ Fines Tages fiel das Kind ins Feuer. „Das Erzählungsgeschrei meines Placaters, der sich nicht rühren konnte, rief

gehüllt, in eine große Wanne mit frischer Milch gesteckt.“ Tagelang fuhr ein Wagen nach dem anderen die Landstraße entlang. Die Tanten des Kindes strömten von allen Himmelsgegenden herbei; auch ihre Mutter kam aus Brüssel. Sarah Bernhardt erzählt darüber: „Mutter, die wunderbar schön war und mit ihren goldenen Haaren und den langen Augenwimpern, die die Wangen beschatteten, wie eine Madonna ausfas, verleihte Geld nach allen Seiten. Sie würde alles hingegeben haben, um ihr Kind zu retten.“ Mit fünf Jahren wurde sie nach Paris gebracht, und sie erinnert sich noch an ihre Trostlosigkeit, als sie aus ihrem kleinen „Gefängnisfenster“ hinausblinnte und nur Häuser sah. „Es ist alles schwarz, schwarz! Es ist häßlich! Ich will die Dede von der Straße sehen!“ schrie sie unter Tränen. Zwei Jahre verbrachte sie in einem Pensionat in Autentil, bis sie dann in das Kloster Grand Champ in Versailles überbedelte. Hier erwachte auch in Sarah Bernhardt die erste Ahnung ihres künstlerischen Berufs. „Ein Ereignis, das an sich einfach genug erschien, aber sehr wichtig war, wie alles, was auch nur eine Stunde lang die Ruhe des Klosterlebens unterbrach, diente dazu, mich härter als je an mein friedliches Heim zu fesseln. Es schien mir der Ort jeder irdischen Glückseligkeit und der Weg zum ewigen Frieden in der anderen Welt zu sein. Der Erzbischof von Paris, Monseigneur Sibour, sollte das Kloster mit seinem Besuch beehren. Als diese Nachricht eintraf, war das ganze Kloster in einem Zustand großer Erregung. Die Kapelle wurde für diesen feierlichen Empfang festlich hergerichtet. Das ganze Haus war mit Blumen gefüllt, und was mich und meine Gefährtinnen besonders entzückte, war, daß ein Stück mit biblischem Sujet zu Ehren des Monseigneur einstudiert wurde. Ich war damals nur zart, eher interessant als hüßlich trotz meiner rosigen Lippen, meiner „himmlischen Augen“, wie die Nonnen sagten, und des hellblonden Haars. Von jener weit zurückliegenden Zeit datieren meine ersten Theatererinnerungen. Es war Katherinentag, ein allgemeiner Feiertag in allen Klöstern für Mädchen, aber diesmal ein besonders feierlicher Tag. Das Stück wurde an diesem Tage mit noch mehr Eifer als sonst geübt. Es war die Reise des jungen Tobias und von Schwester Theresie geschrieben. Die Mädchen, die mitspielten, waren außer sich vor Entzücken. Um mich hörte ich nur Ausrufe der Freude, nur ich fühlte mich ganz elend, denn ich hatte keine Rolle. Ich konnte alle Rollen auswendig und fand, daß die meisten Mädchen sie sehr schlecht sprachen. Schließlich

versuchte ich, der zehnjährigen Louise Bugnet, meiner intimen Freundin, ihre Rolle als Engel einzulernen. Ich sprach sie ihr vor, und danach wiederholte sie sie viel besser. Aber bei der Schlußprobe am nächsten Tage wurde sie von einem solchen Fittern befallen, daß sie kein Wort sprechen konnte. „Das Kind wird nie seine Rolle sagen können“, rief die Mutter Oberin. „Nein, ich kann nicht, ich kann sicher nicht“, schluchzte meine arme Freundin. Es entstand ein allgemeiner Aufstand, und sofort schickte ich mein Herz vor Freude klopfen. Ich sprang auf eine Bank und rief: „Mutter, ich konnte die Rolle. Darf ich sie spielen?“ Alle saßen mich an. Ich zitterte, hielt mich aber ganz tapfer. Ich kannte die Rolle und war meiner sicher. Die Oberin antwortete: „Nun, laß hören.“ Ich fröhlich mein über- spenstiges Haar zurück, sprach die Rolle, und als ich fertig war, lachten meine Gefährtinnen, die Schwestern lächelten; sehr ermutigt stieg ich auf die kleine Plattform, und die Probe begann von neuem. „Es wird alles gut gehen“, sagten alle, und ich war sehr stolz, strahlte aber, es würde nicht gut genug ausfallen. Beim Frühstück nach der Probe konnte ich weder essen noch trinken, so bedrückt fühlte ich mich. Wie oft habe ich seitdem dieselbe Empfindung körperlichen Uebel- findens gehabt! An jenem Tage gab es zur Feier des Tages Cierrahn. Ich ah ihu sonst sehr gern, konnte aber nichts herunterbringen. Angulisch blühte ich auf die Mädchen, ob sie es bemerkten. Louise Bugnet nahm meinen Teil. „Du hast meine Rolle genommen, dann kann ich auch deinen Cierrahn essen.“ Ich begann zu weinen; zum Glück aber holte mich Schwester Sainte-Marie zum Ankleiden, sonst hätte ich einen Butanfall bekommen. Sie zog mir ein langes, weißes Gewand mit weiten Ärmeln an und besetzte daran zwei schöne weiße Ägeln. Das Haar war gekräuselt und über der Stirn mit einer Goldspitze besetzt worden. Plötzlich läuteten die Klostersglocken; ein Wagen rollte in den Hof, und Monseigneur Sibour erschien. Eine Stunde verging, ich wartete, und da ich nach all der Erregung sehr müde war, schlief ich halb in dem Beinhstuhl der alten Mutter Sainte-Alexis ein. Eine leichte Berührung erweckte mich. Ich träumte von meiner Rolle und war daher gar nicht überrascht. „Ah, es fängt an“, rief ich und stürzte zur Tür; da ich aber mein langes Kleid vergessen hatte, fiel ich mitten in Turmer hin. Die Heiterkeit, die mein Unfall erregte, verlegte mich in solche Wut, daß die Schwesternströmen in meinen Augen gleich trocken. „Ich hab mir nichts getan“,

best...  
and...  
We...  
wird...  
Eine...  
Dille...  
in d...  
Spro...  
Antr...  
„Sch...  
finde...  
unter...  
stellen...  
den...  
Erfr...  
verle...  
solche...  
Lehre...  
dann...  
Zentr...  
dahin...  
der...  
herbe...  
von 4...  
Ande...  
er in...  
Mitt...  
verei...  
lung...  
bring...  
freies...  
schuler...  
mußte...  
sonnte...  
gegan...  
auf w...  
punkt...  
bestim...  
Diebr...  
Zentr...  
Herr...  
Wiesb...  
vor...  
Der De...  
bunte...  
genehm...  
Ercent...  
Rohmü...  
gleich...  
auf den...  
Lewand...  
zur An...  
riet...  
stehende...  
longiert...  
ungefähr...  
unter...  
Charlot...  
poultier...  
Rineal...  
Der Gu...  
er bei...  
aktuelle...  
Anhäng...  
Wig...  
über...  
Dinar...  
haben...  
Senn...  
frappier...  
Die Na...  
rief ich...  
der...  
nicht...  
an der...  
Schande...  
glaube...  
treten...  
wärts...  
plötzlich...  
fürcht...  
schr gu...  
vorüber...  
und gal...  
Über d...  
Fegen...  
Sandun...  
fürlich...  
Intervi...  
erklärte...  
tion, da...  
Ergebnis...  
Expediti...  
benden...  
von Wit...  
obachtu...  
verhält...  
Die Itt...  
tion...  
Land...  
Expediti...  
schwierig...  
wies...  
Sände...  
taflich...  
ungefähr...  
magne...  
erfenne...  
an. Di...  
hier...  
wurden...  
Einen...  
der Jug...  
mich au...

deselben, Herrn v. A. Müller-Wiesbaden, wie auch dem der Wilhelm-Augusta-Stiftung, Herrn Benig-Mieg, wird Entlastung erteilt. — Hierauf wird der Mitgliederbeitrag wieder auf 3 M. festgesetzt. Eine Mahnung des Herrn Bergschullehrers Dönge's-Billenburg, alle den Verein betreffende Angelegenheiten in dem Vereinsblatt und nicht in der Tagespresse zur Sprache zu bringen, fand allgemeinen Beifall.

Nunmehr wurde in die Beratung der einzelnen Anträge eingetreten. Der Antrag des Zweigvereins „Scheidertal“, die Reisebegleitung durch die Schulkinder unter Führung des Lehrers betreffend, wird unter der Voraussetzung angenommen, daß der antragstellende Verein das erforderliche Material liefert, das den Zentralvorstand in den Stand setzt, mit Rücksicht auf Erfolg vorstellig zu werden. Der Antrag des Zweigvereins „An der Lahnmündung“ wird, da er nur einen lokalen Mißstand behandelt, abgelehnt. Vom „Main-Lehrerbund“ und den Vereinen im Unterlahnkreis war dann beantragt, die Vertreterversammlung solle den Zentralvorstand beauftragen, bei Königl. Regierung dahin vorstellig zu werden, daß bei der Neuanschaffung der Dienstwohnungen eine annähernde Gleichstellung herbeigeführt und bei Pensionierungen ein Mindesttag von 400 M. angenommen werde. Da dieser Antrag eine Änderung des Besoldungsgesetzes einschließt, so wurde er in dieser Form zurückgezogen; dagegen wurden die Mitglieder des Vorstandes des „Preussischen Lehrervereins“ beauftragt, in diesem Sinne bei der Versammlung in Königsberg ihre Stimme zur Geltung zu bringen. — Weiter hatten die Vereine des Unterlahnkreises einen Antrag bezügl. der ländlichen Fortbildungsschulen eingebracht, der als verfrüht abgelehnt werden mußte. Ein Antrag des Vereins „An der oberen Lahn“ konnte nicht zur Beratung kommen, da er verfrüht eingegangen war. Als Ort der nächsten Versammlung wird auf wiederholte Einladung Däger gewählt und als Zeitpunkt zur Abhaltung derselben wieder die Osterwoche bestimmt, ein Abänderungsantrag vom Zweigverein Siebrich aber abgelehnt. — Aus der Wahl von vier Zentralvorstandsmitgliedern gingen die ausscheidenden Herren Urjon-Hörtsheim, Scheid-Curbach, C. A. Müller-Wiesbaden und Becker-Frankfurt-Niederrad wieder hervor. Schluß der Vertreter-Versammlung um 8 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 7. April.

— **Reichshallen-Theater.** Das April-Programm steht unter der Devise: „Der vieles bringt, wird jedem etwas bringen“. Der bunte Wechsel, der an Aug' und Ohr vorüberzieht, vermag in angenehmer Weise zu fesseln. Da war zunächst die amnuttige Wiener Operette „Soupir“ Emms Dornelly in hübscher Kostümierung voll Schöne und Schid zu nennen. Ihr folgte gleich eine hübsche, jugendliche Parlorce-Jongleuse, Miss Ellen auf dem Drahtseil, assistiert von Miss Young, die in ihrer schwanenartigen Stellung auf dem Draht sehr hübsche Leistungen zur Anschauung brachte und große Fertigkeit und Sicherheit zeigte. Der vom vorigen Programm noch in better Erinnerung bleibende Künstler Emil Merkel, seines Erfolges wegen prolongiert, brachte ebenfalls in klarer, geschwinder, eine ungezählte Serie berühmter Persönlichkeiten porträtiert, unter lebhaftem Interesse. Die jugendliche Bravour-Soubrette Charlotte Dria weiß ihr hübsch gewähltes Repertoire sein vollendet zur Geltung zu bringen, tadellose Kostüme und gutes Mimenspiel verleiht ihr weiter noch zum gewünschten Erfolg. Der Humorist Otto Berg ist und kein Reuling mehr, doch bringt er bei seinem Wiedererscheinen immer ein vollständig neues, aktuelles Original-Repertoire mit, wodurch er sich seine getreue Anhängererschaft auf neue mit Verlässlichkeit zu verpflichten weiß. Miss Siona als Solent-Phantasia zeigte in größter Dezent, aber nicht besondere Geschmeidigkeit ihrer schon gewohnten Figur sie verfiel dem und wagte sogar einen über drei Meter hohen Sprung im Spacat. Albert Jemas, ein Schmalwaser, nennt sich aber Kolorist auf schwarzem Hintergrund; mit trauernder Schnelligkeit warf er die allerhöchsten Band-

schatten auf seinen dunklen Grund und verblüffte dadurch geradezu. Nun „Vere di Vere?“ Eine Konzertsängerin erschien und gab mit glänzendem Sopran einige Lieder, die große Schätzung verdienen. Groß war zum Schluß das Erkennen, als diese vermeintliche Dame mit solcher phänomenalen Sopranstimme sich als ein Herr erwies, indem er sein männliches Organ erklingen ließ und die Fingerringe entzückte. Herr Vere de Vere dürfte sich bald allererliche Positionen sichern. Unter Affirmation erschien der hierorts unbekannt Improvisator Ferdinand Delellieur, jeder Satz und jede Antwort kropten von ihm, seine Improvisationen hatten enormen Erfolg, und da Herr Delellieur, wohl einig, in jeder gewünschten Sprache improvisierte, so ist es natürlich, daß er bei dem hiesigen internationalen Publikum das allergrößte Interesse erweckte und somit ist sehr leicht zu behaupten, Herr Delellieur ist nie in Verlegenheit zu bringen. Den Schluß des Abends hatten The 4 Darlingtons mit einer amerikanischen-musikalischen Pantomime. Drei Herren und eine Dame bringen auf verschiedenen neuen amerikanischen Instrumenten, wie Mirabordon und Glodenorgel usw., korrekt und schon mehrere Wochen zu Gebor, doch kleiden sie ihre Vortragart in eine fisonische Gewandung, wodurch sie doppelten Erfolg erzielen. Sämtlichen Künstlern ohne Ausnahme wurde gebührender Beifall in reichlichem Maße zu teil, und das total besetzte Haus bewies, daß die neue Direktion sich bestreht, Programme in wechselnder Folge wie bisher zur vollen Befriedigung des Publikums zu bringen. Darum ist ein Besuch der Reichshallen nur anzuraten, man wird dort einige gemächliche Stunden erleben.

— **Tennispiel.** Der Allgemeine Deutsche Sprachverein (Zweigverein Wiesbaden) hat auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl Tennistafeln in der Buchhandlung von Moritz & Mängel, Wilhelmstraße 52, kostenlos für jedermann aufgelegt, auf welchen die englischen Ausdrücke richtig und gut verdeutlicht sind. Jeder Deutsche verurteilt es sicherlich, wenn deutsche junge Leute bei den höchst nachahmungswerten englischen Bewegungsspielen, die fremden Wörter mit herübernehmen und sich der englischen Sprache bedienen. Diese play-Jünglinge und out-Bräulein sollten dem öffentlichen Sport verfallen! Es ist traurig, wenn dem Bestreben ernster Männer, unsere Muttersprache vor der Aufnahme neuer englischer Wörter zu bewahren, so sinnlos entgegengeartet wird. Die meisten jungen Leute sind es sich aber vielfach gar nicht bewußt, welches Unrecht sie begehen. Möchte dieser Hinweis zur Umkehr mahnen helfen.

— **Kontroll-Versammlungen.** Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Freitag, den 8. April 1904, vormittags 9 Uhr: die sämtlichen kontrollpflichtigen Mannschaften aus Erbenheim, Frauenheim und Georgensborn. Nachmittags 3 1/2 Uhr: die sämtlichen kontrollpflichtigen Mannschaften aus Hesch, Hststadt, Kloppenheim, Medenbach, Nurod und Nordenstadt. Die Kontroll-Versammlungen finden hinter dem Gergierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18, statt.

d. Ein ungeratener Sohn ist der zwanzigjährige Hüßlsmonteur Th. D. von hier. Er hat seiner verwitweten Mutter schon recht viele Sorgen gemacht, denn er ist arbeitslos, will aber trotzdem ziemlich flott leben. Alles, was die Witwe angewendet hat, um ihren mehr und mehr auf abschüssige Bahnen geratenden Sohn auf den rechten Weg zurückzuführen, fruchtete nichts; die Milde wurde verachtet und die Strenge nicht gefürchtet. Seit etwas länger als einem Jahr arbeitete der junge Mensch gar nichts mehr; er benutzte aber jede Gelegenheit, um seine Mutter, die freiwillig sein Bummelleben nicht mehr unterstützen wollte, mit Gewalt zu den Kassen desselben heranzuziehen, und zwar, indem er sie bestahl und täuschl bestahl. Wäschseifen, Wärmflaschen, Zinnteller, Koffel, Tischtücher, Tische und vieles andere schleppte er aus der Wohnung der Mutter, teilweise in das Pfandhaus, teilweise zu einem Tröddler. Die Mutter wußte sich zuletzt keinen anderen Rat mehr als die Inanspruchnahme polizeilicher und gerichtlicher Hilfe. Sie stellte Strafanträge gegen ihren Sohn, sie war dabei auch der Ansicht, das Gefängnis würde vielleicht eine heilsame Wirkung auf denselben ausüben. Gestern hatte sich der junge Mensch vor der hiesigen Strafkammer zu ver-

antworten. Neben den Diebstählen wurde ihm Sachbeschädigung und Hehlerei in einem Falle zur Last gelegt. Er hat einmal die Glasscheiben des Abflasses seiner elterlichen Wohnung zertrümmert, die Füllung einer Kistenlade eingetreten usw. Die Hehlerei wurde darin gefunden, daß er 30 Pfund Kupferdraht verkauft, welchen der 1885 geborene Installateur Adolf T.-D. seinem Lehrherrn gestohlen hatte. Das Gericht verurteilte den ungeratenen Sohn zu 2 Monaten Gefängnis und rechnete ihm 10 Tage davon mit Rücksicht auf sein Geständnis auf die Untersuchungshaft an. Der Adolf T.-D. wurde wegen des Diebstahls des Kupferdrahtes zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

— **Die Kosten einer Reise nach St. Louis und zurück** lassen sich jetzt überschlagen, nachdem die amerikanischen Eisenbahngesellschaften die Fahrpreise unter sich verabredet haben. Eine Rückfahrkarte von Berlin nach Bremen, deren Gültigkeit von 45 Tagen wohl in den meisten Fällen ausreichen wird, kostet in der dritten Klasse 20 M., in der zweiten Klasse ungefähr 30 M. Nach Hamburg ist der Preis eine Kleinigkeit geringer. Der Mindestpreis für die Überfahrt von Bremen nach New York beträgt vom 1. Mai bis 31. Oktober in der 1. Kajüte 320 M., in der 2. Kajüte 220 M. Es fragt sich aber, ob man einen Kajütenplatz zu diesem Preise noch vorfinden wird. Bei der Entnahme von Rückfahrkarten werden in der ersten Kajüte 10 Prozent, in der 2. Kajüte 5 Prozent vom Preise für die Rückfahrkarte abgezogen. Von New York nach St. Louis geben die zahlreichen beteiligten Eisenbahngesellschaften Rückfahrkarten aus, deren Preis mit der Dauer der Gültigkeit steigt. Zahlt man 23 1/2 Dollar, so gilt die Karte 15 Tage, zahlt man 29 Dollar 35 Cents, so hat sie eine Gültigkeit von 60 Tagen. Rückfahrkarten zu 34 Dollar gelten für die ganze Saison. Die Fahrkarten berechnen zum Aufenthalt in Philadelphia, Baltimore und Washington. Ein Schlafwagenplatz von New York nach St. Louis kostet 6 Dollar. Wenn man über Chicago und Niagarafälle reisen will, so erhält man 60tägige Rückfahrkarten für 32 1/2 Dollar, Saisonkarten für 80 Dollar. In Amerika gibt es nur eine Wagenklasse. Der Dollar ist mit 4 M. 20 Pf. zu berechnen. Hiernach lassen sich die Kosten für die Beförderung leicht überschlagen. Es kommen noch die Ausgaben für die Getränke auf See und die übrigen Reisekosten auf Land in Betracht, die nach den Ansprüchen der Reisenden schwanken. Was die Zeit für die Überfahrt betrifft, so muß man für die Reise nach Bremen einen Tag, für die Überfahrt sieben und für die Landreise in Amerika zwei Tage rechnen.

— **Handelsregister.** Die Firma „Julius Witmann“ ist auf den Kaufmann Julius Wagner zu Wiesbaden übergegangen, der sie als Firma „Julius Witmann Nachf.“ weiter führt.

\* Mainz, 6. April. Rheinegel 1 m 68 cm gegen 1 m 68 cm am gestrigen Vormittag.

### Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 6. April. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Dribelius; Vertreter der Königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Dr. Röbner. — Der 1888 geborene Schreinerlehrling Karl S. von hier war im Februar dieses Jahres beschäftigungslos und hielt sich während dieser Zeit bei seinem Schwager, einem hiesigen Damenschneider, auf, für den er hier und da kleine Kommissionen besorgte. Dadurch wurde er mit der Kunstfertigkeit desselben bekannt und diese Bekanntschaft benutzte er zur Beschaffung von Geldmitteln für die Karnavalzeit. Von einer Frau A. ließ er sich 45 M., von einer Frau B. 50 M., von einer Frau C. 100 M., von einer Frau D. 30 M. und von einer Frau Dr. M. 80 M. geben, in allen Fällen unter der Vorpfändung, von seinem Schwager zur Einziehung des Geldes geacht worden zu sein; in dem ersten und letzten Falle hat er sich außerdem auch noch der Urkundenfälschung schuldig gemacht, indem er den Empfang des Geldes mit dem Namen seines Schwagers quittierte. Dazu kommen dann noch zwei Fälle, in welchen der Angeklagte zu betrügen versucht hat

die Nachbarn herbei. Ich wurde, ganz in Rauchwolken rief ich während und ging dann in das Zimmer neben der Bühne. Es hatte schon begonnen, aber es war noch nicht Zeit zu unserem Stück. . . . Endlich waren wir an der Reihe. Ich fühlte mich wie gelähmt, und ein Schauer rann mir vom Kopf bis zu den Füßen. Ich glaube, ich verpaßte den rechten Augenblick zum Auftreten, denn eins der Mädchen stieß mich energisch vorwärts. Mein Auftreten war ein Erfolg, da ich einen plötzlichen Anfall von Zuersticht hatte, obgleich ich vor Furcht ganz außer mir war, und ich spielte meine Rolle sehr gut und fügte ganze Sätze hinzu. Als das Stück vorüber war, ließ Monseigneur mich rufen, lächelte mich und gab mir eine Medaille, die ich immer tragen sollte.“

### Über die Ergebnisse der englischen Südpolexpedition

Folgen jetzt nach der bereits telegraphisch gemeldeten Landung der „Discovery“ auf Neuseeland die ersten ausführlichen Berichte aus Christchurch vor. In einem Interview mit einem Berichterstatter der „Daily Mail“ erklärte Kapitän Scott, der bekannte Leiter der Expedition, daß die Expedition während des zweiten Jahres viel ergebnisreicher als im ersten Jahre war. Die Sonder-Expedition von Royd und Bernacchi zu der großen treibenden Eisebene ergab, daß diese sicher von dem Eisap von Viktorialand gespeist wurde. Die physikalischen Beobachtungen, besonders mit Rücksicht auf die Temperaturverhältnisse in den Spalten, führten zu diesem Schluß. Die klimatischen Bedingungen, unter denen die Expedition Scotts zu dem fernem westlichen Teil von Viktorialand unternommen wurde, das noch keine europäische Expedition vorher erreicht hatte, waren die denkbar schwierigsten. Der Ausdruck „schneidender Wind“ erwies sich hier nicht nur als bildlicher Ausdruck, da die Hände und Gesicht der Forscher durch den eisigen Wind tatsächlich zerschunden wurden. Als die Gesellschaft im ungefähr 155 1/2 Grad östlicher Länge den 180. Grad, den magnetischen Meridian, überschritt, gab der Kompaß zum erstenmal in der Welt genau den entgegengesetzten Weg an. Die Räfte und die Winde wurden so streng, daß man hier Halt machen mußte. Infolge der spärlichen Nahrung wurden im Durchschnitt täglich nur 10 Meilen maßgeschert. Einen interessanten Bericht über die Schlittenfahrten gibt der Ingenieur Skelton. Darin Fleischfressen und ein Gemisch aus konzentriertem Rindfleisch mit Speck war die

Hauptnahrung, die in den Schlitten mitgeführt wurde. Dazu kamen noch Tee, Kakao und Seehundfleisch, und dann wurden noch Klumpen, Instrumente und Vorräte an Klebungsstoffen mitgenommen. Die Vorräte hielten sich sehr gut, und die Gesundheit der Expedition ließ im ganzen nichts zu wünschen übrig. Ein Matrose litt an Blutvergiftung, und der Steward brach sich während des von Kapitän Scott nach Viktorialand unternommenen Ausfluges das Bein. Im Durchschnitt nahm jeder Teilnehmer der Expedition während dieser sechswohentlichen Expedition 20 Pfund ab. Skelton erzählte, daß seine Leute den Tee während der Expedition bevorzugten, obgleich sie nicht Abstinenzler waren. Die Schneelligkeit, mit der man vorwärts kam, hing von dem Zustand der Oberfläche ab. Wenn der weiche Schnee schmolz, war das Weiterkommen sehr schwierig, dann wieder litt man unter einer Räfte von 44 Grad Reaumur. Bei schönem Wetter waren die Schlittenfahrten gonnzreich, aber die Blizzards verursachten harte Entschörungen. Bei der Expedition nach Weesen wurde Skelton eine ganze Woche lang in einem Zeit von 6 Fuß Durchmesser zurückgehalten, da es gefährlich war, wegen des blendenden Schneestaubes und des starken Frostes herauszugehen. Die Expedition nach dem großen Weischer war wegen der großen Höhe am allerwierigsten. Infolge der großen Spalten konnte man keine Hände gebrauchen. Während dieser Reise kürzte die Gesellschaft in eine Riesenspalte und konnte sich nur noch mit Räfte retten. Kapitän Scott und Evans stiegen 14 Fuß auf einen vorspringenden Grat, aber einem anderen Teilnehmer der Expedition Raifly gelang es, sich an den Rand zu klammern, dank der Stützgeigen an seinen Stiefeln, und schließlich erklimmte Kapitän Scott die fast ganz freie Seite der Spalte. Beide Hände waren stark erfroren; Evans wurde mit großen Schwierigkeiten wieder nach oben gebracht. Während der Rückreise entdeckte die Expedition, daß die Possession-Inseln zahlreicher waren, als es auf den Karten angegeben ist. Sie suchte Wilkes Land, Ringgold Knoll und andere Länder ansichtlich zu machen, die auf der Karte angegeben waren, aber augenscheinlich nicht existierten, da die „Discovery“ genau über die Stelle fuhr, an der sie sich befinden sollten, ohne eine Spur von ihnen zu erblicken. Hr. Gurnes dagegen hatte im Jahre 1902 während seiner Reise in denselben Regionen das Land aufgezeichnet, das Kapitän Scott jetzt vermehrte. Als die „Discovery“ am Morgen des 16. Februar vor Anker trieb, befand sie sich

in großer Gefahr. Sie stieß auf Grund und rannte sieben Stunden lang schwer auf. Der Geologe Ferrar fand auf dem Rückwege zum erstenmal fossile Pflanzenüberreste, und aus dieser höchst wichtigen Entdeckung kann jetzt das Alter des Landes bestimmt werden. Es wird ferner berichtet, daß eine primitive Form von Insektenleben, die „Schneefliege“, dort gefunden wurde. Auch über die höheren Formen des Tierlebens wurde manche Aufklärung gewonnen. Meistens fand man Vögel, darunter den Kaiser-Pinguin. Moose und Flechten waren die einzigen Merkmale von Pflanzenleben, die man hier sah — außer den bereits erwähnten fossilen Pflanzenüberresten. Die Ergebnisse der Expedition zeigen, daß die antarktische Fauna und Flora sich aus Elementen zusammensetzt, die jenen ähnlich sind, die einst in der ganzen antarktischen Region existierten, und daß ein riesiger Kontinent einst das Land des Südpols mit Australien verband. Ein weiteres Interesse liegt in den Ergebnissen der magnetischen Forschungen. Ständige Beobachtungen wurden in der Nähe des magnetischen Pols angestellt. . . . Die weiteren Pläne der Expedition stehen noch nicht fest. Die „Morning“ soll, wie es heißt, in Christchurch verkauft werden, und die Expedition wird sich wahrscheinlich sechs Wochen dort aufhalten und dann heimwärts fahren.

### Die ältesten japanischen Tempel.

„Japan im Lichte seiner bildenden Kunst“ ist der Titel einer eingehenden Studie, die A. v. Janson im Aprilheft der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht, und in deren erstem Teil er an den Denkmälern der Baukunst das eigenartige, von dem europäischen so verschiedene Schönheitsideal des Japaners veranschaulicht. Die ältesten Denkmäler japanischer Baukunst sind die Heiligthümer des Shintoismus, der japanischen Urreligion, die ursprünglich ein Kultus der Naturkräfte ist, der sich allmählich zur Verehrung von Myriaden von Göttern gestaltete. Die ältesten dieser Heiligthümer befinden sich in Raifu und Geku, in der Provinz Ise, an der Ostküste der Hauptinsel Honshu. Die Japaner nehmen für die Alter von annähernd 2000 Jahren in Anspruch; aber da Holz als Baumaterial einen übermäßig langen Bestand der Gebäude ausschließt, werden sie nach alter Vorschrift alle zwanzig Jahre erneuert, angeblich genau nach dem ursprünglichen Muster. Die Tempel versängen sich so wie die Riesebäume des Waldes, in dem sie stehen, und

Der Angeklagte wird wegen vollendeten Betrugs in einseitigem Zusammenwirken mit Betrugsdolmetscher von 3 Monaten verurteilt, von der ein Monat durch die Untersuchungshaft verbüßt sein soll. Von der Anklage der Urkundenfälschung wurde der Angeklagte freigesprochen. — Der Publizist Wilhelm B. von hier hat am 8. August vorigen Jahres eine Peitsche abgenommen. Die Peitsche wurde ihm an demselben Tage wieder abgenommen, er wurde aber trotzdem wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht, und so hatte sich mit diesem geringwertigen Gegenstand die Staatsanwaltschaft, der Untersuchungsrichter und ein fünfköpfiges Richterkollegium zu beschäftigen, abgesehen von den Gerichtsschreibern, die alle in der Sache zu tun hatten. Allerdings handelt es sich in diesem Falle um Diebstahl in wiederholtem Rückfall, wodurch die gestohlene Peitsche zu einem doppelt beachtenswerten Instrument wurde. Das Gericht hatte aber keine Ursache, über die gesetzliche Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis hinauszugehen und erkannte demgemäß. — Am 17. Februar dieses Jahres, am Mittwoch, leitete sich die Gäste der Restauration „Zum Mannen“ in O. S. a. M. einen Fastnachtsscherz; sie wollten ein Fass von der höchster Brauerei vor die Wirtschaft, und als die Gäste ihre Wirkung getan hatte, griffen ein Jahrbräuer der Brauerei, ein Maurer und ein Schlosser das Fass an und wollten es nach der Brauerei zurück. Unterwegs gefiel sich der Diebstahl und mit recht hohen Stößen vordrängte Schlosser Wolfgang Kappel von S. O. S. a. M. zu den dreien und wollte ebenfalls Hand an das rollende Fass legen. Als man seine Wille ebenfalls höflich, aber entschieden zurückgewiesen hatte, zog Kappel das Taschenmesser und nach dem Jahrbräuer in den Unterleib und in einen Arm; dann nach dem Maurer in Arm und Kopf und zuletzt auch den Schlosser in einen Arm. Nachher erst erhebt er vom Maurer und Schlosser, die nicht völlig kampfunfähig geworden waren, die wohlverdienten Prügel, während der schwer verletzte Jahrbräuer sofort ins Krankenhaus gebracht wurde. Die Brandwunde war lebensgefährlich; sie ist heute trotz sorgfältiger Behandlung noch nicht geheilt. Nach dem Gutachten des Sachverständigen hat der Angeklagte das Messer offenbar in der Bunde herumgedreht, wodurch der Stich besonders schlimm wurde. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren gegen den Messerheld, der Gerichtshof erkannte auf 3 1/2 Jahre Gefängnis.

### Vermischtes.

\* Das Ende des Winters am Niagara. Es dürfte schwer zu sagen sein, wann die Niagarafälle ein größeres Schauspiel gewähren, im Sommer oder im Winter. Der Unterlauf ist selbstverständlich ein sehr großer, aber wenn man die prachtvollen und höchst merkwürdigen Bilder betrachtet, die im letzten Heft der „Natur“ von den Eiswundern des letzten Winters an den Niagarafällen gegeben worden sind, so kann man das Urteil derer wohl verstehen, die einen Besuch der berühmten Fälle zu dieser Jahreszeit noch mehr empfehlen als im Sommer während der größten Entfaltung der Wasserpracht. Schon beim Beginn des Winters bildete sich diesmal in dem Schlund unterhalb der Fälle eine Eisbrücke, auf der Tausende von Menschen vom kanadischen Ufer nach dem Gebiet der Vereinigten Staaten und umgekehrt hinübergingen. Eine weitere wunderbare Erscheinung war ein ungeheurer Eisberg, der dadurch entstanden war, daß sich über der betreffenden Stelle große Massen von Wasserstaub in bestimmtem Zustand übereinander gehäuft hatten. Gewöhnlich ist dieser Eisberg von beschränkter Ausdehnung, in diesem Winter aber breitete er sich gewaltig aus, überbrückte den Strudel des amerikanischen Falls und griff sogar auf die Ränne des Wassersturzes über. Infolge der Wirkung des niederfallenden Wassers bildete sich hier eine mächtige Grotte. Von der Eisbrücke aus konnten die verschiedenen Eislagen unterschieden werden, aus deren Überwindung die Masse allmählich ausgetrieben worden war. Ein Teil der Masse, über die der amerikanische Fall niederstürzt, war unter gewichtigen Eiszapfen verborgen, die vom Scheitel bis zum Fuß hinabreichten. In Prospect-Parc schichtete das Eis Berwühlungen an, indem es die Bäume derart belastete, daß selbst die stärksten viele Zweige verloren und daß von einigen nur der Stamm stehen blieb. Der herrlichste Anblick bot sich gegen Ende des Winters, als der

Wind aus Südwesten blies und den Schaum des amerikanischen Falls und Prospect-Point zwischen, wo er schnell gefror. Von Stunde zu Stunde wuchsen die Eismassen, bis sie über 10 Meter höher standen als das Niveau des Wassers vor dem Fall. Weil das großartige Schauspiel über die Eisberge leicht in Gefahr geraten konnten, entschloß man sich dazu, das Eis fortzuprennen. Längs des oberen Flußufers wurden Bohrlöcher in das Eis getrieben und mit Dynamit gefüllt. Diese Sprengungen brachten aber wenig zuwege, vermutlich weil die Sprengkraft des Dynamits durch die Elastizität des Eises zu sehr gedämpft wurde.

\* Von einem furchtbaren Selbstmord wird aus New York berichtet: Sydney Hendon, ein ruinierter Spekulant, hat sich vom obersten Stock eines neu erbauten Wolkenkratzers hinabgestürzt. Er hatte kürzlich bei Börsenspekulationen ein kleines Vermögen verloren und beging den Selbstmord augenscheinlich in einem Anfall von Hysterie. Er begab sich in ein leeres Bureau im 22. Stock und sprang aus dem Fenster, 250 Fuß über der Erde, hinunter. Viele Leute, von dem schrecklichen Schauspiel gefesselt, beobachteten, wie der Körper schlug mit den Füßen nach unten mit furchtbarer Kraft auf die Straße auf. Es klang wie das Zerschellen einer schweren Metallkugel. Die Kraft des Stapses war so groß, daß fast jeder Knochen im Körper zerbrach und der Körper schrecklich zermaimt wurde.

### Kleine Chronik.

Mord und Selbstmord. In Münden bei Göttingen erschloß der Verwalter der Herberge zur Heilmat, namens Wenzel im Streit seine Ehefrau und dann sich selbst.

Opfer des ersten Feiertages. Der Rottenfährer Bippel wurde am Abend des ersten Feiertages auf dem Rittershäuser Bahnhof, wo er mit dem Anzünden der Laternen beschäftigt war, von einem vorüberfahrenden Personenzug erschlagen und völlig zerrissen. Der Verunglückte wollte anderen Tages seine Hochzeit feiern.

Die Bombe. In Brüssel entstand dieser Tage vor der Generalskassette in der Rue Soffe eine Bombe auf der Schwelle des Gebäudes entzündet zu haben. Polizei wurde aufgeboten, die Feuerwehr eilte herbei, das ganze Stadtviertel geriet in Aufregung. Verantwortlich wurde der gewöhnliche Fund geachtet, und da entdeckte man eine — in Papier gewickelte Sardinenbüchse. Bisher sucht die Polizei vergeblich nach den Urhebern des bösen Aprilscherzes.

Ehescheidungen in Japan. Ein japanischer Statistiker erzählt, daß ein Japaner sich von seiner Frau scheiden lassen kann, wenn sie zu viel spricht. Die Statistik des letzten Jahres weist bei weniger als 300 000 Heiraten in Japan über 68 000 Ehescheidungen auf.

Ein deutsches Wort „made in England“. Englische Blätter lieben es, von Zeit zu Zeit durch Einschleichen eines Wortes in fremder Sprache dem Leser einen Beweis von ihrer Sprachkenntnis zu geben. Der Abendzeitung „Globe“ ist es dabei gelungen, ein neues deutsches Wort zu schaffen. Der „Globe“ erzählt, daß ein Student in Krefeld, wegen Ruhestörung vor den Richter geladen, statt seiner seine Braut in Mannsleibern hingeführt habe. Der Richter habe jedoch den Betrug erkannt und die junge Dame zu einem Monat Gefängnis verurteilt wegen „Justizratpersonenselbstmord“. Das Wort ist schön und sollte der deutschen Sprache erhalten bleiben.

### Letzte Nachrichten.

#### Der russisch-japanische Krieg.

wd. Petersburg, 6. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht Mitteilungen über infolge des Krieges beschlossene Einschränkungen einiger Staatsausgaben. Denselben ist zu entnehmen, daß es zweckentsprechend befunden wurde, vorläufig für Kriegszwecke den freien Vorkauf der Staatsrente zu verwenden, ohne zu anderen Quellen Zuzug zu nehmen, außerdem aber durch Streichungen im Budget für 1904, besonders der Zivilressorts, die Mittel der Staatsrente zu vergrößern. Eine besondere Konferenz unter dem Vorsitz des Grafen Sjoski arbeitete Vorschläge aus, welche nach Begutachtung durch den Minister für Reichsrate genehmigt und am 19. März vom Kaiser bestätigt wurden. Das leitende Prinzip der Streichungen war, dieselben nur für neue Maßnahmen, welche zur Verbesserung schon bestehenden Gang des Staatslebens zu fördern und die Rechte irgend jemand's hinsichtlich der Verpflichtungen der Staatskasse zu verletzen. Die Gesamtsumme der vorgenommenen Streichungen beträgt 134 377 106 Rubel; davon entfallen auf in den Vorjahren eröffnete Kredite über 18 Millionen. Der Rest von 115 498 366 Rubel entfällt auf das Budget für 1904. Am bedeutendsten gekürzt sind die Ausgaben für Bahnbauten, nämlich um 54 Mill., für die Verbesserung bestehender Bahnen, für einige Arbeiten in den Kriegshäfen Wladivostok und Port Arthur usw. Am allgemeinen wurde das Budget für 1904 um 5,3 % gekürzt. Die gewöhnlichen Ausgaben wurden um 60 Millionen gegen den Budgetvorschlag herabgesetzt, also um 3 %; dabei überließen sie auch nach den vorgenommenen Streichungen die gleichen Posten des Budgets von 1903 noch um 26 Millionen. Nach dem Prozentverhältnis werden die meisten Ersparnisse durch Streichungen an außerordentlichen Ausgaben erzielt, nämlich 26 %; sie betragen sich auf 55 Millionen. — Ein aus der Süd-Mandschurei nach Port Arthur zurückgekehrter Berichterstatter der „Russi“ telegraphiert, daß er dort die erfreulichsten Eindrücke gewonnen habe. Die Truppen, so sagt er, brennen vor Begierde zu kämpfen. Alle Schichten der eingeborenen Bevölkerung einschließlich der Handelsklasse sind russenfreundlich und vertrauen den russischen Waffen. Der Beginn des Krieges ins Schwanken geratene russische Geldkurs ist wieder fest. Die aus der chinesischen Bevölkerung gebildeten Freischaren sehen vortrefflich aus und zeigen die Farben der russischen Nationalflagge. Überall wird ein flottes Handeln mit Pferden getrieben, welche aus den Dörfern zu Markte gebracht werden. Nur ein Mandarin zeigt unter allen Chinesen eine sehr reservierte Haltung. Die Bahn ist vortrefflich bewacht, der Verkehr bestens geregelt. Die Witterung ist warm und trocken, so daß die Flüsse beginnen, eisfrei zu werden.

### Volkswirtschaftliches.

#### Marktberichte.

Stiermarkt zu Frankfurt a. M. vom 5. April. Zum Verkauf kamen: 208 Ochsen, 19 Bullen, 403 Kälber, 2 Rinder, 154 Ferkel, 186 Schafe und Hammel, 1513 Schweine, 2 Ziegen, 5 Hengstlamm, 9 Schafköpfe. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtwert) 60—71 M., b) junge, fleischig, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 65—68 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60—63 M., Bullen: a) vollfleischig höchsten Schlachtwertes 60—62 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 57—58 M. Kälber und Ferkel (Stiere und Rinder): a) vollfleischig, ausgemästete Ferkel

aus deren Holz sie gebaut werden. Ihr enges Verhältnis zur umgebenden Natur ist die beste Veranschaulichung des hoch entwickelten Natursinnes der Japaner und der Grundlage der noch heute bestehenden Beziehungen zwischen Natur, Religion und Kunst. Ihre Anlage ist von unausgewöhnlicher Einfachheit. Wenn man sich von Yamada nach dem Raifu-Tempel begibt, der der Ahnfrau des regierenden Kaisergeschlechts, der Sonnengöttin Amaterasu, geweiht ist, und den ihren irdischen Nachkommen als Heiligtum und Sinnbild ihrer selbst verwandten Spiegel beherbergt, hat man zunächst auf einer langen Brücke den Bergstrom Nudzu zu überschreiten, in dessen kristallklarem, grünlichem Wasser die zahlreich zur heiligen Stätte wallfahrenden Pilger sich reinigen. An beiden Enden der Brücke stehen Torii, jene schon von weit her den Weg zu einem Shinto-Tempel anzeigenden, weiß aus Holz, mitunter aus Stein, seltener aus Bronze gefertigten Tore einfacher Form: zwei Pfähle, auf denen zwei horizontale Querhaken, der obere überragend, ruhen. Über einen weiten Bogenplatz, auf dem, wie es jetzt Sitte ist, Trophäen aus dem chinesischen Kriege aufgestellt gefunden haben, gelangt man in einen heiligen Hain von himmelhohen, kergengerade gewachsenen Hainbäumen, eine Zypressenart, die nebst den noch mächtigeren Kryptomerien das Baumaterial für den Tempel liefert, Kämpferbäumen von außerordentlichem Umfang mit breiten Kronen, immergrünen Eichen und anderen Baumrassen. An einigen Tempeln von geringer Bedeutung vorbei führt der Weg zum Heiligtum, das nur Priestern und Mitgliedern des Kaiserhauses zugänglich ist. Die profane Menge erhält nur in das äußere, doppelt umgürtete Heilige Zutritt und ist, durch außerdem zwei mächtige Bäume vom inneren Raum getrennt, in dem sich der Tempel und seine Nebenbauten befinden. Es sind verhältnismäßig kleine Gebäude von rohem, nur geglättetem Holz, in der Form Einfacher Hütten, die durch Pfähle etwas vom Erdboden abgehoben sind; der Haupttempel ist mit einer Galerie umgeben, und zu seinem fast immer verschlossenen Eingange führt eine Treppe. Klein Schmiedwerk schmückt das schöne, aßfreie Holz; der einzige Zierat ist ein starker Beschlag mit Goldblech an den Holzrähnen des Dachstuhls, der im Sonnenglanz einen starken Gegenatz zu dem übrigen Material bildet. An den Stielen des mit Schilf gedeckten (nicht geschweiften) Daches ragen nämlich Ruten über, ähnlich den Pferdesporen der niederländischen Bauernhäuser, und auf dem Dache sitzen die Dächer

holzer, aneinander in der Form von Zigarren. Diese Anlage ist, wie der Verfasser betont, derartig, daß sie auf einem freien Plage kaum wie ein Heiligtum wirken würde, während sie in dem Walde weisevoll erscheint. Das ist bezeichnend für das altjapanische Heiligtum, das erst durch sein Verhältnis zur Natur ein Kunsterk wird; in dem Einwirken auf die Stimmung durch Einfügen in die Natur liegt die Größe der japanischen Tempelbauweise, von deren Persönlichkeiten leider sehr wenig in Erfahrung zu bringen ist. Das auffallendste Beispiel für die Ausnutzung der Landschaftsstimmung zur Schaffung eines Heiligtums befindet sich gleichfalls in der Provinz Ise, nicht weit vom Raifu-Tempel und dem ihm sehr ähnlichen zu Utsu. Nicht weit vom Badeort Futami sieht man im brandenden Meer zwei Felsen, Meoto-Iwa oder „Mann und Frau“ genannt. Der größere trägt auf dem Gipfel ein Torii, und beide sind durch ein starkes Strohseil mit herabhängenden Büscheln verbunden. Abgesehen davon, daß das Seil hier vielleicht symbolisch und poetisch als Band zwischen Mann und Frau aufzufassen ist, sieht man es überall an heiligen und anderen Stellen zum Schutz gegen böse Geister, selbst an heiligen Bäumen. Vom Ufer, an dem ganz keine Torii wie Kinderpielzeug und winzige, einfache Schreine auf die Heiligkeit jenes Ortes hinweisen, und wo man dauernd Andächtige betend sieht, kann man zu bestimmter Jahreszeit die Sonne gerade zwischen jenen Felsen aufgehen sehen. Poesie und Malerei bis zu den einfachsten für die Pilger bestimmten Holzschritten haben sich dieses dankbaren Motivs bemächtigt und das Ansehen jenes Ortes gesteigert. Hier genügt also die glückliche Auswahl eines romantischen Stüdes Natur, dem die Kunst nur einige Pfähle mit Querhölzern und ein Strohseil angefügt hat, zur Schaffung eines der volkstümlichsten und gefeiertesten Heiligtümer. Mit dem Eindringen des Buddhismus nahmen dann auch die meisten Shinto-Tempel mehr oder weniger die jener Religion eigenen Bauformen an

### Aus Kunst und Leben.

\* Zur Duellfrage. Es wird uns geschrieben: Im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 20. März wird mitgeteilt, daß Niedererlind das Duell unter dem Hinweis verteidigte, die dem Manne „teuersten Rechte“ seien in Gesetz und Gesellschaft nicht genügend gewahrt. Sich selbst — außerhalb des Gesetzes Recht zu schaffen, entspricht einem Bedürfnis. Die Antiduellliga antwortet darauf kurz, daß

der Verzicht auf die Selbsthülfe die Grundlage eines geordneten Staatswesens ist. Mit gleichem Rechte, wie die Duellanten, könnten auch die Gegner des Privateigentums ihre Anschauungen auf dem Wege der Gewalt geltend machen. Wenn die „teuersten Rechte“ wirklich nicht genügend geschützt sind — hervorragende Juristen haben sich in gegenteiliger Sinne ausgesprochen —, so ist es allein vernünftig und geboten, diesen Schutz zu schaffen, und zwar einerseits durch Vervollkommen der Gesetzgebung und andererseits durch Einfügung von Ehrengerichten, aus denen der Wille der „guten Gesellschaft“ spricht. Diese den maßgeblichen Anschauungen Ausdruck gewährenden Gerichte sind in der Lage, Ehre zuzuerkennen und sie im Ernstfalle zu benehmen. Die gute Gesellschaft wird sich mit den von ihren Vertretern gefällten Urteilen allemal identifizieren. Nicht aber ist es vernünftig und loyal, gegen staatliches und göttliches Gesetz dem Zufall eines Duellerfolges die Wahrung der „teuersten Mannesrechte“ anzuvertrauen!

\* Neue Forschungen über eine Ursache plötzlichen Todes. Es kommt immer noch gar nicht so selten vor, daß ein Mensch plötzlich stirbt, ohne daß eine bestimmte Todesursache erkennbar wäre. In den Fällen, wo zwar gewisse krankhafte Veränderungen festgestellt werden können, ist es doch nicht immer möglich, sie in den richtigen Zusammenhang mit dem tödlichen Ausgang zu setzen. Keine Form des plötzlichen Todes hat in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit der Ärzte derart in Anspruch genommen wie diejenige, die mit einer Schwellung der sogenannten Lymphgefäße verbunden ist. Die Lymphgefäße sind eine Art Blutgefäße, die hinter dem Brustbein liegt, und sich etwa von der unteren Spitze des Herzens bis gegen den Hals hinzieht. Eine beschriebene Eigentümlichkeit dieses Organs ist seine allmählich fortschreitende Verfestigung mit zunehmendem Alter des Menschen. Wenn diese Drüse nicht ihren normalen Rückgang erleidet, sondern im Gegenteil eine Vergrößerung erfährt, so sprechen die Ärzte von einem thymischen Zustand (status thymicus) und erbilden darin nach den neuen Erfahrungen eine gewisse Gefahr für den betreffenden Menschen. Dr. Blumer hat darauf aufmerksam gemacht, daß die Auffklärung dieser Verhältnisse auch noch eine besondere Bedeutung mit Rücksicht darauf erhält, daß plötzliche Todesfälle den Verdacht eines Verbrechens hervorrufen können. Schon deshalb muß es äußerst wichtig sein, alle körperlichen Veränderungen zu kennen, die den natürlichen Eintritt eines Todes herbeiführen.

(Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 60-62 M., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu beiden Jahren 57-59 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 44 bis 46 M., d) mäßig gesunde Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 41-43 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Rinder: a) feinste Mast (Vollm.-Mast) und beste Saugfärsen (Schlachtgewicht) 84-86 Pf., (Lebendgewicht) 70-82 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugfärsen (Schlachtgewicht) 78-84 Pf., (Lebendgewicht) 47-50 Pf., c) geringe Saugfärsen (Schlachtgewicht) 69-63 Pf., Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Rothämmer (Schlachtgewicht) 70-72 Pf., b) ältere Rothämmer (Schlachtgewicht) 60-64 Pf., Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 53 Pf., (Lebendgewicht) 42 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 51-52 Pf., (Lebendgewicht) 41 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 44-46 Pf.

**Einsendungen aus dem Leserkreise.**

(Für Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik angehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht verantworten.)

\* Bei dem so überaus kurz besuchten letzten Sinfonie-Konzert im alten Kurhaus am letzten im Monat März, wurde noch eine Neuerung eingeführt, über deren Beweggründe wir vollständig im unklaren sind. Die diesem feierlichen Ereignis angemessenen Ehrengaben für zwei der mitwirkenden Künstler, Herrn Bremer und Herrn Biart, wurden nämlich nicht mehr, wie früher und wie allwärts üblich, auf dem Podium überreicht, sondern mussten in dem für die Zubereitung abgeperrten Nebenraum (Konversationsaal) niedergelegt werden auf besondere Anordnung der Kurdirektion. Das Vorwissen, unsere verdienstvollen Künstler des Kurorchesters noch durch andere Beifallsbeweise als Applaudieren gekürt zu sehen, ist wahrlich nicht allzuhäufig! Warum also bei dieser Seltenheit den Künstlern die Ehre und den Konzertbesuchern die Freude über eine außergewöhnliche, öffentliche Guldigung vorenthalten?

Einige温泉freunde. Städtische Brausebäder. Sparsamkeit ist eine hervorragende Tugend, wenn sie zu geeigneter Zeit, bei geeigneter Gelegenheit und namentlich nicht zum Nachteil anderer Mitmenschen geübt und gepflegt wird. Seit einiger Zeit macht sich nun diese Tugend bei unseren städtischen Brausebädern sehr bemerkbar. Da soll und muss an Wasser gespart werden, so lautet die Parole. Also die Wohlfahrts-Einrichtung, die durchaus unangebrachte Sparsamkeit; wie vereinigt sich das zusammen? Wer in letzterer Zeit diese Art Bäder besucht hat, der möchte wohl oder wohl erkaunt sein über den höchst mangelhaften Wasserzustand. Da steht man in einem sogenannten Bad, sieht und sieht immer wieder an der Seite, den Bad schaufelnd, noch nach oben gerichtet und wartet, bis dann — endlich mühselig einige Tropfen auf den unten darrenden armen Kamm fallen. Ein solch mangelhaftes Bad kann aber auf den menschlichen Körper eher schaden als die Gesundheit fördernd wirken. Also, für hochverehrten Stadtväter, spart tüchtig weiter, aber bitte doch nicht am unrichtigen Fleck.

Im Anfang der Mainzerstraße setzt das Kleinpflaster — die möglichst unzweckmäßige Art der Pflasterung überhaupt — solche Löcher, daß es wohl nur dieses Hinweises bedarf, um Abhilfe zu schaffen.

**Briefkasten.**

34. Eine wiederholte Veröffentlichung ist unmöglich; Sie können den betreffenden Auftrag in unserer Redaktion in dem „Tagblatt“-Band aus jener Zeit nachlesen. Das Rezept gegen Gallenstein ist uns unbekannt. Darüber ziehen Sie auch besser einen Arzt zu Rate. Als Hausmittel gegen Gallenstein wird häufig Selenbittertee mit Erfolg angewendet. Im Offenbach am Main wohnt ein Arzt oder ein Apotheker, der ein ausgezeichnetes Mittel gegen Gallenstein anfertigen soll. Leider ist uns die nähere Adresse unbekannt.

35. Wird das vermietete Grundstück nach der Überlassung an den Mieter von dem Vermieter an einen Dritten veräußert, so tritt nach § 571 des Bürgerlichen Gesetzbuches der Käufer an Stelle des Vermieters in die sich aus dem Mietverhältnis ergebenden Rechte und Verpflichtungen ein. Kauf bricht nicht Miet.

36. Die Einkommensteuer beginnt mit etwa 0,5 Proz. des Einkommens und steigt allmählich bei den höheren Einkommen, jedoch nicht über 4 Proz. Es besteht darüber die genaue Tarif, der in dem Vierbrüderischen Buche über die Einkünfte von Wiesbaden (Verlag von Stadt, Bahnhofstraße) abgedruckt ist, den Sie aber auch in unserer Redaktion einsehen können.

zuführen vermögen. Es ist vorgekommen, daß ein Mensch, der mit jenem thymischen Zustand behaftet war, beim Eintauchen in kaltes Wasser wie mit einem Schlage starb, und es wird auch erinnert an den Fall von Professor Langerhans, dem ein Kind wenige Minuten nach Anwendung des Diphtherie-Heilbluts zugrunde ging. Es liegen auch Beweise dafür vor, daß Nerven und Kinderfragen unter Anlaufe gesetzt worden sind, ihre Pflanzung fähig oder absichtlich erstickt zu haben, während sich die wahre Todesursache nach Öffnung des Körpers als eine Erstickung oder plötzliche Entkräftung infolge des thymischen Zustandes herausstellte. Diese krankhafte Anlage besteht häufig gemeinsam mit anderen körperlichen Fehlern, beispielsweise mit englischer Krankheit, Epilepsie und Basedow'scher Krankheit, aber diese Verbindung wird als eine zufällige betrachtet. Dr. Blumer hat selbst eine Reihe von Todesfällen aus der angegebenen Ursache und außerdem alle sonst in der ärztlichen Literatur aufgeführten gleichartigen Fälle studiert. Er hält es danach für wahrscheinlich, daß auch diese Leiden einen bakteriologischen Ursprung habe, der aber noch nicht aufgeklärt sei. Professor Paltauf in Wien hat erkannt, daß die Vergrößerung der Thymusdrüse im wesentlichen nur ein Teil einer allgemeineren Erscheinung ist, die in einer Wucherung des Lymphsystems antritt. Bei Erwachsenen ist damit oft noch eine Erweiterung des Herzes verbunden und der Korta verknüpft, wie Fr. Virchow bei gleichzeitigen Personen beschrieben hat. Die am thymischen Zustand Leidenden sind äußerlich zu erkennen an der bläulichen, durchscheinenden Hautfarbe, teigigen Gesichtszügen und ziemlich auffälligen Fettflecken unter der Haut. Oft sind außerdem Anzeichen von englischer Krankheit oder Stropheln vorhanden und Vergrößerungen der Lymphdrüsen am Hals und in den Achselhöhlen, ferner eine Schwellung der Mandeln und ihrer Umgebung, sowie Wucherungen der Drüsen der Nase und des Schlundes. Die Milz ist häufig vergrößert geschwollen. Trotz dieser Merkmale scheinen sich die meisten Kranken dieser Art einer vollkommenen Gesundheit zu erfreuen, bis sie ganz plötzlich sterben. Dr. Blumer hält es für sicher, daß viele Kinder, die angeblich als Opfer der Erstickung im Bett durch unvorsichtige Mütter gestorben sind, tatsächlich durch jenes vergrößerte Thymusdrüse nicht gefunden worden. Man kann vorläufig nur annehmen, daß der Ausgang der Krankheit auf einer noch geheimnisvollen Blutvergiftung beruht.

**Handelsteil.**

Die Selbständigkeit des deutschen Getreidemarktes. Durch das Inkrafttreten des deutsch-niederländischen Getreidevertrages für Getreideabschlüsse zwischen deutschen Importeuren einerseits und Exporteuren von Südrussland, Rumänien, Serbien, Bulgarien, der europäischen und asiatischen Türkei ist das Londoner Schiedsgericht außer Kraft gesetzt. Damit sind mancherlei Unzutraglichkeiten im deutschen Getreideverkehr verbunden. Das Londoner Schiedsgericht ist nun durch das deutsche ersetzt worden. Zu Schiedsgerichtsplätzen wurden Berlin, Bremen, Hamburg, Mannheim, und als sich ein großer Teil der holländischen Getreidehändler der deutschen Bewegung anschloß, auch Rotterdam ausersehen. Trotzdem scheint in einigen holländischen Kreisen gegen den neuen Vertrag aus kleinsten Motiven opponiert zu werden. Namentlich behaupten die Amsterdamer, es könne nicht von einem deutsch-niederländischen Vertrag gesprochen werden, weil sie nicht zugezogen worden sind. Doch ist dies ohne weitere Bedeutung und kommt es hauptsächlich darauf an, daß die deutschen Firmen Offerten nur auf Grundlage der neuen Abmachung annehmen.

für noch nicht gekommen. Inzwischen ist ein zweites Syndikat in Bildung begriffen, von dem die „F. Z.“ berichtet: Eine sehr kapitalkräftige Pariser Bank mit Beziehungen zu ersten französischen und ausländischen Bankkreisen beschäftigt sich gegenwärtig gemeinsam mit Pariser und fremden Finanzmächten mit der Bildung eines Syndikats, das sich an Minenunternehmungen in Transvaal betätigen und eine führende Rolle am Minenmarkt übernehmen soll.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der dritten Märzdekade betragen aus dem Bahnbetrieb 181 809 Frank, + 40 344 Frank, und gegen die gleiche Dekade in 1902 + 60 564 Frank. Der ganze Monat März ergab aus dem Bahnbetrieb 474 983 Frank, + 60 600 Frank und gegen den gleichen Monat in 1902 + 123 217 Fr. Die Gesamteinnahme seit dem 1. Januar bis 31. März cr. aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 1 306 962 Frank; + 146 860 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres: Es ist dies die höchste Dekaden- und die höchste Monats-Einnahme, die sich überhaupt bis jetzt herausgestellt hat.

Zur industriellen Lage. Bei Beurteilung der industriellen Lage kann man gegenwärtig gar nicht vorsichtig genug sein. Während bei einzelnen Industriezweigen eine durchgreifende Besserung eingetreten scheint, klagen andere noch immer und zum Teil mit Recht. Man kann also durchaus nicht verall-

**Der Seehandel der Grossmächte 1902.**

Japan	1244 Mill. Mk.
Italien	2733 Mill. Mk.
Verein. Staaten	9540 Mill. Mk.
Grossbritannien	19077 Mill. Mark
Deutsches Reich	11449 Mill. Mark
Frankreich	7578 Mill. Mk.
Russland	1607 Mill. Mark.
Osterr.-Ungarn	490 Mill. Mark.

(Juliusbaum 120 Mill. Mk.)

Wert des überseeischen Handels. Der Wert der überseeischen Aus- und Einfuhr, einschließlich Kontanten, stellt sich für die einzelnen Staaten folgendermaßen für das Jahr 1902:

1. Großbritannien	19 077,031522 M. rund 19 077 Mill. Mk.
2. Deutsches Reich	11 448,765600 " " 11 449 " "
3. Ver. Staaten	9 543,486200 " " 9 540 " "
4. Frankreich	6 578,009400 " " 6 578 " "
5. Italien	2 732,682000 " " 2 733 " "
6. Russland	1 607,488400 " " 1 607 " "
7. Japan	1 243,604400 " " 1 244 " "
8. Osterr.-Ungarn	489,558000 " " 490 " "

Der Wert des Seehandels Deutschlands im Jahre 1902 übersteigt die Einkünfte des Reichs (1 882 736 400 M.) um mehr als das Sechsfache.

Führende Rolle am Minenmarkt. Vor einigen Monaten hat sich ein Syndikat gebildet, das den Minenmarkt stützen wollte, aus englischen, deutschen und französischen Banken sich zusammensetzte und mit einem Aktienkapital von 2 Mill. Lstl. arbeitete. Die Minenaktien sind aber trotzdem weiter gefallen und ohne daß man etwas davon gehört hätte, das Syndikat habe irgendwie eingegriffen; es erachtete wohl seine Zeit

meiner, sondern muß immer noch spezialisieren, wenn auch die flott arbeitenden Branchen — vorläufig wenigstens — noch die Mehrheit bilden. Es klagen Ludwig Loewe u. Ko., Aktien-Gesellschaft Berlin, daß leider seit Beginn dieses Jahres die Nachfrage wieder nachgelassen habe, und zwar infolge Ausbruchs des russisch-japanischen Krieges. Allerdings wird gleichzeitig die Hoffnung gehegt, daß dieser Stillstand bald einer neuen Regsamkeit Platz machen wird. Bekanntheit zählt die Loewe-Gesellschaft wieder 10 Proz. Dividende wie im Vorjahr, die Situation ist also im ganzen noch recht günstig. Die Deutsche Asphaltgesellschaft der Limmer u. Vorwohler Grubenfelder in Hannover erwartet vom laufenden Geschäftsjahr wieder ein günstiges Resultat. Von verschiedenen Seiten sind gute Aufträge eingelaufen.

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.**

Leitung: W. Schulte vom Brühl.  
 Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Röthger; für die Anzeigen und Bekannnis: D. Dörbaum; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellenschen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

\* Trinksitten der Lübinger Studenten. Der Lübinger Universitätsprofessor Dr. v. Grünner, ein eifriger Förderer der Mäßigkeitsbestrebungen, hat, nach den „Münch. Neuest. Nachr.“, an sämtliche akademische Verbindungen der Universität Lübinger die Anfrage gerichtet, ob sie „Abstrinente“ aufrechnen. Von 32 Verbindungen mit 1037 Mitgliedern haben 6 Verbindungen mit 212 Mitgliedern mit „Ja“ geantwortet; 8 Verbindungen mit 333 Mitgliedern machen die Aufnahme von Abstrinenten von gewissen Bedingungen abhängig; 9 Verbindungen mit 201 Mitgliedern verneinen die Anfrage, meist mit dem Hinweis, daß studentisches Leben und vollständige Abstrinenz nicht wohl vereinbar seien. Keine prinzipielle Stellung nahmen 3 Verbindungen mit 83, gar keine Antwort gaben 6 mit 141 Mitgliedern. Aus dem Ergebnis der Umfrage schließt Professor Dr. v. Grünner, daß auch in studentischen Kreisen die Bestrebungen der Mäßigkeits- und Enthaltensvereine Fortschritte machen.

\* Verschiedene Mitteilungen. Wie verlautet, beabsichtigt die Stadt Mainz, das in den 30er Jahren errichtete Theater nach der Ludwigstraße hin mit einem monumentalen Erweiterungsbau zu versehen. Die durch den Umbau entstehenden Aufwendungen sollen durch eine Theater-Billettkasse verzinst und amortisiert werden.

Der derzeitige Rektor der Universität Gießen, erdntlicher Professor der Mineralogie und Geologie, Dr. phil. Reinhard Braun, hat einen Ruf nach Kiel als Ordinarius für Mineralogie und Leiter des mineralogischen Instituts angenommen und wird im Herbst 1904 dorthin übersiedeln.

**Vom Sühertisch.**

Schon im frühen Alter zeigt sich der Wunsch nach weicherer Sanction, und wenn auch das Kind nicht zu viel unterrichtet gelehrt werden soll, so werden verlässliche Eltern doch darauf bedacht sein, die zu Tage tretenden Reigungen und Begabungen der kindlichen Freiheit in die richtigen Wege zu leiten. Hierzu bietet sich Vorratshaus und geschickte Anweisung in einer geeigneten Sammlung, und solche unter dem Titel „Kinderzeichnungen“ als erste Serie von C. Hoffmanns „Zeichnungsbuch“ im Verlag von Otto Walter in Ravensburg erscheint. Es liegen bis jetzt 5 Hefte zum Preise von 1 M. vor, deren jedes 12 Tafeln im Format 10x22 Zentimeter enthält. Feine Darstellungen, Figuren mitten aus dem Leben heraus, keine langweiligen, peinlich abgetriebenen Zeichnungen finden wir in den Vorlagen. Die Naturwahl ist mit gutem Bedacht und großem Geschick getroffen. Tiere, Landschaften, allerhand Gegenstände, auch fabelhafte Art, werden — mit weiser Beschränkung und feiner Berücksichtigung des dem Kinde Erreichbaren — geboten. Die sehr empfehlens-

werten Hefte haben den großen Vorteil, daß sie mit dem Abnehmen der zwar schlichten, aber doch materiell wirkungsvollen Formen des Kindes Verständnis für Naturformen und Naturformen, sowie die Lust und Liebe zu ihrer Darstellung geweckt wird. Eine Anleitung: „Wie lernt das Kind zeichnen?“, sowie spezielle Hefte und Werkzeuge für die Benutzung der einzelnen Tafeln sind beigegeben; dadurch werden Eltern und Erzieher in den Stand gesetzt, die Zeichenstudien mit Erfolg zu leiten. Wir empfehlen die Anschaffung der Mappe jedem Kinderfreund dringend, zumal ja der Preis ein solch geringer ist.

\* Das sechste zur Ausgabe gelangte Heft 6 der von Robert Schumann 1834 begründeten „Neuen Zeitschrift für Musik“ orientiert über die „Musik in Frankreich“. Dr. B. Nie mann untersucht in seinem Aufsatz „Neue französisch-italienische Musik“ die modernsten Erscheinungen des französischen Musikmarktes einer ästhetischen und kritischen Würdigung. Aus der Feder des bekannten Pariser Schriftstellers P. Landorn kommt die folgende, mit warmer Begeisterung geschriebene Studie über Ernest Chausson, den 1875 verstorbenen französischen Komponisten. Um die Leser mit der Tätigkeit französischer Musikisten zu unterrichten, ist der Inhalt der bedeutendsten französischen Musikblätter seit November 1898 wiedergegeben. Nach den üblichen Konzerten und Opernberichten aus Leipzig und Berlin folgen Korrespondenzen aus Basel, Genf, Monte Carlo, Montreux, Paris, ein reichhaltiges Repertoire, kritischer Anzeiger (Bericht-Literatur) und eine reichhaltige Annonzialseite. Das „französische Heft“ der Neuen Zeitschrift für Musik dürfte also weitem Interesse begegnen.

\* „Colombes“. Von Karl Bleibren. Illustriert von Chr. Speer. In farbigen Umschlag geb. 1 M., elegant geb. 2 M. (Karl Krabbe, Verlag, Erich Gutschman in Stuttgart.) Da sämtliche Hauptaktionen des großen Heldens in dieser Serie sämtlich verarbeitet werden sollen, hat der Verfasser der Schichtenbilder von Weidenburg, Epiphany, Wirth, Gravelotte, Metz, Sedan, Paris, Orleans, Vellort, Amiens, St. Quentin, Le Mans, Alzgrat, welche in mehr als 300 000 Exemplaren verbreitet sind, auch die erste Einleitungsschicht vorweg in den Kreis seiner Darstellung einbezogen. Die Opfer und Weisheiten, die so heldenhafte an diesem Tage rangen, werden hier ein Bild ihrer Taten finden, das durch zahlreiche Einzelzüge bereichert ist. Obgleich im Volkstum minder gelehrt als andere Hefte des Helden, bietet die Schlacht von Colombes durch ihre eminent dramatische Entwicklung besonders Interesse. In Bleibrens bewährter Kunst treten diese zu dichterischer Belebung vorzüglich geeigneten Stoffe in die Wirklichkeit mit plastischer Deutlichkeit hervor und die wahrhaft poetische Weise, womit die gewaltige Schlachtbeschreibung auf dem Friedhof von Colombes ausfließt, entzieht den Leser in tiefer seelischer Ergriffenheit.

\* Die neue „Frauentracht“. Mitteilungen der Vereinigung für Verbesserung der Frauenkleidung, redigiert und herausgegeben von Ella Law in Dresden. Verlag von Georg T. W. Callwe in München. Monatsheft 1. Heft. Preis für das Halbjahr M. 1.50. Inhalt des 6. Heftes: Angute Lade-Danver, Vom Umändern und Ausbessern vorhandener Garde-robe beim Übergang zur neuen Frauenracht. (Fortsetzung.) — Anna Stuhlmann, Koch ein kleiner Beitrag zur Unterlebung. — Dr. A. Thiele, Schultern und Hüften. — Veringsnachrichten. — Briefkasten.

# Feinste Fleischbrühe

erhält man mit **MAGGI'S Bouillon - Kapseln**

1 Tasse vorzüglicher Fleischbrühe **5 Pf.** | 1 Tasse extra harter Kraftbrühe **7 1/2 Pf.**

2 Portionen in Kapseln zu 10 bezw. 15 Pf.

**Besser als alle anderen!** 1008



Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Bouillon-Kapseln und weise andere Marken zurück.

**Deutsche Bierbrauerei Aktiengesellschaft zu Berlin.**

**Einladung zur Zeichnung**  
auf  
**Markt 2,500,000 Aktien dieser Gesellschaft.**

Auf Grund des in der Berliner Börsen-Zeitung und im Berliner Börsen-Courier vom 6. d. M. veröffentlichten Prospekts, der bei uns ausliegt, sind **Mk. 4,000,000.** Aktien der Deutschen Bierbrauerei Aktiengesellschaft zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden und werden von uns in den Verkehr gebracht. Die Zulassung an der Dresdener Börse wird beantragt. Wir legen von obigen Aktien den Teilbetrag von

**M. 2,500,000.**—

unter den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf.

1. Die Zeichnung erfolgt  
**am Sonnabend, den 9. April d. J.**  
in Berlin bei der **Bank für Handel und Industrie, Nationalbank für Deutschland,**  
dem Bankhause **Hardy & Co., G. m. b. H.,**  
Dresden bei der **Breslauer Diskontobank,**  
Dresden bei dem Bankhause **Gebr. Arnhold,**  
Frankfurt a. M. bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**  
Leipzig bei der **Bank für Handel und Industrie, Depositenkasse,**  
dem Bankhause **Ertel, Freyberg & Co.,**  
**G. C. Plant,**

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Anmeldeformulars.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 148 % zuzüglich 4 % laufender Stückzinsen vom 1. Oktober v. J. ab und Schlussnotenzins.

3. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.

4. Die Zuteilung erfolgt nach dem Ermessen der einzelnen Zeichnerstellen unter baldmöglichster Benachrichtigung an die Zeichner.

5. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat in der Zeit vom 15. April bis 26. April a. c. gegen Zahlung des Preises (2) zu erfolgen.

**Berlin, Dresden, im April 1904.**

**Bank für Handel und Industrie. Gebr. Arnhold.** **Nationalbank für Deutschland. Hardy & Co. G. m. b. H.**

Wir sind beauftragt worden, Zeichnungen am hiesigen Plage zu Original-Bedingungen franco aller Spesen entgegenzunehmen. Der ausführliche Prospekt liegt bei uns zur Einsichtnahme aus.

**Wiesbaden, im April 1904.** 985

**Bankkommandite Oppenheimer & Co.**

# Große Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung.

**Heute Donnerstag, den 7. April ex., und den folgenden**  
mittags 2 1/2 Uhr anfangend, verleihere ich im Auftrage der Erben u. U. nachverzeich-ete  
**Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände** in meinen Auktionskäm-  
**3 Marktplatz 3,**  
an der Museumstraße,

meistbietend gegen Baarzahlung. Zum Ausgebot kommen:

Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, bestehend aus: gr., reich geschm. Buffet, Ausziehtisch, 12 Stühle, Spiegel, st. Diener u. 8-fig. Bank mit Blüschbezug u. hoher, reich geschm. Rücklehne, eins. reich geschm. Büffel, Salon-Garnitur mit Gobelinbezug und dazu pass. Portièren, eins. gr. Anzabl. pol. u. lack. vollst. Betten mit Koffhaarmatr., Waschkommoden mit u. ohne Marmor, Raktische mit u. ohne Marmor, Kleiderhänder, Handtuchhalter, Kleiderschr., runde, ovale, weiche, röh. Ripp- u. Spielstühle, Kommoden, Gardinen, Stühle aller Art, Teppiche, Vorlagen, sehr groß. Vertikalstuhl, Binnleum, Portièren, Gardinen, Blümenz. Kissen, gr. grüner Blüschstool mit Spiegelauflage und zwei dazu passenden Sesseln, Kamelotischgarnitur, best. aus: Sopha u. 2 Sessel, Salongarnitur, best. aus: Sopha, 2 gr. und 2 kl. Sessel, eins. Divan, Sophas, Chaiselongues, Ottomane, Sessel und Polsterstühle, Verandabübel, Küchenschrank, eis. Flaschenständer für 800 Flaschen, Spiegel jeder Art, Bilder, gr. **Barthie Delgemälde**, Regulatoren, Lämpen- und Stehlampen, Gaststücker, Kuppeln, antike, geschm. eichene Truhe, Kupferne Casserolen, Pfannen, Formen und Töpfe, große **Barthie** Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr, große **Barthie** Weiszeug, petr. Frauen- u. Herrenkleider, Gefundenbübel u. z.

**Bernh. Rosenau, Auktionator u. Taxator,**  
Bureau und Auktionskäm.,  
**Telefon No. 3267, 3 Marktplatz 3, Telefon No. 3267,**  
an der Museumstraße.

NB. Versteigerungen aller Art werden unter constanten Bedingungen jederzeit übernommen und stelle hierfür meine an hiesigem Plage größten Auktionslokale gratis zur Verfügung. D. D.

**Restauration Baum,**  
Ecke Faulbrunnenstr. und Schwalbacherstr.,  
Inh. **Wilh. Schmidt** (seither Hotel Schweinsberg).

Empfehle  
vorzügl. Mittagstisch von 70 Pf., 1 Mk. und höher.  
Reichhaltige Speisefarte, Frühstücks- u. Abendkarte.  
Keine Weine erster Firmen.  
Vorzügl. Biere aus der Brauerei G. Henrich, Frankfurt a. M.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Mein **Tapezier-Geschäft** befindet sich seit dem 1. April im Hause meiner Wohnung  
**Scharnhorststraße 18.**  
Dieser meiner werthen Kundschaft, sowie einer geehrten Nachbarschaft zur gefälligen Kenntnis. — Halte mich gleichzeitig zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.  
Achtungsvoll zeichnet  
**Emil Ludwig, Tapezierer und Dekorateur.**

**Hypotheken-Verkauf.**  
Da ich im Auslande wohne, suche ich folgende prima Hypotheken zu verkaufen:  
A Markt 6000 — 6500 u. 14,000, Zinsfuß 4 1/2 %.  
Offerten v. Kaufstübhabern unter Chiffre **11-2039 Z.** an **Haasenstein & Vogler,**  
**Wiesbaden.** P 58

**Amerikanische Tafeläpfel.**  
Von den beliebten **Baldwins, Syths und Kings,** das feinste was existirt, feiner als Goldreinetten, ist heute wieder ein früherer Wagon eingetroffen, in Kisten von ca. 50 Pfd. brutto, jeder Apfel in Seidenpapier einzewickelt, liefert ich, so lange Vorrath reicht, **Baldwin** per Kiste 12 Mk., **Syths und Kings** per Kiste 14 Mk., unter Nachnahme ab hier. Wiederverkäufer und Hotels bei mehr. Kisten per Kiste 1 Mk. billiger. Die Äpfel sind sehr schön und haltbar und geben per Kilogramm gewöhnl. Fruchtsaft; sodann empfehle ich allerbeste **Cataucher Vollblutorangen** in Kisten von 100, 150 und 180 Stk., per Kiste nur 3.50 u. ab hier. (V. opt. 1074) P 120

**Karl Füscher, Obsthdlg. en gros, Frankfurt a. M.,**  
Markthalle und Biergasse Nr. 3.

**Möbel auf Credit!!**  
Liefert ein riesiges großes Möbelgeschäft bei sehr guter Bedienung. Offerten unter **11. 27** an den Tagbl.-Verlag.

**Reelles Möbelgeschäft.**  
Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen Ratten- und Polster-Möbeln, nur prima Waare, unter weitestehender Garantie. Zahlungen fälligen Räumern wird Theilhabung gewährt. Hochachtungsvoll **Anton Maurer, Möbelschreiner,**  
Zeughaus 7.  
**Zantartoffen, Hansen's trube Julie, empfl. Landwirth Weck, Feldstraße 12, Part.**

Bei Durchfall, Erbrechen, Englischer Krankheit der Säuglinge ist **Hohenlohesches Hafermehl** der einzig richtige Milchzusatz.

Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafer-Mehl zugesetzt wird.

6 A (0089 N)

**Heute Donnerstag: Fortsetzung und Schluß der Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Versteigerung**  
im Versteigerungstokal  
**Morikstraße 12.**  
**Ludwig Hess, Auktionator.**

**Semi-Émaille**  
Photographische Novität ersten Ranges.  
Specialität in  
**Schmucksachen.**

Nach jeder gegebenen Photographie hergestellt. Photographie unbeschädigt zurück. Wenn keine Photographie vorhanden ist, wird die photographische Aufnahme für die Semi-Émaille-Schmucksachen **gratis angefertigt.**

Die Schmucksachen werden **unter Garantie** zu äusserst soliden Preisen in **tadelloser Hand aquarell ausgeführt** und eignen sich vorzüglich als Geschenke zu jeder Gelegenheit. Auf Wunsch werden die Sachen in 1 Stunde fertig colorirt geliefert.

Um gütigen Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**Rudolf Sudermann,**  
Wilhelmstrasse 30. **Park-Hotel.**

Von der städtischen Kläranlage kann bis auf weiteres abgetrockneter Kompost unentgeltlich abgeholt werden.

Stadtbanamt Wiesbaden, Abteilung für Kanalisationswesen.

H. Görz, gepr. Bühnen-Operateur, verzoget von Taunusstr. 82 nach Müllerstraße 8, Part.

Für Gartenwirthschaften empfehlen wir bei Beginn der Saison unsere

Rinder-Garouffels,

so lange der Vorrath reicht, zu äußerst billigen Preisen.

Fahrzeug-Fabrik Eisenach, Eisenach.

Portièren - Garnituren, Vorhang - Gallerien.

Holz-Rosetten, eis. Gardinonstangen, Holz-, Porzellan- und Messing-Zugknästen, sowie alle Zubehörsartikel empfiehlt billigst

Süd-Kaufhaus,

Moritzstrasse 15. Magazin für Haus und Küche.

Die feinsten genähten

Damenstiefel-Hohlen u. -Gled 2 Mk. Herrenstiefel- 2.50

incl. kleiner Reparaturen.

10 Gebülten. Prima Kernenleder. Bei Bestellung Abholen u. Bringen in 2-3 Stunden.

Firma Pius Schneider,

Waldsberg 26, gegenüber der Synagoge.

In vorzüglicher Qualität empfehle nachstehend versichnerte

Weißweine:

Table with wine prices: Winninger, Zeltinger, Badesheimer, Riersteiner, Cypendheimer, Rüdesheimer, Tischwein.

Für leere Flaschen mit m. Etiketten vergüte pro St. 10 Pf. 977

J. C. Bürgener, Weinhandlung,

27 Hellmündstraße 27.

Glas! Porzellan!

Für Gastwirthe:

Vortheilhafteste Bezugsquelle bei nur besten Qualitäten. 8270

M. Stillger

(Inhaber Wilh. Stillger),

16 Häfnergasse 16.

en gros. en détail.

50 Pf.

und 4 Pf. Secise per Liter, sehr schöner selbstgepresener Wein in Flaschen von ca. 20 Liter ab. In Flaschen 50 Pf., bei 18 Flaschen ohne Glas, incl. Secise. Bei Nebrabnahme billiger, einzeln 55 Pf. Vorben gratis. 25. Wrasan. Weinhandlung, 680

Quisenstraße 41

1 Borthie Oesen und Derte billig an haben.



Frühkartoffeln

zur Saat, sowie verschiedene gute Sorten Speisekartoffeln in jedem Quantum bei Chr. Dieis. Kartoffel-Handlung, Grabenstraße 9 und Zimmermannstraße 3. Telefon 479.

Garzer Kanaricubühne und Weidchen zu verkaufen Rheinbühlstraße 6, B.

Saison-Neuheiten



Damen-Stiefel,

Schnür- und Knopf-, schwarz und farbig, 5.50, 6.50, 7.50 Mk., acht Chevreau 7.50 bis 18 Mk., passend für Confirmanden.



Herren-Stiefel,

Schwarz u. farbig, größte Auswahl, beste Paßform, eleganteste Fagons, 5.50, 6.50, 7.50 Mk. Bog-Galf u. Chevreau, Schnür-, Zug- und Schuallstiefel, 8.50, 9.50, 10.50 bis 20 Mk.



Kinder-Stiefel,

nur dauerhafteste Waare, hübsche Fagons, Knopf- oder Schnürstiefel, schwarz und farbig, 2.50, 3.50, 4.50 Mk. Bog-Galf u. Chevreau 3.50, 4.50, 5.50 bis 10.50 Mk.

nur in dem seit Jahren für weill bekannten

Mainzer Schuh-Bazar,

Ph. Schönfeld,

11 Marktstraße 11,

im Hause der Marth'schen Schweinefleischerei, neben dem Kgl. Schloß, vis-a-vis dem Gambrinus. NB. Gelegenheitslauf für Knaben u. Mädchen, als Confirmandenstiefel hochfeine Waare zu 5.50 und 8.50 pro Paar. 808



Rohrstühle

kauft man gut und billig bei

A. May,

Stuhlmachermelster, Mauergasse 8.

NB. Reparaturen, Poliren u. Flechten wird schnellstens besorgt.

Für Raucher Gelegenheitskauf

Ausschuss

so lange Vorrat: 7 Stück . . 40 Pfg. 7 " . . 50 "

Havana-Ausschuss 7 Stück . . Mk. 1.—

Cigarretten-Ausschuss 10 Stück . . 20 Pfg.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster

AUGUST ENGEL Hoflieferant

Hauptgeschäft: 14 Taunusstr. 14 Filiale: Wilhelmstr. 2 Ecke d. Rheinstr. 861

Empfehle:

Table of wine prices: Tischwein, Laubenheimer, Riersteiner, Lorch, Erbacher, Weidesheimer, Winkler Hasen, Scharlachberger, Rüdesheimer, Hochheim. Berg, Raenthaler, Geisenheimer, Morschberg.

Mosel-Weine.

Table of Mosel wine prices: Graacher, Piesporter, Zeltinger, Brauneberger, Josephshöfer.

Sämmtliche Weine sind garantirt rein und stammen aus den besseren Jahrgängen, bei Abnahme von 10 Flaschen 869

10% Rabatt.

C. W. Leber Nachf.,

Inh. Peter Eifert,

Wiesbaden, 8 Bahnhofstraße 8, nächst der Rhein- und Luisenstraße.

Telephon 187.

Verfandt nach auswärts.

Verpackung frei.

Wauskartoffeln Centner 4.50 Mk., Rumpf 40 Pf., Magnum bonum Centner 8.50 Mk. Carl Hattener, Luxemburgerstr. 5, Ecke Herberstr.

Familien-Nachrichten

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Bertha Rosenau

Joseph Oppenheimer

Verlobte.

Wiesbaden Hattersheim

April 1904.

Die traurige Mitteilung, daß unser heißgeliebtes Töchterchen, Mina Maria Odenheimer, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Odenheimer und Frau, Adlerstraße 18.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 5 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser innigstgeliebter treuer, hoffnungsvoller Sohn und Bruder,

Christian Fuchs,

im vollendeten 17. Lebensjahr, tief betrauert von den Seinen.

Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Eltern nebst Schwester:

Familie Fuchs.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Adlerstraße 47, aus statt.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Enkelin,

Chekla Thorn,

im Alter von 25 Jahren nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden Dienstag Mittag sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Thorn.

Die Beerdigung findet Freitag, 8. April, Mittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Westendstr. 18, aus statt.

Allen denen, welche meinem lieben Manne, unserem guten Vater, die letzte Ehre erwiesen haben, sage im Namen aller Trauernden herzlichsten Dank.

Frau Kath. Walther, Wittwe.

1021

Gestern Abend starb nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kgl. Eisenbahn-Director a. D., Hauptmann d. I. a. D.

Franz Ingenohl,

Ritter v. v.,

im Alter von 59 Jahren.

Wiesbaden, 6. April 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus am Freitag, 8. April, Nachmittags 3 Uhr. — Kranzspenden dankend verbeten. 1020

# Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Sued, Wasch- u. Wildleder, Zuchten, Veneziana-Handschuhe.  
 Prima schwarze, weiße u. farbige Glacé-Handschuhe zu billigen Preisen.  
 Seidene u. Al de pers-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.  
 Stoff-Handschuhe in allen Farben von 50 Pf. anfangend.  
 Leder-Imitation-Handschuhe, gute Qualität, Paar 1 M.  
 Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl.  
 Cravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons.

Große Auswahl in  
 Hosenträgern, Gürteln u. Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden  
 empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen 758

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Lauggasse 17.

## Griechische Weine J. F. Menzer Neckargemünd & Berlin W. 66.

Aerztlich empfohlen.  
 Die 1/2 Flasche von 1 M. 20 Pf. an.  
 Niederlagen: C. Acker Nachf., Inh.  
 E. Hees (unr.), Carl Mertz, Delikatessen u.  
 Weina. Oskar Siebert, Delikatessen. F 105

## Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Errichtet im Jahre 1844.

Grundkapital M. 5,142,840.  
 Ausgehobte Sterbekapitalien, Renten u. s. w. bis Ende 1903 ca. M. 58,750,000.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Ausbeur-, Altersversorgungs- u. Leibrenten-Versicherungen und bietet durch ihre äußerst liberalen Versicherungs-Bedingungen, billigen Tarifprämien und gütigste Gewinnbeteiligung den Versicherten alle Vorteile, welche eine solide Lebensversicherungs-Anstalt zu gewähren im Stande ist. In der Leibrenten-Versicherung ist die höchste Ausbarmachung eines Kapitals in dauernd sicherer Weise ermöglicht.

Für eine Kapitaleinlage von M. 1000.— beträgt die lebenslanglich zu beziehende jährliche Rente bei einem Eintrittsalter von

	55	60	65	70	75	Jahren
Mark	79.60	98.90	111.80	184.20	168.40.	

Prospekte und Auskünfte werden bereitwillig kostenfrei erteilt von der Direktion in Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 14. und Herrn Inspektor Karl Brühl, Schwabacherstraße 8, in Wiesbaden. (F. act. 5884/8) F 118

## Neu eröffnet. Spezial-Atelier für Photographie auf Postkarten tadelloser Ausführung.

Die Aufnahmen werden sofort im Laden bei elektrischer Belichtung D. R. P. No. 122313 angefertigt, wobei künstlerische Effekte erzielt werden.

Niemand sollte versäumen, sich derartige Aufnahmen anfertigen zu lassen. Jede andere Ansichtskarte wird verworfen, aber keine mit eigenem Porträt, da selbige als Andenken und Erinnerung von Jedermann aufbewahrt wird. Um regen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Rudolf Sudermann,  
 Wilhelmstr. 30, Park-Hotel.

## Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

In der Fleck- und Nähschule (Unterrichtsalokal: Schule a. d. Lehrstrasse) beginnt **Donnerstag, den 14. d. M., nachmittags 5 Uhr, ein neuer halbjähriger Kursus** im Flecken, Nähen, Umändern von Kleidern, Zuschneiden und Anfertigen von Leibwäsche und einfachen Kleidungsstücken. **Unterrichtszeit:** Montag und Donnerstag von 5—7 Uhr. Das **Schulgeld** (2 Mk. fürs Halbjahr) ist bei der Anmeldung zu entrichten. Bedürftigen kann dasselbe erlassen werden.

**Anmeldungen** nehmen entgegen Frau Schulinspektor Müller, Gustav-Adolfstr. 7, Fräulein Ried, Eleonorenstr. 1, und Herr M. Viötor, Direktor der Viötor'schen Frauenschule, Taunustr. 12. F 226

Der Vorstand.  
 I. A.: R. Hützel.

Wiesbaden, den 5. April 1904.

## Pancoast (Eckklammern),

um Zusammenhalten von Briefen und Schriftstücken äusserst praktisch, offerirt:

1000 Stück Mk. 5.—,  
 100 " " 0.60.

Wilh. Sulzer, Inh. Fr. Schuck, Wiesbaden,  
 Telefon 616. Papierhandlung. Marktstr. 10. 558

# Besen und Bürstenwaaren

Bodenbesen m. Stiel,  
 Handfeger,  
 Gardinenbesen,  
 Portiärenfeger,  
 Deckenbesen,  
 Schrankbesen,  
 Ofenbesen,  
 Dachhaarabkämmer,  
 Federwedel,  
 Masava-Kellerbesen  
 etc. etc.

Treppenleitern,  
 Besenschränke,  
 Puheimer,  
 Fensterleder,  
 Teppichkehrmaschinen  
 etc. etc.

Abseifbürsten,  
 Schrubber,  
 Fußbodenbohner,  
 Badewannenbürsten,  
 Lambrisbürsten,  
 Möbelbürsten,  
 Möbelpinsel,  
 Kleiderbürsten,  
 Spülbürsten,  
 Silberbürsten  
 etc. etc.

empfehlen in bekannt erstklassigen Fabrikaten

858

Ecke Häfnergasse.

## Erich Stephan, Kleine Burgstraße.

Aussteuer-Magazin für Küchen-Einrichtungen.

## Schweizer Stickerereien.

Vor meiner Einkaufs-Reise nach  
 St. Gallen verkaufe bis 20. April mit 10%.

W. Kussmaul,  
 Rheinstr. 37.

## Gelegenheitskauf.

Eine neue hochfeine englische Schlafzimmer-Einrichtung mit Inhalt 530, eine schöne Salon-Garnitur 210 M., eine compl. Küchen-Einrichtung, Aborn mit blau, 150 M., Sedanplay 7, Möbel-schreiner A. Maurer.



## Zur Saison!!

Fußboden-Lacke, Fußboden- und  
 Pinoleumwachs, Delfarben, Leinöl,  
 Firnisse, Terpentinöl, Siccativ,  
 Pinsel in großer Auswahl  
 empfiehlt billigst

Th. Rumpf, Saalgasse 8.

Grosses Lager  
fertiger

# Herren-Anzüge.

Elegante Neuheiten.

Billige feste Preise vorgedruckt.

Solidestes Fabrikat.

789

Anfertigung  
nach Maass.

## Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und  
 Neugasse. (Telephon No. 2481.)

Ihre wahre Natur zeigt die Tugend im Kampfe mit widerstrebenden Antrieben, und am höchsten bewährt sie sich im Leiden.  
J. Kant.

(35. Fortsetzung.)

## Die vier Glocken des Herrn von Perna.

Münchener Künstler-Roman von A. v. Alindowstroem.

Junge hatte den Mißerfolg seines Bildes aus den Zeitungskritiken erfahren, doch da er brieflich desselben nicht Erwähnung tat, schwebte auch sie darüber. Als er sie besuchte, führte sie ihn in der schönen Umgegend umher wie einen fremden Geist, und merkte ihm derweil die innere Ungeduld an, hier von den Bergen eingeschlossen zu sein, sich beengt zu fühlen. Beide vermieden es, Gesprächsthemen zu berühren, welche etwaige Erregungen herbeiführen konnten, und im Grunde atmeten sie wie befreit auf, als die zwei Tage seiner Anwesenheit vorüber waren. Wenn sie von ihrer Wiedervereinigung im Spätherbst sprachen, geschah es wie von etwas Fernabliegendem, das vorerst noch nicht in Betracht zu ziehen sei.

Mitte September erhielt Fried die telegraphische Mitteilung, daß ihm ein Söhnchen geboren sei.

Er hatte schon in den ersten Tagen des Monats eine erfahrene Pflegerin zu seiner Frau hinauspediert und fuhr selbst sofort nach Empfang des Telegramms hin.

Es war ihm ganz wunderbar zu Mut. Die Nachricht riß ihn aus der schwülen, weltfeindlichen Stimmung heraus, der er sich den ganzen Sommer über hingeeben und während welcher er keine Lust zu anderer Arbeit gefunden hatte. Er meinte, es müsse jetzt für ihn eine neue Ära beginnen, sah in steigender Spannung der ersten Begegnung mit seinem Kinde entgegen und wurde nicht müde, sich vorzustellen, wie es aussehen werde. So viel stand fest, daß es ein starker Bub sein müsse. Es war ihm auch nicht recht klar, wie er sich zu benehmen habe, und er empfand eine gewisse Verlegenheit, als er auf den zehnjährigen das dämmerige Gemach betrat, in dem Junge sich mit dem Neugeborenen befand.

Ja, war das wirklich Junge, dieses blasse, ernste Gesicht mit den großen, stillen Augen? Er hatte sich ihrer so ganz entwöhnt. Es war ihm, als sei da eine Fremde, deren Gegenwart ihn befangen machte. Und das winzige Lebewesen in der plumpen Bauernwiege, das war sein Sohn? Staunend beugte er sich nieder und betrachtete ihn. Eine reine überströmende Freude stieg in seinem Herzen auf. Er hätte niederknien und Frau und Kind mit beiden Armen umfassen mögen, doch die Erinnerung an die vorangegangene Kälte zwischen ihm und Junge, an alle unfreundlichen bösen Worte, die von beiden Seiten gefallen waren, machte ihn lücheln. Er wußte nicht recht, ob er sich nicht mit diesem plötzlichen Gefühlsausbruch lächerlich machte, und die warmen, glücklichen Worte wollten ihm nicht über die Lippen. Er begnügte sich mit der förmlichen Frage nach Junges Befinden, küßte sie flüchtig auf die Stirn und nahm dann ziemlich ungeschickt das Bübchen auf den Arm, um über die planlosen Bewegungen der spinnenartigen Häufchen zu lachen.

Unter dem Vorwand, es in hellerem Licht bewundern zu müssen, trug er es ins Nebenzimmer, und hier, unbeobachtet, berührte er zärtlich mit den Lippen das kleine Köpfchen, dessen rötliche Haut mit einem Schimmer von dunklen Härchen bedeckt war, versenkte sich mit einer Art

Andacht in die Betrachtung dieses winzigen Weltwunders. Zuweilen drückte er es sanft und behutsam gegen sein Gesicht, freute sich an dem warmen Leben, das in dem weichen Körperchen pulsierte, und lächelte über den Duft von Milch und Jendel, der ihm entströmte.

Das Bübchen blinzelte, die ernstesten, begriffslosen Augen waren noch lichtempfindlich, zudem mochte der Vater es ein wenig unbequem halten, und es begann zu schreien. Bei dem quälenden Laut erschien die Wärterin.

„Ich bitt schön, Herr Hallinger. Gnädige Frau beunruhigen sich, sind noch sehr angerissen. Ich muß das Prinzchen schon wieder hineintragen.“

„Lassen Sie es mir doch noch etwas. Es ist ein so merkwürdiges Dingelchen.“

„Wir dürfen gnädige Frau nicht aufregen, und das Kleine muß a sei Ruh hab'n. Ich muß Herr Hallinger darauf aufmerksam machen, daß es ein sehr schwaches Kindel ist. Wir dachten zuerst sogar, es müsse gleich die Kottauße haben.“

„Schwach?“ wiederholte er bestürzt. „Sind denn nicht alle so klein?“

„I was gar! Ich habe schon achtsfündige Kinder gehabt, und dies hier wiegt nur fünf a halbs Pfund. Aber da rufen gnädige Frau schon. Geben S' schnell's Bürmel her.“

Fried stieg das Blut ins Gesicht. Er meinte, seine Frau gönne ihm den Sohn nicht, wolle jetzt ihm gegenüber ihre Mutterrechte ins Gewicht fallen lassen, — und überhaupt — nicht einmal einen starken, kräftigen Bublen konnte sie ihm schenken! Die warme gehobene Stimmung verflog. Er sah in Junge nur noch das Weib, das ihn bei jeder Gelegenheit kränkte und dem er um seiner neuen Wichtigkeit willen doppelte Rücksicht zuteil werden lassen müsse. Immer und immer nahm sie dieselbe für sich in Anspruch! Ja, wann hatte sie denn je Rücksicht für ihn gehabt? Statt wieder zu ihr hinein zu gehen, trat er vor die Tür und fing an zu rauchen.

Junge aber lag ganz still und sah zur Balkendecke empor, zählte die Fliegen, die daran umherkrabbelten und bemühte sich, über dieser mechanischen Beschäftigung der furchtbaren Enttäuschung Herr zu werden, die ihr zuerst die Achse zusammengeschnürt hatte.

Junge war so stolz und glücklich gewesen, hatte Frieders ersten Besuch nach dem großen Ereignis mit solcher Sehnsucht entgegen gesehen. Er war der Vater ihres Kindes; sie gedachte seiner mit einem ganz neuen köstlichen Gefühl der Zugehörigkeit. Das kleine Wesen sollte ein Band zwischen ihnen bilden, das sie einander nahe bringen würde. Man mußte ihr die Bahnzüge nennen, mit denen er eintreffen konnte, und sie berechnete heimlich die Stunden, die bis dahin noch verfließen würden. Es regte sich in ihr das Verlangen, ihre Arme um seinen Hals zu schlingen, ihn nahe zu sich heranzuziehen und so, eng an ihn gedrückt, die Freude auszukosten, sich eins mit ihm in der jungen Elternliebe zu fühlen.

Und dann war er eingetreten. Ihr stockte der Herzschlag. Die Hände, die sich ihm entgegenstrecken wollten, sanken herab. Sie wollte abwarten, wie er sich benehmen, ob er sich auch wirklich freuen würde. Und er hatte nur ihre Stirn ganz obenhin geküßt, eine förmliche Frage nach ihrem Befinden hervorgebracht und über das Bübchen gelacht.

Jetzt zählte sie mit den Lippen noch immer die Fliegen und dabei liefen ihr die Tränen unaufhaltsam über das Gesicht. Da schrie das Kind im Nebenzimmer. Nervös richtete sie sich auf und verlangte nach ihm.

Wie die Wärterin es ihr brachte, nahm sie es hastig in die Arme, sah zu, während das Fläschchen mit dem Gemisch von warmer Milch und Jendeltee bereitet wurde, und freute sich, als das schwache Gequäke in gluckenden, befriedigten Lauten endete. Es war ihr alles so unendlich wichtig und interessant, was mit dem kleinen Wesen im Zusammenhang stand.

„Du, du!“ murmelte sie leidenschaftlich. „Du Liebchen! Du Schätzchen! Wir gehörst du. Wir wollen schon allein miteinander froh werden. Da soll uns niemand dazwischen kommen! Nicht wahr, mein Mädchen?“

Fried blieb nun einige Zeit auf dem Land, sah zuweilen pflichtschuldig bei seiner Frau, sah ihr vor oder erzählte dies und jenes aus der Stadt, ganz gleichgültige Dinge, und sie hörte gleichmütig zu, ging auch darauf ein, genau so, wie sie es einem andern Gaste gegenüber getan hätte. Nun der Augenblick vorüber war, in dem es sie mächtig zu einander hingedrängt hatte, konnten sie den Ton nicht finden, der in ihrem Herzen wiedergeklungen wäre, und bewegten sich auf der Oberfläche des Gesprächs, vorsichtig alles vermeidend, was sie innerlich hätte berühren können.

Er meinte es gut, wollte ihr ein wenig Unterhaltung schaffen und gab sich Mühe damit. Machte er jedoch dazwischen Miene, den Kleinen auf den Arm zu nehmen, so wahrte sie eifersüchtig.

„Lass mir! Du weckst ihn.“ — Oder: „Du greiffst ihn ungeschickt an. Ich mag das nicht.“

Dann war er verlegt, und weil sie doch geschont werden sollte, stand er gewöhnlich schweigend auf, ging hinaus und hielt sich hinterher schadlos, indem er dem morgentlichen Bad und den abendlichen Wäschungen seines Sohnes beimohnte, die im Nebenzimmer vor sich gingen, selbst die Hände ins Wasser tauchte und sich an dem schreckhaften Gezappel der kleinen Glieder erheiterte.

„Die Wasserseife hat er nicht von mir!“ scherzte er. „Golla, Schlingel! Wo will er denn hin? Wohl gar davonschwimmen? — Warten Sie, Frau! Ich will ihm das Badetuch überwerfen! — Was's so recht?“

Die alte Wärterin fand ihn allerliebste in seiner jugendhaften Väterlichkeit und begriff es gar nicht, daß Frau Hallinger keine Freude daran hatte. Aber Junge, wenn sie all das durch die offene Tür mit anhören mußte, verzehrte sich inzwischen vor Ungeduld.

„Er behandelt den Kleinen schon wie sein ausschließliches Eigentum!“ dachte sie bitter. „Bin ich nur erst wieder auf den Füßen, so soll er ihn mir nicht nehmen. Sonst kann er alles behalten, was er will, aber mein Junge gehört nun mal mir.“

Sie erholte sich sehr langsam, doch als sie anfing, wieder ein wenig umherzugehen, meinte Fried, es sei nun nicht mehr nötig, daß er sich den Zwang antue, ihr Gesellschaft zu leisten, was schließlich beiden Teilen nicht zum Vergnügen gereiche. Er begann auf eigene Hand in den Bergen umherzustreifen, die ihm jetzt nicht mehr so beengend erschienen wie im Sommer unter dem Einfluß der Hitze und seiner gedrückten Stimmung.

Er dachte bei diesen einsamen Streifereien viel über seine Ehe nach. Sie erschien ihm so unendlich verfehlt, daß eine Trennung für ihn sowohl wie für Junge das Erstpfeiflichste gewesen wäre. Doch nun das Kind da war, konnte davon natürlich keine Rede mehr sein. Sie mußten sehen, miteinander fertig zu werden. Jedes würde seine eigenen Wege gehen. Er hatte ja schließlich die Kunst, die sein Leben ausfüllte, und den Sohn, für den er arbeiten konnte.

(Fortsetzung folgt.)

von Mk. 0.25 bis Mk. 25.— per Stück.

## Haar-Spangen

Dr. M. Albersheim,  
Wiesbaden,  
Wilhelmstrasse 30.  
Fernspr. No. 3007.  
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1. 499

**Rasiermesser** von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit empfohlen.

Fritz Hammestahl, Fabrik u. Versandhaus, Poche b. Solingen.

D. R. Nur bei mir G. M. zu haben. Kreuz-Diamant-Stahl M. 2.25. Kreuz-Silber-Stahl M. 2.45. Fertig zum Gebrauch mit Hut. Für jedes Stück wird garantiert. Streichmesser M. 1.— bis M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierochalen A M. —.50. Geliebstein M. 2.50. Schürmassen M. —.30. Rasierseife M. —.25. Rasier-Garnitur komplett in f. Etui M. 5.—. Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über 5000 Abbildungen gratis zu verlangen franko und unsonst.

Man.-No. P8400 P3

# „Wasserperle“

Hervorragend bewährtes Stoff-Imprägnierungs-Verfahren.

Nach demselben sind die modernsten Wetterpaletots, Dolmans und Capes dauernd-porös-wasserdicht imprägniert. 745

Grosse Auswahl in allen Grössen!

## Meyer-Schirg,

Langgasse 50. Ecke Kranzplatz.

Haupt-Vorzüge:

- Schutz vor Durchnässung!
- Vollkommene Luftdurchlässigkeit!
- Weder Griff noch Aussehen der Stoffe werden geändert!
- Vollständige Geruchslosigkeit!
- Wirkliche Dauerhaftigkeit!

In Anbetracht ihrer Vollkommenheit billigste Imprägnierung!

NB. Mit „Wasserperle“ ausgerüstete Stoffe behalten auch nach dem Bügeln ihre natürliche Geschmeidigkeit!

## Stearin-Kerzen,

vorzügliches Licht — laufen nicht ab.

**Gustav Erkel,**  
Seifen-Fabrik. 2397  
Gr. Burgstr. 10. Metzgergasse 17.

## Reform-Mieder, Reform-Beinkleider Reform-Hemdosen

in allen Preislagen.

**Maass - Anfertigung.  
Anprobezimmer.**

Man verlange ausführl. Preisliste bei 365

## Franz Schirg

Webergasse 1.

Specialität:  
**Reform-Unterleidung.**

Fremden-Verzeichnis vom 6. April 1904.

Kuranstalt Dr. Abend. Wolff, Berlin. Hotel Adler, Badhaus zur Krone, Vorgang, Rent m. Fr., Charlottenburg. ... Hotel Lloyd, Poppelendorf, Frankfurt.

Metropole und Monopol, Böcker, Gelsenkirchen. ... Hotel Royal, Watson, m. 2 Enkel, London. Savoy-Hotel, Heimann, Kfm., Hamburg.

Schützenhof, Schneider, Oberlehrer m. Fr., Köln. ... Pension de Brudja, François, Fri. Rent, Haarlem. ... Pension Friedrich Wilhelm, Eberstein, Fr. Dr., Hamburg.



**Villa**, 8 Zimmer, 4 Bänke, 41 Ruten zu verk. Ndb. d. Eigenth. Goethestraße 17, 1.

**Hochelegante Villa**, mit allem Comfort d. Neuzeit ausgestattet, in vornehmer u. ruhiger Lage, nahe dem Kurhaus und Königl. Theater, ist für 120,000 Mk. zu verkaufen. Offerten erbeten unter **M. K. 461** hauptpostlagernd Wiesbaden.

**Neues Haus**, 6% rentir., in gut. Lage, Galtshelle der elektr. Bahn, 8 u. 4 Zimmer, Hof, Thorsahrt, Laden für Bäckerei, auch für Metzgerei geeignet, keine Concurrenz, zur Lage zu verk. Offerten unter **M. 31** an den Tagbl.-Verlag.

**Colonial- u. Eisenwaaren-Gandlung** mit Haus und Inventar zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. **R1**

**Schönes Restaurant** (bürgerlich) in Wiesbaden ist mit hübschem, gut rentablem Hause preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung ca. 20,000 Mk. Offerten unter **M. E. 70** hauptpostlagernd hier erbeten.

**Haus-Zimmer-Haus**, Dohbeimerstr., für Arzt oder sonst. bessere Familie, eine Wohnung frei rentirend, preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter **J. 31** an den Tagbl.-Verlag.

**Haus Langgasse** für Café und Conditor. Offert. unter **F. 31** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei hübsche Handhäuser nahe Wiesbaden zu verk. Offerten unter **L. 42** hauptpostlagernd.

**Gebäude**, Mitte der Stadt. Es können Wäden geschaffen werden. Beste Lage. Offerten unter **M. 31** an den Tagbl.-Verlag.

**Landhaus**, Höhenlage, 8 Zimmer, Küche, 5 Mansarden, 11. Wärdchen etc., ist sof. zu verk. oder gegen Zins- u. d. d. n. zu verkaufen, event. auch u. auswärts. Offerten v. Selbstref. unter **W. 33** an den Tagbl.-Verlag.

**Neuerbaute Villa**, 10 Z. u. Zub., auf großem Grundstück am Walde in anst. Kurort des Taunus, unter anst. Bedingungen zu verkaufen. (R. No. F. 17402) F 9

**Günstige Gelegenheit** zur Errichtung einer Fremdenpension od. Hotel, da am Wege Mangel. Off. unt. **F. A. 123**, an **G. L. Daube & Co.**, Frankfurt a. M.

**Gute Existenz**. In einer kottigen Industriestadt im westl. Rheingebiete (demnächstige Großstadt) ist eine fast neue Fabrik, bestehend aus Geschäftsbau und Lagerhaus mit allem Inventar, Pferde, Wagen etc., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Der Besitzer, welcher bereits 10 Jahre ein Engros-Geschäft in Rohmaterialien u. Fertigwaren mit gutem Erfolge betrieb, kann evtl. den Fabrikumsatz, meist Kassageschäft, nachweisen. Auch ist ein kleines Detailgeschäft (Delikatessen) vorhanden. Bewerber, welche über wenigst. 30-40,000 Mk. verfügen, belieben ihre Adresse an d. Annoncen-Expedition **Hud. Woffe**, Köln, unter **M. F. 2256** einzureichen. F 118

**Landhaus-Bauplätze** am Walde, neben Eigenheim, ca. 30 Ruten groß, nach Lage 5-8,000 Mk., an fertiger Straße z. handhaftlich schönste Lage.

von **Borries, Pomona**.

**Billen-Bauplatz**, 55 Ruten, in schöner Lage, günstig zu verkaufen. Näh. Rauenbalerstraße 11, B.

**Immobilien zu kaufen gesucht**.

**Suche** ein rentables Stagenhaus, gleichviel welche Lage, zu kaufen. Als Anzahlung gebe ein oder mehrere Grundstücke in guter Lage. Offerten unter **C. 34** an den Tagbl.-Verlag.

**Stagenvilla**, neu und modern erbaut, suche ich zu kaufen, am liebsten mit 8x7 Zimmern, Nähe elektr. Bahn, muß so rentiren, daß ich als Besitzer eine Wohnung billig bewohnen kann. Offerten unter **M. W. 555** hauptpostlagernd.

**Gesucht Haus** zum Nebenwohnen mit Garten für 60,000 Mk. oder 10 Wohnräume (einschl. Dienstboten) mit Gartenbenutzung (Wiesenlage mit Mansarden) für 2500 Mk. Angebote u. **A. 33** a. d. Tagbl.-Verl.

**Meine 6 Bauplätze** vertausche ich gegen rent. Haus mit 4-5-Zimmer-Wohnungen, Kaiser-Friedrich-Ring oder dessen Nähe. Off. mit Preis, Belastung u. Mietz. nur v. Eigenth. und zu richten unter **Z. 33** an den Tagbl.-Verlag.

**Bauplatz** in hübschen Stadtteil zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 33** an den Tagbl.-Verlag.

**Geldmarkt**

**Capitalien zu verleihen**. Hypothekengelder zur 1. und 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu verg. **H. Haer**, Friedrichstraße 19.

**80-120,000 Mk.** auf gute 1. Hypothek zu 4% oder auf gute 2. Hypothek zu 4 1/2% auszuleihen, auch geteilt. Offerten u. **M. W. 100** postlagernd Berliner Hof.

**Wohnungswechsel**. Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Wohnung von Rheinstraße 43 nach

**Jahnstraße 17** verlegt habe. Achtungsvoll **Adolf Schmidt**, Tapezireur.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich von heute ab Saalgaße 16, 2 Tr., wohne. Frau **H. Klüber**, Schneiderin in und außer dem Hause.

**Zu wohnen**

**Bertramstraße 14.** **Frau Antony**, **Sebammee**.

**Weinrestaurant mit Café**. Gesellschafts- u. Pensionatzimmer, mit Dampf- u. Garten, sof. bel. u. Anzahlung bill. zu verk., event. für Conditor auch Betheiligung unter dessen eigener Führung. Offerten unter **L. 35** hauptpostl.

**Branchen Sie Geld?** auf Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Hypothek, Police, Erbschaft u. s. w., so schreiben Sie an **C. G. Müller**, Berlin 187, Dorotheenstr. Jede Anfrage wird sofort diskret und kostenlos beantwortet. (Streng reell!) (Ba. 12068) F 119

12-15,000 Mk. sofort, 2. Hypoth., auszuleihen. **Elise Henninger**, früher **M. Linz**, Moritzstraße 53.

**Mark 40,000** sofort zu begeben durch **Ludwig Jstel**, Weberstraße 16, 1. 12-14,000 Mk. 2. Hypoth. A 4 1/2% per sofort od. sp. auszul. Off. u. **A. 34** a. d. Tagbl.-B. **Mt. 6000** auszul. 1., 2. St. u. i. Tagbl.-B. Ry

**Capitalien zu leihen gesucht.** **Auf prima 1. Hyp.**, elegantes Haus in erster Lage hier, werden 75,000 Mk. per bald zu leihen gesucht. Offerten bitte unter **K. G. 21** hauptpostlagernd hier zu richten.

100,000 Mk. 1. Hyp., 1/2 d. Lage, sofort gesucht. Offerten unter **L. 27** an den Tagbl.-Verlag.

42- bis 48,000 Mk. 1. Hypothek, 12- bis 18,000 Mk. 2. Hypothek gesucht. Offerten unter **H. 30** an den Tagbl.-Verlag.

45-50,000 Mk. auf prima 1. Hyp. gef. **Elise Henninger**, Moritzstr. 51.

20-30,000 2. Hypothek auf rent. Stagenhaus gesucht. Offert. u. **S. 30** an den Tagbl.-Verl.

**25,000 Mark** auf prima Object zu 4 1/2% per sofort gesucht. Agenten verbeten. Näheres unter **M. 50** postlagernd Berliner Hof.

13-14,000 Mk. per sofort auf 1. Hypoth., 4 1/2% gesucht. Offert. unter **M. 30** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per bald zur Ausübung einer evocodem. Erfindung Mk. 3000. Capital w. sicher gestellt u. Verzinsung garant. Off. erb. u. **A. 32** an den Tagbl.-Verlag.

**25,000 Mark Nachhypothek**, 5% verzinst, Lage 300,000, hinter der Belastung v. 165,000 Mk. mit entprech. Nachlag zu verk. Schuldner und Eigentümer sind in guten Verhältnissen. Näh. unter **A. Z. 25** postlag. Berliner Hof.

5-10,000 Mk. auf gute Nachhypoth. zu 5-6% in d. Nähe d. Römer. gef. Off. u. **F. W. 28** postlagernd Berliner Hof.

**Auf prima Haus** in Wiesbaden, beste Lage, werden 150,000 Mk. auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Die Beleihung kann bald oder auch gegen Juli erfolgen. Rentabilität eine hohe. Offerten unter **M. M. 34** hauptpostlagernd hier erbeten.

**Mt. 30,000 bis 50,000** auf gute 2. Hypothek gesucht. Offerten unter **M. 33** an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht** per 1. Juli 1904 16-17,000 Mk. zur 2. Hypothek. Gef. Offert. unter **L. 33** an den Tagbl.-Verlag.

**Restkaufschilling** in Höhe von 6000 Mark auf prima Haus und pünktliche Zinszahlung zu verkaufen. Offerten u. **H. 34** an den Tagbl.-B. **Mt. 15,000** a. 2. Hypoth. vom Selbstkäufer gef. Offerten unter **S. 34** an den Tagbl.-Verlag.

**55,000 Mk. zu 2. Stelle, 5% Zinsfuß**, auf prima Object per sofort zu leihen gesucht. Offert. 250,000 Mk. 1. Hypothek 145,000 Mk. Mittheilnahme 15,000 Mk. Näheres u. **H. 100** postl. Berliner Hof.

**Wer sofort Geld sucht** jedem **zwei** schreibe an **C. Wittenberg**, Berlin O 84.

**Geld-Darlehen** für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 Prozent gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektuirt prompt und diskret **Karl von Beres**, handelsehrlich, protol. Firma, **Sudabest**, Josephstraße 33.

Wer leibt 500 Mk. zur Gründung einer Geklung? Rückz. nach Uebereinkunft gegen wählb. Uebereinkommen. Off. u. **T. 33** an den Tagbl.-Verlag.

**300 Mark** auf 1/2 Jahr gegen gute Sicherheit zu leihen gef. Off. u. **Chiffre N. 33** an den Tagbl.-Verl.

**30 Mk. zu leihen** gef. Rückzahl. nach Uebereinkunft. Off. u. **M. L. 100** postl. Schöneb.

**Ant. Lentz** erb. a. bürgerl. Rittags- und Abendsisch Marktstraße 23, Bdd. 2.

Wer liefert im Abonnement Mittagessen f. drei Pers. ins Haus? Offerten mit Preis hauptpostl. **W. F. 23**.

**Modelle** aller Art werden sauber und billig geliefert. **O. Wuchold**, Modellschreiber, Dreizehnstraße 7.

**Parquetbodenarbeiten**, als: Verlegen neuer, Umlegen alter, sowie Reinigen und Wischen derselben und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, sowie Herstellung alter Treppen (Abhobeln u. dergl.), wie neu, beforat bei bekannt. tadelloser Ausführung **Julius Fischer**, Schreiner u. Parquetleger, Schachtstraße 8.

**Wasser- und Lichteheilanstalt** „**Taunusbad**“, **Luisen-** **str. 24.** **F. 2644.** Anwendung der gesammten physikalischen Heilmethoden. 472 Behandlung von inneren, Nerven-Krankheiten, Gicht, Rheumatismus etc. Leitender Arzt und Besitzer: **Dr. Simon.**

Gebildete Geschäftsdame, flotte Erscheinung, sucht Herr oder Dame mit 7-8000 Mk. Baar als zwecks Ankaufs eines Cassa-geschäfts. Gef. Offerten unter **E. 32** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zweih. kann sich tätig mit 12-15 Tille Markt Einlage an viele Jahre best. sehr rent. Zeitungsverl. (Amts- u. Kreisbl.) u. Buchdr. Geschäft betheil. Off. u. **Z. 34** Tagbl.-Verl.

**Repräsent. kaufm. geb. Hotelier**, tüchtiger Disponent und Organisator, langjähr. Direktor mit glänzenden Ausweisen über bisherige Tätigkeit, übernimmt die Leitung eines **Hotels, Kurhauses od. sonstigen Etablissements**. Offerten unter **V. 33** an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtigen Vertreter** sucht per sofort gegen Fixum allererste, sämtliche Branchen führende deutsche Lebendverf.-Gesellsch. Offerten unter **V. 32** an den Tagbl.-Verlag.

**Vertreter** von leistungsfähiger Cigarettenfabrik, mo nicht vertreten gesucht. **J. Stroop**, **Nachen**.

**Versteinerungs-Farbe**, so genannt, weil sie in kurzer Zeit steinartig wird, ist die beste Dauerfarbe und absolut wasserfest. Sie ist das sicherste Mittel, feuchte Wände vollständig trocken zu legen, Eisen u. Blech gegen Rost, Holz gegen Fäulnis etc. zu dauernd zu schützen. Sie ist ein vollkommener Ersatz für die theure Emailfarbe. F 59

**Vertreter verlangt.** **Alb. Kampe**, **Wahlershausen b. Cassel.**

**Helios**, **Internat. Detectiv-, Aushunfts- und Incasto-Institut.** Ermittlungen, geheime Missionen, Reisen etc., Detectivsachen nach allen Plätzen der Erde, Geschäfts-, Privat-Auskünfte, Vermittelung in allen Streitigkeiten, Incasto aller Forderungen, prompt, reell u. discret. **Centrale Wiesbaden: Bureau, Rheinstraße 42, Part. Sprechstunden 3-6 Uhr.**

Neue tüchtige Verkäuferin sucht Filiale, einerlei welcher Branche. Off. u. **B. 31** a. d. Tagbl.-Verlag.

**Der so berühmte Kraft-Wein** gemorben durch Magen- und Gallenstein-Leiden, ist vorräthig Schornhorststr. 6, Part. I. **Seidel.**

**Geld-Darlehen** jeder Höhe an Jedem auf Schuldsch., Wechsel, Lebensversicherung, Hypothek zu 4, 5, 6 Proz. Beding. gänzl. **G. Löhffel**, Berlin W. 35. Rückz.

**Wer sofort Geld sucht** jedem **zwei** schreibe an **C. Wittenberg**, Berlin O 84.

**Geld-Darlehen** für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 Prozent gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektuirt prompt und diskret **Karl von Beres**, handelsehrlich, protol. Firma, **Sudabest**, Josephstraße 33.

Wer leibt 500 Mk. zur Gründung einer Geklung? Rückz. nach Uebereinkunft gegen wählb. Uebereinkommen. Off. u. **T. 33** an den Tagbl.-Verlag.

**300 Mark** auf 1/2 Jahr gegen gute Sicherheit zu leihen gef. Off. u. **Chiffre N. 33** an den Tagbl.-Verl.

**Ant. Lentz** erb. a. bürgerl. Rittags- und Abendsisch Marktstraße 23, Bdd. 2.

Wer liefert im Abonnement Mittagessen f. drei Pers. ins Haus? Offerten mit Preis hauptpostl. **W. F. 23**.

**Modelle** aller Art werden sauber und billig geliefert. **O. Wuchold**, Modellschreiber, Dreizehnstraße 7.

**Poliren** u. Mattiren, Anstrich der Möbel, Treppen, Fußböden, alle Reparaturen beforat schnell und billig **G. Donath**, Nerostraße 9.

**Stühle** in gut und billig geflochtenen Riechstraße 10, 5th. Part.

**Alle Tapezierer-Arbeiten** werden in und außer dem Hause schnell und billig beforat. **M. Neumann**, Marktstraße 6, Tapezireur und Decorateur.

**Ofenseher Möser Oranienstraße 31.** **Unterhaltung von Gärten**, sowie alle gärtnerischen Arbeiten übernimmt bei guter Ausführung und bill. Berechnung **Alfred Wulf**, Helmwindstr. 8.

**Zm Anfertigen von Schneiderarbeiten, Naquets, Mänteln, Modemänteln, sowie allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten empfielt sich J. Steber**, Riechstraße 2, 1. St. Sämmtliche Arbeiten werden unter Garantie angefertigt. Näheres sucht Kunden im Gardinenshopfen, Bismarck-Ring 26.

**Werkmählerin**, welche auch ausbessert, Kindersachen arbeitet u. gr. Kleider ausb., empfi. sich. **Rettelstraße 11, S. 1 r.**

Süde u. die u. die. a. Schwalbacherstr. 6b, 1.

**Bügelin** sucht Beschäftig. **Beckel**, d. Post **M. Schwärzel**, Bleichstr. Wiesbadenerstr. 21.

Tücht. Bügelin sucht Kunden in und außer dem Hause. Bleichstraße 21, Dinterh. Part.

**Wäsche u. Bügeln** w. angen. **Kulenkstr. 31, B.**

Feinere Wäsche zum Bügeln, auch Waschen, wird angenommen. Zu erst. im Tagbl.-Verl. **Ro**

**Wäsche u. Gardinen u. Waschen u. Bügeln** werden angenommen **Karlstraße 20, Mth. 1 l.**

**Verren-Wäsche u. Waschen u. Bügeln** w. angen. schön u. billig beforat. **Schwalbacherstr. 35, D. B.**

**Wäsche zum Waschen u. al. Bügeln** w. angen. **Dohbeimerstraße 15, 5th. 8 l., b. R. Kund.**

**Wäsche zum Waschen u. Bügeln** wird angenommen **Rauenbalerstraße 11, 5th. 1. Stage.**

**Friseur u. n. Damen** am **Riechstr. 7, D. L.**

Friseur sucht noch Kunden (mon. 4-5 Uhr). **Paß- u. Theaterfriseur**, Steingasse 31, S. B.

**Tüchtige Friseur** sucht noch Kunden bei billigen Preisen. **Beltrichstraße 46, D. B. r.**

**Zwei langjährige Schwestern v. roten Kreuz** haben sich hier als

**Sebammee und Krankenpflegerin** niedergelassen. **Oranienstraße 60, B.**

**Krankenpfleger** empfi. sich, übernimmt auch Nachmachen. Näheres im Tagbl.-Verlag. **Rd**

Ein Kind, Mädchen, in Pflege zu geben **Rauenbalerstraße 9, Laden.**

**Menstruationsstörungen, Blutungen, schmerzhaftes Menstruation**, sowie sonstige Frauenleiden behandelt **Müller**, Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1

**Frauenleiden**, diskrete, gewissenhafte, schnelle Hilfe (Perleoden-Förderung), vertrauensvoll wenden an **Frau Lorenz**, Berlin, **Safenhaide No. 115.**

**Blutstokung**, diskrete, wissenschaftliche, schnelle reelle Hilfe, vertrauensvoll wenden an **Frau Lorenz**, Berlin, **Safenhaide 115.**

Bei allen vorkomm. Fällen in Frauenleiden empfiehlt sich eine ältere Sebammee discret. Off. unter **V. 26** an den Tagbl.-Verlag.

**Alleinstehende Dame** (Schauspielerin), hier fremd, wünscht bessere Dame kennen zu lernen zwecks Besuch von Theater, Concerten etc. Offerten unter **N. 28** an den Tagbl.-Verlag.

**Jung. Herr** (hier fremd), 25, Statur mittel, angen. Erscheinung, wünscht Bekanntschaft junger netter Dame, wirtsch. Erziehung, zwecks Heirat. Nichtanonyme Offerten unter **A. A. 100** hauptpostlagernd.

**Heirat! Streng reell!** Ein ehrenhafter, solider Mann (Wittwer), et. 40 Jahre alt, mit einem Vermögen von 20,000 Mk., sucht sich wieder mit einem Mädchen in den 30er Jahren (Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht. Erstgünstige Offerten unter **C. 33** an den Tagbl.-Verlag. Discretion wird zugesichert und verlangt.

**Heirat.** Herr, 31 J., vermög., a. Einkommen, wünscht eigenes Heim zu gründen. Damen oder j. Witwe, welche glückl. Heim wünscht, w. geb. Offert. unter **M. M. Volkant** Bismarckstr. einzureichen.

**Hotelier**, 29 Jahre alt, sucht betr. Uebernahme d. wirtsch. Geschäfte bestehende Partie zwecks Heirat. Bei mittlerer Verberen. Discr. Ehren. Off. mit Post unter **L. 200** postlag. **Somburg v. S.**

**Heirat!!** Mehrere hässl. erg. ver- bald. Heirat mit freibl. Herren (auch ohne Vermögen). Senden Sie nur Adresse an **Fortuna, Berlin S. W. 19.** (Sept. 3825-3) P 119

**Intell. gebildete Dame,** 30 Jahre alt, von angen. Keuschern, die ein feines Beschäft. und etwas Vermögen besitzt, wünscht die Bekanntschaft eines geb. vern. Herrn zwecks Heirat. Off. Offerten mit P. 32 an den Tagbl.-Verlag.

**Anonymus Madenball.** Obergrenzt berrlich erwidert. Brief diffriert mit Namens- Anfangebuchstaben und Hausnummer liegt bis Sonntag hauptpostlagernd.

**Thon! Bitte Brief abh. A. B.** M. Id. Smk. 10 Ea. ver. wä. l. w. seh. A. B. Deine beiden Briefe erhalten. Habe Dir geantwortet. Junge Gräze. Th. Sch.

**Vermiethungen**

**Geschäftslokale etc.**  
Blücherstr. 18, Bld. 1 r., kleine Werkst. a. dm. Erbacherstr. 5, Part. od. 1. Etage, schöner heller Laden mit 2 Badzimmern u. geräum. Keller auf 1. April zu vermieten. 925

Die erste und zweite Etage unseres Verwaltungs- Gebäudes Luisenstraße 7, in welchem sich zur Zeit die Bureau-Räumlichkeiten der königlichen Regierung befinden, sind vom 1. Oktober d. J. an zu vermieten. Die Räumlichkeiten eignen sich besonders für Bureauzwecke. F 295

**Die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen,** Luisenstraße 7, Barriere. Schöner heller Laden mit Wohnung, in bester Lage der Weststadt, zum 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres im Taubl.-Verlag. Sa

**Schöner** in bester Lage der Weststadt, zum 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres im Taubl.-Verlag. Sa

**Laden** in freier Lage, für Restauration u. jedes and. Geschäft pass., sof. an d. R. Taubl.-B. 1001 R. Geschäft pass., sof. an d. R. Taubl.-B. 1001 R.

**Wohnungen.**

**Alexandrastraße**  
hochherrschastliche Wohnungen von 6 und 7, resp. 10 Zimmern zu vermieten. Näheres in No. 10.

**Bülowstraße 10,** 1 Et. u. Part., 4-Zimmer-Wohn. zu vermieten. Näh. 8. Et. r. 2858

**Dohmeierstr. 12** sch. Bld., 2 gr. Z. u. B. u. gl. a. v. Dohmeierstr. 96, 1, 2 sch. Zimmer u. großer Küche auf 1. Juli zu vermieten.

**Dreiweidenstr. 2** 2-Zimmerwohn. per 1. April zu verm. Näheres bei J. Spitz.

**Dreiweidenstr. 2** 1-Zimmerwohnung per April zu vermieten. Näh. bei J. Spitz.

**Etzingerstr. 4** herrliche 3-Z. Wohn., prachtvolle große Zimmer mit großer Veranda, Balkon, Bad und sonst. Zubehör, gleich oder später zu verm. Näheres dalebst Part. r. 1016

**Etzingerstraße 4** schöne 2-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Näheres dalebst Part. rechte.

**Frauenkr. 1** Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Juli zu vermieten.

**Friedrichstraße 47,** Seitend., Mansardw., ein Zim. u. Küche an ruh. Meth. R. dal. 1. Melzow.

**Gödenstraße 6** schöne 5-Zimmer-Wohnungen auf gleich oder später preiswürdig zu vermieten. Näh. dalebst 1. Etage bei Mathes. 910

**Gellmundstraße 21** schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Maniarde u. Zubehör im 1. Stock zum 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden.

**Gellmundstr. 52,** 2 r., eine schöne Dachwohnung, 2 Zimmer u. Küche, auf 1. Mai o. sp. zu verm.

**Hermannstraße 9** zwei Zimmer und Küche und ein Zimmer und Küche zu vermieten.

**Hochstraße 19** Wohn. zu v. Frankenstr. 28.

**Jahnstraße 12,** Bld. 1, 3 Zimmer, Balkon und Zubehör sofort zu vermieten.

**Kapellenstr. 33** prächtig, 6 Z.-Wohn., reichl. Zubeh. Raristr. 2 1 r. u. Küche zu verm. auf gl. o. sp.

**Kaiserstraße 17** ein Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten.

**Küche 58** 2 Zim. u. Küche a. gl. o. 1. Mai a. v.

**Körnerstraße 6,** Bld. 1, 1 Zimmer, Küche und Zubeh. sofort zu verm. Näh. bei Bark.

**Ludwigstr. 1** 1 Z. u. R. per 1. Mai zu verm.

Zwei Zim., Küche, i. Dach gel., a. 1. Juni o. Juli an d. Pr. 22 99, m. R. Gustav-Adolfsstr. 1. R. r.

**Für ein älteres Ehepaar, pens. Beamten**

und bergl. passend, ist die sehr schöne Drei-Zimmer-Wohnung eines hübschen Gartenhauses, einschließlich Gartengrundstück, zum Preise von RM. 400 per gleich oder später an ruhige Leute zu vermieten. Näh. bei G. Meyer, Eisengeschäft, Langgasse 26.

Frei gelegene Villenwohnung mit Park, in idyllischer Lage, Preislage 1500 u. 1900 Mk., zu vermieten. Offerten bitte unter P. 30 a. d. Taubl.-Verl.

**Auswärts gelegene Wohnungen.**  
Waldstr. 30, B., eine schöne Wohnung zu verm. Viehstr. 12, Villa Schöne Aussicht 12 (Aussichtsbunm), 3 R. m. Bld. u. Zubeh. a. gl. a. v.

**Möblierte Wohnungen.**  
Goethestraße 1, 1. St., möbl. Wohnung zu verm.

**Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.**

**Adlerstraße 4,** 1 St., möbl. Zim. m. 2 Betten. Adlerstr. 8, Frontstr., möbl. Zim. zu verm.

**Adlerstraße 10,** 1 r., klein, möbl. Zim. zu verm. Adlerstr. 15a, 4, erbält Arbeiter Schlafstelle.

**Adlerstr. 16,** d. 1. möbl. R. an anst. Fr. a. v. Adlerstr. 18, 1 r., erb. r. Arb. Kost u. Log. b.

**Adlerstr. 18,** 1 r., erb. r. Arb. Kost u. Log. b. Adlerstr. 4, 1. St., sep. möbl. Zimmer a. v.

**Adlerstr. 28,** 8, sein m. R. m. Schreibt. a. v. Adlerstr. 30, 1, schön möbl. Zimmer a. dm.

**Adlerstr. 34,** 2 r., gut möbl. Zimmer a. dm. Adlerstr. 37, d. 1. St., erb. Arb. R. u. Log.

**Adlerstr. 37,** d. 1. St., erb. Arb. R. u. Log. Adlerstr. 4, 8, ein schön möbl. Zimmer a. v.

**Adlerstr. 26,** R. r., schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

**Bismarckring 38,** 2 l., sch. m. Balk. Zim. a. dm. Bismarckring 38, Bld. 1, sch. möbl. Zim. a. v.

**Bleichstr. 14,** d. R. l. f. sch. laub. M. Logis erb. Bleichstraße 16, Bld., ein möbl. Zimmer zu v.

**Bleichstr. 21,** d. 2. St., sch. Z. m. Frühlst. a. v. Bleichstraße 30, 8 St. r., können 2 anständige

reine Arbeiter Logis erhalten. Bleichstr. 33, Bld. 1, f. zwei r. Arb. Schlafst.

**Bleichstr. 37,** 1 r., ein möbl. Balkon, sof. an v. Bleichstr. 8, Bld. 1 r., erb. r. Arb. sof. Logis.

**Bleichstr. 12,** 2 r., ein m. R. m. o. a. R. a. v. Bleichstr. 8, 1, erb. r. Arb. sof. Logis.

**Clarenthalerstr. 8,** 1, erb. r. Arb. sof. Logis. Clarenthalerstr. 8, 1, erb. r. Arb. sof. Logis.

**Dohmeierstr. 32,** 2, möbl. Wohn. u. Schlafz. Dohmeierstr. 38, Part., ein elegant möbl. gr.

Zimmer mit Erker an einen d. Hof. Derrn zu v. Dohmeierstr. 94, 8 r., g. möbl. Balkon, zu v.

**Drudenstr. 1,** 1 r., möbl. Wohn. u. Schlafz. a. v. Eleonorenstr. 10, 1 l., 1 frbl. möbl. R. zu verm.

**Etzingerstr. 10,** d. R., ein möbl. Zim. zu verm. Etzingerstr. 16, Bld. 1, ein möbl. Zimmer zu v.

**Frankenstr. 17,** 1, gut möbl. Zim. billig zu verm. Frankenstr. 16, 2, sch. möbl. Zim. sof. a. v.

**Frankenstr. 23,** 2, sch. m. R. a. b. R. u. Log. Frankenstr. 23, d. 2, erb. zwei anst. Arb. u. Log.

**Frankenstr. 24,** 1 r., erb. j. Mann R. u. Logis. Friedrichstr. 2, 2, gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

**Friedrichstr. 14,** d. 1. r., a. m. Zim. zu verm. Friedrichstraße 18, 1 l., großes möbliertes

Zimmer zu vermieten. Friedrichstr. 21, 1. St., möbl. Zim. zu verm.

**Friedrichstr. 35,** 3, ein möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstr. 47, Frühl. r. l. j. 2 Schlafst. erb.

**Cranienstr. 2,** B., erb. reinl. Arb. Kost u. Log. Cranienstraße 6, 2 St. rechts, fein möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten.

**Cranienstr. 35,** d. 8 r., sch. m. R. b. m. o. o. G. Cranienstr. 36, 1, sch. m. R. m. o. o. v. Cranienstraße 37, Frau Belmer, eine möbl. Maniarde mit Pension sofort zu vermieten.

**Cranienstr. 54,** d. 1 l., ein möbl. Zim. zu verm. Cranienstr. 54, Bld. 2 l., ein möbl. Zimmer a. dm.

**Crusensteinerstr. 1, 2. Etage,** 2 schön möbl. Zimmer frei. Ruhige feine Lage. Crusensteinerstr. 1, 2, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (1 auch 2 Betten) mit Pension zu verm.

**Niehlstraße 12,** 2 l., gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten, ruh. Lage.

**Niehlstr. 15,** Bld. Part., erb. 2 j. Leute Logis. Niehlstraße 22, 1, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

**Niehlstraße 37, 1, neu eingetretetes möbl. Zimmer zu vermieten.**

**Niehlstr. 41, 2. St., möbl. Zim. mit 2 Betten.**

**Niehlstr. 41, 2. St., möbl. Zim. mit 2 Betten.**

**Niehlstr. 24, 1 l., sch. möbl. Man. m. Kost a. v. Niehlstr. 24, 1, möbl. Z. an einen Derr. a. v.**

**Niehlstr. 35, 1, Zimmer mit Kost zu verm.**

**Niehlstr. 38, 1, auch 2 Pers. Schlafstelle.**

**Schachtstr. 13, 1, erb. ein Arbeiter Kost u. Log. Schachtstr. 14, d. 1, f. 2 P. Sch. m. o. o. R.**

**Schachtstr. 15, B. l., g. m. R., ev. B. u. S. Schachtstr. 10, 2, gr. möbl. Zim. zu verm.**

**Sedanplatz 1, 2 l., sch. Balkon, an b. S. zu v. Sedanstr. 2, 2 r., möbl. Z. m. 1 o. 2 Betten a. v.**

**Sedanstr. 7, 8, 2 l., erb. j. Mann Kost u. Log. Sedanstraße 10, Bld. 8, ein möbl. Zimmer an**

ein oder zwei realitäre Arbeiter billig zu verm. Steingasse 6, 1, gut möbl. Balkonzimmer an

besseren Derrn sofort zu vermieten. Steingasse 2, 2 links, erb. ein bis zwei anst.

Geschäftsraumein schön möbl. Zim. mit Pension. Steingasse 1, 1, 8 l., möbl. Zimmer zu verm.

**Taunusstraße 28, 8. Etage r., möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten billig zu vermieten.**

**Webergasse 50, 2 l., gut möbl. Zimmer mit 2 Betten und Pension billig zu vermieten.**

**Weißstr. 12,** Bld. 2 r., möbl. Z. b. kinderl. Bwe. Weissenburgstr. 4 ein schön möbl. Z. mit sep. Eingang, ev. auch Wohn- u. Schlafzimm., zu verm.

**Weissenburgstr. 5, 1, gut möbl. Zimmer zu verm.**

**Weissenburgstr. 17, 8 l., möbl. Maniarde zu verm.**

**Wortstr. 14, 2 r., Kost u. Logis, 12 Mk. v. B. Wortstr. 22, 2 r., f. anst. Geschäftsfr. hübsches**

heim mit guter Pension, 40 Mk. monatl. Wortstraße 23, 2 r., möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort oder auf 1. Mai zu vermieten.

**Zimmermannstr. 7, 1 l., freundl. Zim. zu verm.**

**Ein junger Mann findet schönes Logis. Näheres Frankenstr. 8, 8 Bld.**

**Sei möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres Messerei Gde Oerselstr. 7 u. Hildesberg, Bld.**

**Elegant möbl. ungenirtes Parterrezimmer sofort zu vermieten. In erst. im Taubl.-Verlag. Bei G. möbl. Z. Part., nahe d. Hofstraße, 1 gleich bill. abgeg. werd. Näh. im Taubl.-Verlag. Rk**

**Leeres Zimmer, Mansarden, Kammern.**

**Adelheidstraße 11,** Bld. 2 r., großes leeres Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm.

**Wirthschaftliche**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

**Hausbesitzern**  
empfehlen es sich, ihre z. Juli u. Oktober 1904 frei werdenden Wohnungen alsbald anzumeld. Wohnungsnachweis-Bureau  
Lion & Cie.,  
Schillerplatz 1. Telephon 708.

**In guter Aurlage!**  
Etagenwohnung von 8 bis 10 Räumen, oder Villa per sofort oder 1. Juli zu mieten gesucht. Näh. unter N. u. M. 100 postlagernd Berliner Hof.

**Zum Oktober** gesucht in guter Lage 6- bis 7-Zimmer-Wohnung (Bel-Etage) für kinderloses Ehepaar. Offerten mit Preisangabe sub P. 33 an den Tagbl.-Verlag.

**Per sofort gel. 8-5-Zimmerwohn.** mit mehreren Maniarb., sowie Wagnis und event. Hofbenutzung. Innerer Stadtbteil bevorzugt. Offerten sub L. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht f. zwei Damen, Kindermädchen, zwei Kinder (schwacher Konstitution) Pension in drüßl. Hause, 3 Zimmer erforderlich, sonnige freie Lage, großer Garten u. Spielen Bedingung. Ausführl. Angebote mit Preisangabe unter G. 30 an den Taubl.-Verlag. 1008

**Zwei-Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör, möbliert 1. Etage, per sofort von zwei kinderlosen Eheleuten gesucht. Mietpreis bis 30 Mark pro Monat. Offerten unter M. 33 an den Taubl.-Verlag.

**Junges Ehepaar** sucht per 1. Mai eine 2-3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör. Offerten nebst Preisangabe unter V. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per sofort 1 Zimmer mit 2 Betten. H. Schutter, Dr. Burgstraße 4.

**Möbl. Zimmer** mit angen. sep. Eingang von bess. Derrn gesucht. Offerten unter V. 33 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Herr**, im Besitze eines kleinen Hundes, sucht für einige Monate sein möbliertes Zimmer mit Balkon, 1. St., im Kurviertel. Off. Offerten mit Preisangabe u. V. 31 an den Tagbl.-Verlag.

**Von einem einzelnen Herrn** werden 2 schön möblierte Zimmer, am liebsten mit Badeabteilung, in der Nähe der Friedrichstraße, bei einer Dame für dauernd zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe erb. u. G. 33 an d. Tagbl.-Verl.

**Dame** wünscht Pension nahe der Elektrischen, Off. m. Preisangabe u. P. 34 a. d. Taubl.-Verl.

**Ehepaar** sucht event. auf längere Zeit möbl. Zimmer mit Kasse und Bedienung. Offerten mit Preis unter U. 33 an den Taubl.-Verlag.

**Auswärtiger Herr** sucht auf möbliertes, völlig ungenirtes Zimmer. Offerten mit Preisangabe ohne Fröhhild unter G. 34 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht 2 möbl. Z.,** je 1 B., im Goethe- u. Rbingerstr. Off. m. P. G. 3 hauptpostl. Geb. Dame sucht dauernd gut möbl. Zimmer. Offerten mit Angabe des monatlichen Preises unt. A. 24 postlagernd Schützenhofstraße.

**Eine ältere Dame** sucht zwei unmoblierte Zimmer in gutem Hause auf 1. Juli, auch früher, mit oder ohne Pension. Offerten mit Preisangabe unter G. 32 an den Taubl.-Verlag.

Das  
**Wohnungsnachweis - Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
Schillerplatz 1 - Telephon 708,  
empfehlen sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von  
möblierten und unmoblierten  
Wäsen- und Etagenwohnungen,  
Geschäftslokale - möblierten  
Zimmern,  
sowie zur Vermittlung von  
Immobilien-Geschäften und  
hypothekarischen Geldanlagen.

Das  
**Internationale**  
**Wohnungsnachweis - Bureau**  
**A. K. Dörner,**  
Friedrichstraße 23 - Telephon 2033,  
empfehlen sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von  
möblierten und unmoblierten Wäsen  
und Etagenwohnungen, Geschäfts-  
lokale, möblierten Zimmern,  
Wäsen- und Verkauf von Wäsen,  
Häusern, Bauplänen u. s. w.,  
Vermittlung von Hypotheken-  
Geldern.

**Wohnungsnachweis**

**Fremden-Pensionen**

Ein möbl. Zimmer mit Pension an gebildeten Herrn oder Dame zu vermieten. Adelsstraße 84, Part. Bahnhofsstr. 10, 2, bill. möbl. Zim. frei.

Ein Paar schöne möblierte Zimmer werden preiswert abgegeben.  
**Villa Montana, Elisabethstraße 17 a.**  
**Quisenstraße 2, 1, neben Hotel Metropole,**  
 eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension.

**Nicolassstraße 27**  
 elegant möbl. Wohnung, gr. Balkon, Bad, mit und ohne Pension, zu vermieten. Näb. 3 links.

**Schüler,**  
 welche eine höhere Lehr-Anstalt besuchen wollen, finden gute Aufnahme in gebildeter Familie jetzt od. zu Ostern. Beste Referenzen. Näb. im Tagbl.-Verlag.

**Unterricht**

**Berlitz**  
 Sprachlehrinstitut für Erwachsene.  
**Rheinstraße 18, Part.**  
**School.**

Ausländerin sucht Unterricht in Deutsch und Englisch. Gest. Offerten unter J. 34 an den Tagbl.-Verlag.

**Französisch.**  
 Conversation, Grammatik, Literatur. Bewährte Methode; gründl. u. schnell. Erlernen der Sprache; Vorteile d. Aufenthalts in Frankreich.  
**A. Frétigny, de Français,**  
 Diplômé de l'Université de Paris,  
**Adolfstraße 3, 1. Etage.**  
 Dame erl. franz. Convers.-Stb. Pläbia. 13, 2.

**Rhein.-Westf.**  
 Handels- u. Schreiblehreanstalt,  
 Prima Referenzen.  
 Frequenz 1903:  
**270**  
 Schülerinnen und Schüler.  
**103 Rheinstraße 103.**

Gründet und renom. Institut am Platz.

Nur erste Lehrkräfte.

Vom 7.—12. April:  
 Beginn neuer 3-, 4-, 6- und 12-Monats-Kurse für

*Lehrer*  
*in German*

Lehrfächer:  
 Buchführung (einfache, doppelte und amerikanische),  
 Wechsellehre, Korrespondenz,  
 Kontorpraxis, Rechnen (kaufm.),  
 Stenogr. u. Maschinenschreiben,  
 Schönschreiben etc.

Perfekte Ausbildung garantiert. Nach Schluss der Kurse schriftliche und mündliche Prüfung. — Zeugnis.  
 Kostenloser Stellennachweis.

Die Absolvierung eines vierwöchigen Monats-Kurses befähigt junge Leute (auch ohne kaufm. Vorkenntnisse) zur Beschäftigung einer Volontärs- oder ang. Buchhalter-Stellung.

Die Buchhalterinnen-Kurse, welche heutzutage den Damen zur Erlangung einer gesicherten Existenz die besten Aussichten bieten, finden in Separat-Klassen statt.

Durch Vermittlung der Direction fanden die Schülerinnen und Schüler nach Absolvierung der Kurse bei ersten hies. u. auswärtigen Firmen sofortige Anstellung bis zu Mk. 120.— Anwartschaft, was für viele Mtern, die ihren lehrbedürftigsten Töchtern und Söhnen zu einer gesicherten Existenz verhelfen wollen, gewiß von Interesse ist. Dankschreiben o. d. ersten hies. Kreisen können von Interessenten einsehen werden.  
 Auf Wunsch Privatunterricht.  
 Prospekte gratis und franko.

**Mons. Roméis-Coulon,**  
 Professeur diplômé der Univers. Besançon für moderne Sprachen,  
 erteilt methodischen und gründlichen Unterricht im  
**Französischen und Englischen,  
 French & German**  
 for English speaking Boys.  
 Würthstrasse 5, II,  
 Anmeldungen Vorm. 11—2 Uhr.

Engl., Franz. abtl. m. Br., d. erf. Lehrerin, m. l. i. Anst. unter. Schwalbacherstr. 51, 2.  
**Parisiene Institutrice** donne leçons de gram. et conv. Elisabethstraße 13.  
 Leçons de franç. par une institutrice parisienne. Meils. Mermond de Polix, Karlstr. 5, II.

**Italienerin** gibt Unterricht in ihrer Muttersprache (Gram., Lit., Conv.). **A. Viezzoli,** Rheinstraße 88, 3. I.  
 Buchhalterin, d. e. j. Mädchen Unterricht in der Buchführung erteilt, Gmferstraße 4, 1.

**Musik-Unterricht!** Gründlichen Unterricht für Violine, Viola, Bistron, Trompete erteilt **H. Heinemann,**  
 Müllerstr. 9, Part. Müllerstr. 9, Part. Dasselbst auch einige Violinen bill. abzugeben.  
**Klavierlehrerin** erth. gründl. Unterricht. Preis mäßig. Bismarckstr. 54, 3. Et. rechts.

**Kochschule.**  
 Beginn des neuen Kurses am 8. April. Unterricht in der feinen, sowie bürgerlichen Küche, im Backen, Garnieren etc. Anmeldungen tagl. Rheinstraße 88.  
 Paape's Baum, Vorsteherin.

**Verloren Gefunden**

**Verloren ein Geigenbogen**  
 im Treppenhaus Albrechtstraße 34. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Albrechtstraße 34, 3 links.

**Unhängetafchen**  
 von Filigran, mit Türkisen, am 26. März. Straße Adelsbühlstraße—Theater, verloren. Abzug. gegen Belohnung Adelsbühlstraße 69.

**Schlüssel verloren,**  
 6 in 1 Ring, auf dem Wege Vestingstraße, Goethestraße, Adolfsallee, Albrechtstraße, Moritzstraße, Adelsbühlstraße. Gegen Belohn. abzug. Mainzerstraße 60b, 1. Haagner.

**Arbeitsmarkt**

(Eine Sonder-Ausgabe des Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblattes erscheint am Samstag eines jeden Monats im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Stellengesuche und Anhangsangebote, welche in der wöchentlich erscheinenden Nummer des Wiesbadener Tagblattes zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauft, das Stück 5 Pf., von 8 Uhr ab anherbei unentgeltliche Entnahme. — Bei Wiederholungen des Originals emittiert es sich, nicht Original-Bezüge, sondern deren Abschriften bezugnehmend; für Wiederholung eines beliebigen Original-Bezugs oder sonstiger Änderungen überlassen wir keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.)

**B**ur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik ans zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

**Welbliche Personen, die Stellung finden.**

**Gesucht Fräulein,**  
 welches Nachmittags zwei kleinen Knaben bei den Schulaufgaben behilflich und sie nachher bei Spaziergängen begleitet. Off. mit Näh. Ansp. unter N. 33 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Perfekte Stenographin** mit schöner Handschrift für Bureau auf 1. Mai gesucht. Anfängerinnen ausgeschlossen. Offerten unter L. 34 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige branchenkundige **Galanterie-Verkäuflerin** per sofort oder später gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erd. unter J. 33 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen per sofort eine tüchtige **Verkäuferin**, in der Küche, Weibz., Bekleidungsbranche bewandert. Log & Zohert, Mainz. Auf einige Wochen gewandte

**Näherinnen gesucht.**  
 Zu melden Garderobes-Ober-Inspection des Königl. Theaters.

**Confection C. Nies-Heberich,**  
 Wilhelmstr. 12, sucht noch gute Arbeiterinnen, sowie noch zwei Laufmädchen.

**Tüchtige selbständige Hoch- und Taillearbeiterinnen**  
 finden dauernde Beschäftigung.  
 Wilm. Wenmer, Wilhelmstr. 48.

Arbeiterinnen auf dauernd verlangt Damen Schneiderin Taunusstraße 86.

**Selbständige Hoch-Arbeiterin**  
 gesucht. **Wies-Nies, Gräberstraße 14, 2. Et.** Gesucht einige **Zuarbeiterinnen**, sowie **Lehrmädchen**, welche das Kleidermachen erlernen wollen.  
**M. Bles-Schramm, Museumstr. 4.**  
**Rod- und Taille-Arbeiterinnen** auf dauernd gesucht Taunusstraße 86.  
 Eine tüchtige Näherin, die etwas Schneidern versteht, zum Ausbessern von Kleidern gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 88, 3.  
**Zuarbeiterinnen** für dauernd u. **Lehrmädchen** erbeten Schwalbacherstraße 27, 2.  
**Kleidermacherinnen** und **Lehrmädchen** sofort gesucht Albrechtstraße 23, 2.  
**Näherin** zum Ausbessern von Wäsche gesucht Wilhelmstraße 54.  
 Gute Zeugnisse erforderlich.  
 Nähmädchen auf dauernd gef. Gr. Burgstraße 8.

**Modes.**  
**Zweite Arbeiterin**, sowie ein Laufmädchen sofort gesucht.  
**J. Tauber, Weberstraße 23.**  
 Ein **Lehrmädchen** aus besserer Familie und mit guten Schulkenntnissen suchen **Wade & Gölzow**, Wiesbaden, Parfümerie-Spezialgeschäft und Drogerie, per sofort oder später gesucht.  
**S. Stein, Wilhelmstraße 86.**  
**Lehrmädchen** mit guter Schulbildung für mein Handbuch- und Gravationsgeschäft gesucht.  
**M. Fischer, Wilhelmstraße 8.**  
**Lehrmädchen** gesucht. **Geschw. Cray,** Confection, Moritzstraße 44, 1. Et.  
**Lehrmädchen** für Damen Schneiderin gesucht Vertramstraße 4, 2. I.  
**M. Wade, Rheinstraße 42.**  
**Lehrm. f. Damenschm. gef. Gellmumbstr. 7, 1. r.**  
**Junge Mädchen** können das **Kleidermachen** und **Zuschneiden** unentgeltlich erlernen Taunusstraße 86.  
 Junge Mädchen können das **Kleidermachen** erlernen Mittelstraße 18, 2.  
**Lehrmädchen** gesucht Gr. Burgstraße 8.  
**Junge Mädchen** gegen sofort. Vergütung gesucht. **S. Zimmermann, Bolamentier, Adlerstr. 45.**

**Modes.**  
**Lehrmädchen** aus guter Familie und 2. Arbeiterin gesucht. Zu melden Taunusstr. 19, im Laden.

**Als Repräsentantin**  
 und Haushälterin eine junge gebildete Witwe ohne Kinder für Hotel 1. Rang nach Bad Ems gesucht; ferner

**Röchinnen**  
 für Hotels, Hotel-Restaurants und Restauration auf gleich und später für hier und auswärts, Solair Mk. 60 bis Mk. 100, **Beidröchinnen**, Mk. 30 bis Mk. 45, **Rezeptionsröchinnen**, Lohn Mk. 40 bis Mk. 50, **Rezeptionsröchinnen** für hier, fein bürgerl. Röchinnen, eine desgleichen für Offiziers-Familie nach Trier, **Kochlehrmädchen**, **Zimmerhaushälterin**, **Wäschebesitzerin**, **Hotelzimmermädchen** für hier und nach Bad Ems, Bad Nauheim, Bingen, Ridesheim, Kreuznach, Münster a. St., Schwalbach, Ebern, drei **Büffetfräulein**, ein **Serviermädchen** für feine Pension, zwei desgleiche Mädchen für Hausarbeit und zum Servieren für besseres Restaurant in den Rheingau, **Kinderfräulein**, **Kindermädchen**, **Stubenmädchen**, **Alleinmädchen**, **Hausmädchen**, **Wäschemädchen** oder Frau nach Schwalbach und zehn **Küchenmädchen**, letztere freie Stellenermittlung, d. d.

**Rhein. Stellen-Bureau,**  
 ältestes und Haupt-Placirungs-Bureau Wiesbadens  
 von Carl Grünberg, Stellenermittler,  
 Goldgasse 17. — Telefon 434.

**Haushälterin,**  
 jüngere, gesucht nach Nerothal 7.

**Gesucht**  
 perfekte und fein bürgerl. **Dienstfräulein** in gr. Anzahl nach hier u. außerhalb (höchstes Gehalt); ferner tüchtige **Küchenhaushälterinnen**, **Zimmerhaushälterinnen**, **Fräulein zur Stube**, **Kammerjungfrauen**, **Kinderpfliegerinnen**, **Kinderfräulein**, ein geleitetes Fräulein zur Pflege und Gesellschaft einer Dame mit noch **Baden-Baden**, **Röchin** und **Hausmädchen** nach dem **Glarus**, zehn bessere **Stubenmädchen**, **Wohnungswärterinnen**, **Zimmermädchen** für Hotels und Pensionen, **Hotels**, **Restaurants**, **Kaffee- und Weißbäckereien**, **Kochlehrfräulein**, **Hausmädchen**, **Büffet- und Servierfräulein**, **Küchen- und Wäschemädchen** für Hotels.

**Internationales Central-Placirungs-Bureau Wallrabenstein,**  
 Langgasse 24, 1, Telefon 2555, vis-à-vis dem Tagblatt,  
**Frau Lina Wallrabenstein,**  
 Stellenvermittlerin,  
 erstes Bureau am Platze für sämtliches Hotel- und Geschäfts-Verkauf aller Branchen.

**Kochlehrfräulein** per 15. April oder 1. Mai gef. **Ritters Hotel-Pension**, Taunusstr. 45.

**Röchin,**  
 w. selbst. f. d. h. aber auch andere Hausarbeiten verrichten kann (Hausmädchen vorhanden), für feines Haus z. 1. Mai bei gutem Lohn u. bester Behandlung, gef. Offerten u. W. S. H. 1050 an **Daasenschein & Vogler H.-G., Frankfurt a. M.**  
**Suche Herrschaftstsch., bessere Hausmädch., große Umg. Alleinmädch. f. Herrschaftsch.**  
**Frau Lang, Stellenverm.,**  
 Goldgasse 1, 1.

**Suche**  
 junge fein bürgerliche Röchinnen, Alleinmädchen, d. f. d. h. sowie eine große Anzahl **Dane- u. Landmädch.** in vorzähl. dauernde St. in Privat- u. Geschäftsb. bei sehr b. u. Fr. **Müller**, Stellenverm., Walluferstr. 9.  
 Ein tüchtiges **Mädchen** gesucht Moritzstraße 11, 2. r.  
 Jung. braves **Zweitmädchen** gef. **Mühlstr. 16, Bad.**

**Kindermädchen,**  
 durchaus zuverlässig, mit prima Zeugnissen, in der Pflege eines kleinen Kindes bewandert, per 1. Mai gesucht **Friedrichstraße 39 a, 2. I.**  
 Ein **ordentliches Mädchen** per sofort gesucht **Elisenstraße 15, 1.**  
 Mädchen für Hausarbeit gesucht **Moritzstr. 11, B.**  
**Küchenmädchen,** ein tüchtiges, zum baldigen Eintritt gesucht **Wilhelmstraße 54.**

**Ein Hausmädchen** für **Hotel Schwarzer Bock.**  
 Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches die gut bürgerliche Küche und zu bügeln versteht, wird gesucht. Lohn 25 Mk. **Vollmühlstraße 11.**  
 Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. Näheres **Karlstraße 29, 3, 2—8 Uhr.**  
 Ein Mädchen zum 15. April durchaus anst. feil. **Alleinmädchen.** Muß von auswärts sein. Gute Zeug. haben. **Jahnstraße 44, 3.**  
 Tüchtiges **Alleinmädchen** für kleinen Haushalt gef. **Näh. Westendstraße 10, B.**

**Ein Kinderfräulein**  
 oder **Kinderpfliegerin** zum baldigen Eintritt gesucht **Adolfstraße 2, Aufgang von der Taunusstraße, neben Hotel „Weesal“.**

**Junges fräutiges Mädchen,**  
 am liebsten vom Lande, für fe. besseren Haushalt. per 1. oder 15. April gesucht **Moritzstr. 8, B. I.**  
 Tüchtiges Mädchen per sofort oder später gesucht **Beltrichstraße 33, Part.**  
 Einfaches laub. Mädchen für Küch. und Hausarbeit auf 15. April gef. **Rheinstraße 74, Part.**

**Alleinmädchen,** das kochen kann, auf gleich oder 15. April gesucht. Zu sprechen bis 10 morgens, von 2—4 nachm. und von 8 Uhr abends ab **Mittelstraße 16, 2 links.**

Ein **Zimmermädchen** und ein **Mädchen**, welches gut bürgerl. kochen kann, gesucht **Villa Capri, Seberberg 3.**  
 Zuverlässiges **Kindermädchen** zu zwei Kindern gef. (etwas Hausarb.) **Friedrichstr. 21, 2.**  
 Sauberes **Mädchen** zu zwei Kindern gesucht **Langenburgerplatz 4.**  
 Ein Mädchen ein zuverlässiges **Kindermädchen** **Schornbockstraße 18, Part.**  
 Zuverl. **Alleinmädchen** gesucht **Schäferstraße 12, P.**  
 Ein tüchtiges **Alleinmädchen**, das selbstständig kochen kann. Vorst. 10—11½ Uhr **Wilhelmstraße 8, 1.**

**Einfaches** feines Mädchen gesucht **Dobbelmerstraße 72, 1.**  
 Tücht. Mädchen sofort gesucht **Beltrichstr. 14, Part.**  
 Ein tüchtiges **Hausmädchen**, das auch mit Fremden umzugehen weiß, wird für sofort gesucht. Näheres **Kapellenstr. 8, P.**  
 Zuverlässiges **Alleinmädchen** in kleinen besseren Haushalt bei gutem Lohn zum 15. April gesucht **Moritzstraße 68, 3.**  
 Einfaches **starkes Dienstmädchen** bei hohem Lohn gesucht **Darlingstraße 13, B.**

**Junges Mädchen** vom Lande gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 14.**  
 Ein **ordentliches Mädchen** für Hausarbeit und zu einem 2-jährigen Kinde gesucht.  
**Drehsage, Bismarckstraße 26.**

Ein **sauberes Alleinmädchen** für herrschaftlichen Haushalt gesucht **Adelsbühlstraße 71, 2.**  
 Ein tüchtiges **Hausmädchen** gesucht **Friedrichstr. 29.**  
 Junges **Alleinmädchen**, w. kochen kann, zum 15. April erbeten **Beltrichstraße 1, 1. I.**  
 Ein Mädchen auf gleich gegen hohen Lohn gesucht **Albrechtstraße 31, B.**  
 Ein tüchtiges **Mädchen** gesucht **Am Römerort 3.**  
 Zuverlässiges **sauberes Mädchen** für Hausarbeit u. zu 1½-jährigem Kinde erbeten **Beltrichstr. 27, B. I.**

Tüchtiges **williges Mädchen** für Haus- u. Küchenarbeit sofort gesucht **Moritzstraße 11, 2. Etage.**

**Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen zu sofortigem Eintritt gesucht **Kapellenstraße 83, Part.**  
 Junges Mädchen für fe. Haushalt gesucht. Näb. **Nerostraße 25 bei Dr. Cricht.**  
 Tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht **Kirchgasse 8, 1.**  
 Ein junges braves und tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht **Emserstr. 8, P. I.** nur von 3—5 Uhr Nachm.  
 Ein Mädchen für Hausarbeit gegen anten Lohn gesucht **Weberstraße 44, Kurzwägen-Geschäft.**  
 Ein einf. r. Mädchen gef. **Mauritiusstraße 7, 1. I.**  
 Ein braves **Mädchen** gesucht.  
**Fischer, Beltrichstraße 6, 1.**  
 Ein tüchtiges braves **Dienstmädchen** gesucht zum 15. April, ebenso ein Mädchen tagüber zu einem Kinde von 2 Jahren **Gräberstraße 14.**  
 Junges Mädchen gesucht **Kellerstraße 12, Part.**

**Besseres** Alleinmädchen, das kochen kann, zum 15. April gesucht. Weid. 9-12. 5-7 Parkstraße 53.  
Reinliches solches Zimmermädchen, welches Hausarbeit mitteilt, sowie ein j. Mädchen f. Hausarb. u. Ausgänge gesucht Spielstraße 3. Gonditorei.  
Ein braves geübtes Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann und Hausarbeit versteht, sofort gesucht Kerkstraße 88, 1 l.

**Christl. Heim,** Stellennachweis, Bestenstr. 20, 1. l. (sof. zu ält. Ehep. nach Radesb. Alleinmädch. d. g. b. kocht, nach Jdstein ält. Alleinmädch. d. kocht, nach Weglars 16. Hausmädch. (25 Ml. Lohn), nach Friedrich Rinderwärt. 15. Apr., fow. l. Wiesbaden Köchln., Allein-, Haus-, Sim. u. Küchenmädch., Monatsfrau. P. Geiger, Stellenverm.  
Sowas braves Hausmädchen u. feubürgerl. Köchin gesucht Kerkstraße 88, 1 l.

**Mädchen,** das gut bürgerlich kocht und Hausarbeiten übernimmt, gesucht Walluferstraße 2, 2 l.  
Ein braves tüchtiges Hausmädchen gesucht Schwalbacherstraße 53, 1 links.

**Küchenmädchen** für größ. Schloß zum 15. 4. gesucht. Gest. Offert. erbitte unter N. 33 an den Tagbl.-Verlag.

**Dienstmädchen** für sofort gesucht Rheinstr. 63, 1.

**Nettes Fräulein** für leichte Hausarbeit, ohne Vorkenntnisse, per 1. Mai gesucht. Ausführliche Offerten, möglichst mit Bild, unter N. 33 an den Tagbl.-Verlag erbiten.

**Junges Mädchen** von freundlichem beschiedenen Wesen aus guter Familie zur wirklichen Unterbringung der Hausfrau gesucht. Offerten mit Gehaltsanpr. unter N. 33 an den Tagbl.-Verlag.

**Einfaches fleißiges Mädchen** sofort gesucht Weidestraße 3, 1 St. links.

**Tüchtiges** Alleinmädchen, welches selbstständig auch im Kochen ist, gesucht Kerkstraße 88, 1 l. links.  
Junges ordentliches braves Mädchen in kleinem Haushalt auf sofort gesucht Friedrichstr. 36, 1 r.

**Kraft. williges** Mädchen vom Lande zum 15. April gesucht Rheinstr. 63, 1 r.  
Tüchtiges zuverlässiges Mädchen per sofort gesucht Grabenstraße 8.

**Ein Mädchen** gesucht Weidestraße 3, 1. l. links.  
Ein ja. reines Mädchen vom Lande f. Hausarbeit - eventl. auch Monatsmädchen für tagel. - sofort gesucht Weidestraße 3, 1 l.

**Junges williges Mädchen** vom Lande sofort gesucht Weidestraße 18, 2 l.  
Ordentliches Dienstmädchen in kl. Familie zum 15. April gesucht Bismarckring 21, 3 r.

**Ein tüchtiges Mädchen,** welches einem kleinen Haushalt selbstständig vorkochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Rhein, Dillstraße 6, 1. Etage.

**Alleinmädchen** gesucht Emsersstraße 40a, B.  
Dienstmädchen für Hausarbeit zum 15. April gesucht Drantenstraße 44, Part.

Gegen hohes Gehalt gesucht ein anständiges Mädchen, welches gut kocht, in kl. Familie nach Berlin. Briefliche Offerten F. W. Hotel Metropole einzusenden.

**Küchenmädchen** gesucht. Lohn 25 Ml. Koch's Weinstraße.  
Braves Mädchen vom Lande (16-18 Jahre alt) für l. Hausarbeit sof. gef. Herrmannstraße 7, B.  
Tüchtiges Hausmädchen, welches nähen und bügeln kann, sofort für herrsch. Haus gesucht Kerkstraße 88, 1 l.

**Ein Mädchen,** das gut bürgerl. Hausarbeit mitverrichtet, für auswärt. auf 15. April gesucht Johannisstraße 8.  
Ein braves Mädchen für Haus- u. Küche gef. J. erst. Räderallee 41, im Remisehofen.

**Besseres zuverlässiges Kinder-** mädchen oder einfaches Fräulein zu einem 3-jährigen Kinde gesucht Victoriastraße 8, 1. Gute Zeugnisse erforderlich.

**Ein solides Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, für kl. Haushalt gesucht. Frau Sulzer, Vogelneststraße 5, 1.

**Ein einfaches junges Mädchen** gesucht. Näh. Kerkstraße 88.  
Ein Mädchen, das kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, wird zum 15. April gesucht. Frau W. Neuenhof, Adolfsallee 9, Partier.

**Mädchen** gesucht. Lohn 25 Ml. Näh. Kerkstraße 2, 2. Etage links.  
Junges braves Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht Dohmerstraße 35, Part.

**Ein einfaches junges Mädchen** gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.  
Ein solches Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht für kleinen Haushalt, zwei Personen, Weidestraße 3, 2.

**Ein sauberes Dienstmädchen,** das gut kochen kann, sofort gesucht. Borjullien Wärendstraße 5, Laden.  
Ein kraft. Hausmädchen, weid. Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht Walluferstraße 9, 2.

**Zu einer alten Dame** wird auf sofort ein nicht zu junges Fräulein oder besseres Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres von 9-10 u. 3-4 Uhr Gens. Margaretha, Edelmannstraße 3.

**Besseres Mädchen,** welches gut kochen kann und jede Hausarbeit versteht, gesucht Schöne Aussicht 6.

Ein einfaches braves Mädchen für Küche und Hausarbeit (Lohn 25 Ml.) gesucht.  
Lustkurort Bahnholz.  
Jg. williges Mädchen vom Lande wird für kleinen Haushalt gesucht Wäckerstraße 8, 3.  
Gewandtes zuverlässiges Hausmädchen, welches servieren und nähen kann, zum 1. Mai gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Schöne Aussicht 19.  
Junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht Cleonorenstraße 8, 1 Treppe links.  
Ordentl. Hausmädchen, w. bürgerl. kochen kann, für kl. Haushalt, a. gl. gef. Junker, Weberg. 81.  
Tüchtiges Mädchen, im Haushalt erfahren, auf 15. April gesucht Kerkstr. 42, Part.  
Tücht. br. Mädchen m. g. Zeugn. auf gl. gesucht. Zu erfragen Seerobbenstr. 5, 2.  
Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, d. kochen kann, für kl. herrschaftlichen Haushalt gesucht Herberstraße 8, 2. Et. r.

**Gesucht** zu sofort oder 15. April ein einfaches junges Hausmädchen (evangelisch), welches nähen u. bügeln kann, Kerkstraße 6.  
Gesucht ein Zimmermädchen, eine Jungfer f. herrsch. H., eine Weidchen f. Hotel. Lunte Garne, Stellenverm. "Bienenkorb", Kirchgasse 37.  
Ordentliches Hausmädchen zu einzelner Dame sofort gesucht Kerkstraße 18, 1 r.  
Tüchtiges Alleinmädchen, welches selbstständig kochen kann, in kinderlosen Haushalt sofort oder per 15. April gesucht. Vorkonten von 9-11 und 2-5 Uhr. Frau H. Walchner, Stittstraße 14, Part.  
In einem Kinde von 1 Jahre Mädchen mit gut. Zeugnissen gesucht Kerkstr. Friedrich-Ring 50, B.  
Tüchtiges zuverläss. Mädchen für Hausarbeit gesucht Lullienplatz 7, 1 St. l.  
Gediegenes Mädchen zu zwei alten Leuten gef. (sehr guter Platz), 25 Ml. Lohn. Frau Müller, Stellenverm. Walluferstraße 9, Laden.  
Sofort eine perfekte Näherin dauernd gesucht Friedrichstraße 14, Ost. B. r.  
Ein anständiges Mädchen kann das Bügeln erlernen Kerkstraße 19, Wäckerl.  
Ein tüchtiges Mädchen u. Bügelmädchen wird gesucht Kerkstraße 20, Hinterh.  
Ein tücht. Waschwädchen gef. Kerkstraße 2.  
Tüchtige Waschw. gef. Kerkstraße 43, 8. Et.  
Tücht. Waschw. gef. Kerkstr. 15, Ost. 2.

**Tüchtige Putzfrauen** finden dauernde Beschäftigung für den ganzen Tag. Weidestraße l. Drucker-Kontor Langgasse 27. Putzfrau gesucht Weidestraße 51.  
Zum Putzen eines kleinen Ladens Frau oder Mädchen sofort gesucht Blumenladen Marktstraße 13.

**Tüchtige Putzfrau** gesucht Humboldtstraße 11, Part.  
Waschw. auf Jahr gef. Kerkstr. 20, Wäckerl.  
Eine zuverlässige Frau für Samstagmittags eine Stunde zum Putzen gesucht. Rheinstr. 63, Part.

**Monatsfrau** sofort gesucht Kerkstraße 7, 1. Reim. Monatsfrau gesucht Sohlengasse 40.  
Monatsfrau gesucht Große Burgstraße 17, 2.  
Monatsmädchen u. 9-2 Uhr gef. Kerkstr. 9, B.  
Vollständig unabhängige Monatsmädchen oder Frau auf den Weidestraße sof. gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ry. Metz. ob. N. u. 7-9 gef. Seb. Kl. Burgstr. 5.  
Eine saubere tüchtige Monatsfrau gesucht Kerkstraße 45, 8.

**Saubere und zuverlässige Monats-** frau gegen guten Lohn gesucht Schenkenstraße 1, Part. links.  
Anmeld. bis 2 Uhr.  
Monatsfrau sofort gesucht Weidestraße 6, B. rechts.  
Ein sauberes Monatsmädchen tagel. gesucht. Näh. Dohmerstraße 26, Part.

**Monatsfrau** gesucht Weidestraße 11, 1.  
G. Monatsm. gef. v. 8-11 Ml. Kerkstr. 37, 2 l.  
Eine Monatsfrau gesucht Kerkstraße 23, 1.  
Monatsfrau f. morg. gef. Kerkstr. Adolfsstr. 16, 3 l.  
Juwel. Monatsfrau für kl. Haushalt gesucht Kerkstr. 18, 1 l.

**Sauberes** Bismarckring 33, 1 links.  
Monatsfr. ob. Mädch. sof. gef. Bismarckring 39, 1.  
Juwel. Monatsfrau oder Mädchen gef. gegen sch. leere Manufaktur, ev. Nebenverg. Sedanplatz 2, 3.  
Eine Monatsfrau und ein Kaufmädchen sofort gesucht Weidestraße 2, 1.

**Monats-** mädchen oder Frau für Vormittags von 9-11 Uhr auf sofort gesucht Herberstraße 17, 1 rechts.  
Monatsmädchen oder Frau für Nachmittags zwei Stunden gesucht Drantenstraße 18, 1 l.  
Monatsmädchen gesucht Drantenstraße 51, 3 links.  
Stundenfrau, unabhängig, gut empfohlen, für Morgen gesucht Elisabethenstr. 12, Part.  
Eine brave reuliche Monatsfrau oder Mädchen gesucht Kerkstraße 12, 1.  
Unabhängige Monatsfrau oder Mädchen für Morgens 8-10 Uhr sucht Wagner, Bismarck-Ring 24, B. l.

**Monatsmädch.** gef. Vorm. 3 Std. Weidestr. 43, 2 r.  
Unabh. ehrl. Monatsfrau, w. perfect bügelt, für 2 ev. 3 Vormittags gef. Kerkstr. Ring 40, B.  
Monatsfrau gesucht Seerobenstraße 81, 3 links.  
Ein zuverlässiges Monatsmädchen gesucht Seerobenstraße 7, 1. Et. rechts.  
Eine saubere fleißige Monatsfrau oder Mädchen sofort gesucht Dohmerstraße 8, 2.

**Monatsmädchen** oder Frau für 2 bis 3 Stunden Morgens gesucht Kerkstr. Friedrich-Ring 12, 2.  
Ich suche Monatsfrau od. Mädchen Morgens von 7-10 Nachm. v. 1-3 Uhr. Hermannstr. 6, B.  
Eine Frau zum Weidestraße 17.  
Saub. Weidstr. sofort gesucht Kerkstraße 19.  
Eine Weidstr. gef. Bismarckring 43.  
Eine Weidstr. gef. Kerkstr. 18.

**Jüngeres** besseres Mädchen zu zwei Kindern tagel. gef. Kerkstr. Friedrich-Ring 14, 1.  
Ein reines Mädchen für den ganzen Tag gesucht Dreiwaldstraße 8, B.  
Christliches zuverlässiges Mädchen oder unabhängige Frau für Vormittags zu zwei Damen gesucht Kerkstraße 8, 2 r.

**Junges** reuliches Mädchen tagel. zu Kindern gesucht Weidestraße 6, 2.  
Br. Mädchen tagel. gef. Sohlengasse 24/26, Q. 1.

Ein junges braves Mädchen tagel. gesucht. Näh. Kerkstraße Kerkstraße 16.  
Braves Mädchen zu einem kleinen Kinde tagel. gesucht Langgasse 29. Lange, Wäckerlgeschäft.  
Junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht Helenestraße 1, 2 Treppe l.  
Für einige Stunden täglich zum Ausfahren gesucht. Off. unter N. 33 an den Tagbl.-Verlag.  
Ein ordentliches Mädchen tagel. gesucht. C. Kreidel, Webergasse 36.  
Sauberes Kaufmädchen für sofort gesucht Langgasse 45, Part.

**Zwei** Kaufmädchen gesucht. S. Hamburger, Langgasse 11.  
Junges sauberes Kaufmädchen für sofort gesucht Gr. Burgstraße 1, Stickerlgeschäft.  
Kaufmädchen gesucht Lullienplatz 7, Blumenladen.  
Ein starkes braves Kaufmädchen, welches zu Hause schlafen kann, zum 15. April gesucht. P. Lehr Ww., Weidestraße 4.

**Arbeiterinnen** finden sofort leichte und lohnende Beschäftigung.  
Georg Pfaff, Metall-Apparatefabrik, Dohmerstr. 74.

**Mädchen** zum Flochtenputzen gesucht Weidestraße 8.  
Eine Schänktin sucht Frau Rauz, Erbenheim, Lullienstraße 9.

**Weibliche Personen, die Stellung** suchen.  
Jungfer, welche im Schneidern gewandt, sucht dauernde Stelle in einem Hause, am liebsten auf Reisen, spricht französisch. Offerten unter N. 33 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein** mit guten franz. u. etwas engl. Sprachkenntnissen sucht zu sofort Stell. als Empfangsdame oder auch als Gesellschafterin zu einer Dame. Näheres Langgasse 15, 2.

**Bureaubranche.** Für geb. Fr. wird unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung als Verkäuferin gesucht. Gute Zeugnisse. Offert. u. N. 33 an d. Tagbl.-Verl.

**Verkäuferin** mit besten Zeugnissen sucht Stellung in besserem Geschäft per bald oder später. Offerten unter N. 33 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Fräulein,** tüchtig und gewandt, wünscht Stellung zum 1. Mai oder später als Kassierin, Filialleiterin od. Empfangsdame. Prima Zeugn. Dauernde angenehme Stellung hohem Gehalt vorgezogen. Offert. unt. N. 33 an den Tagbl.-Verlag.

**G. Fräulein** m. schöner Handschrift u. Maschinen-schreibkenntnissen sucht leichte Bureaubeschäftigung. Offerten unter F. 100 hauptpostlagernd.

**Arbeitsnachweis f. Frauen.** Rathaus. Tel. 2877.  
Abth. II. Stellung suchen: Haushalt, Erzieh., Kindergärt., l. Kinderl., Stütze, Jungfer, Engländer, Buchhalt., Kassekührin, Zimmermäd., Büffetl., Stellung Sudenten: Wirtschaft., Stütze, Kindergärt., Französin, Kinderl., Jungfer, Kassek., Saisonk., Büffetm., C. Centralstelle für Krankenpflege unter Zustimmung d. beiden ärztl. Vereine.

**Christl. Heim,** Stellennachw., Bestenstr. 20, 1. empfiehlt Hausdame, Haushälterin, Wäckerlgeschäftlerin, Jungfer, Kinderl., u. Gärtnerin. Stütze, Servierl., Büffetl., Wäckerl., verfert. Köchin, zwei nette junge Hausmädchen, sowie 3. 15. April sämtl. Herrschaftsverl. P. Geiger, Stellenverm.

**Besseres** Mädchen, ev. perfect l. f. Küche, in j. Hausarbeit erfahren, sucht, gefügt auf beste Zeugnisse, bald Stellung f. selbst. Führung d. Haushalts d. einzelner Herrschaft oder Küche i. vornehm. Hause f. In- u. Ausland. Offert. unter N. L. 75 hauptpostlagernd Rheinstr. 6.  
Älteres Mädchen f. Stelle f. selbst. Führung eines kl. Haush. o. einz. Herrg. Zu spr. Donnerstag am. 4 u. 7 Drantenstraße 47, B. r.  
Fräulein, 30 Jahre, perfect in allen Zweigen des Haushalts, sucht Stelle zur Führung des Haushalts bei seinem einzelnen Herrn. Offerten unt. C. 33 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebildetes Fräulein,** 22 J., ev. mit gr. Liebe zu Kindern, besitzt at. Joh. von gl. Stellg., sucht bald Stelle in besserer Familie. Anschluss an die Familie erwünscht. Gütige Offerten unter G. 28 besorgt der Tagbl.-Verlag.

**Empfehle** Stütze mit achtjährigen Zeugnissen, sowie Jungfern, Haus-, Alleinmädchen und Kinderfräulein; sämtliche Mädchen haben vorzügliche Zeugnisse, welche bei mir zur Ansicht liegen.  
Frau Weidstra Baumann, Stellenverm., Faulbrunnstraße 8, 1 r.

**Frau Lang, Goldgasse 1, 1,** Stellenverm., Teleph. 2363.  
Köchin u. Hausmädchen l. Stelle in f. G. 15. Apr. N. Gustav-Freytagstraße 19.  
Empfehle junge sein bürgerl. Köchin, tüchtige Alleinmädchen, die kochen können, feinerer Hausmädchen mit vorz. mchr-jährigen Attesten. Frau Müller, Stellenverm., Walluferstraße 9, Laden.  
Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Schriftl. Offert. unter T. 33 an den Tagbl.-Verlag.

**Besseres Fräulein,** in allen Zweigen des Haushalts bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, am liebsten in einem Hotel. Offerten unter W. N. 200 hauptpostlagernd Rheinstr. 6.

**Ordentl. anst. M.** sucht Stelle in kleinem besseren Haushalt für gl. o. H. Zu meld. v. 10-12 u. Am. v. 3-5 Uhr. Weidestraße, Friedrichstr. 23.

Ja. anständiges Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle in kleinem Haushalt. Zu erfragen Faulbrunnstraße 7, 2 r.  
Bessere Frau, in allen Zweigen eines guten Haushalts erfahren, welche auch sehr gut kocht, sucht Stelle. Zu erfragen Nachm. von 4-6 Uhr. Näheres Weidstr. 22, Kerkstr. 4 St.  
Einst. Fr. im Kochen u. Haushalt durchaus erfahren, sucht Stellung zum 15. April. Offerten u. l. G. hauptpostl.  
Einfaches Fräulein, im Haushalt u. Küche durchaus erfahren, wünscht für 5 Wochen Ausbilstelle. Näheres Kerkstraße 11, Part.

**Ein junges geb. Mädchen,** im Serviren, Friseurin geübt, kann nähen und bügeln, sucht St. nach Wiesbaden in herrsch. Haus auf 1. Mai. Gest. Off. erbitte P 59 Glise Engel, Cassel, Weidestraße 11, 2.

**Anst. Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle in gutem Hause als Alleinmädchen, gleich oder später. Näh. Kerkstraße 8, 1 links.  
Ein anst. Mädchen, w. kochen l. f. St. als Alleinmädchen bei f. Herrschaft. N. Kerkstr. 8, Stb. 3.

**Kinderfräulein** (deutsche Ruffin) sucht Stellung zu größeren Kindern. Zu erfragen bitte Mädchenheim Drantenstr. 53.

**Tüchtiges Büffetfräulein** sucht Saison- oder Jahresstelle in kleinem Hause. Offerten erbiten unter W. 33 an den Tagbl.-Verlag.  
Zwei anst. Mädchen suchen Stellung als Hausmädchen. Näh. zu erst. Weidestraße 30, Fr. P.

Ein braves erfahrenes Mädchen, im Besize 6-jähriger Zeugnisse, sucht Stelle als Zimmermädchen in nur gutem Hause, Privat oder Pension. Näh. Johannstraße 4, B.  
Tüchtige Bademeisterin, Masseuse und Krankenpflegerin geübten Alters, gute ärztliche Zeugnisse, sucht Stelle. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. So

**Ältere** tüchtige Näherin sucht Stelle als Privatnäherin. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres Frankfurt a. M., Marktbaus. T. W.  
Tücht. Krankenpflegerin, Masseuse, Ww., mittleren Alters, sucht Stelle bei besserer kranker Dame oder Herrn. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. 84

Perf. Wägl. i. n. Rund. Wäckerlstr. 18, Ost. 2 l.  
Bügelin sucht passende Stelle f. Hotel, auch u. ausw. Off. u. O. 30 an den Tagbl.-Verlag.  
Tüchtige Näherin f. Privat. Herberstr. 7, B. 3.  
Mädchen sucht Weid. (Wäckerl). Weidstr. 7, 2.  
Ein Ält. Mädch., in jeder Hausarbeit erfahren, sucht Monatsstelle für den Tag aber in einem ruhigen Haushalt. Weidestraße 6, 4 St. r.  
Eine Frau f. Monatsstelle. Weidestraße 30, Part. l.  
Frau sucht Monatsstelle. Kerkstraße 89, Part. l. f. Fr. l. M. 3-4 St. Weid. Hermannstr. 17, 2.

J. auverl. Fr. m. g. Empf. l. l. Nachm. Beschäft. im Haushalt d. Herrn oder Dame oder würde auch ein Kind g. verl. Offert. unt. D. 33 an den Tagbl.-Verl.

**Männliche Personen, die Stellung** suchen.  
Wer bessere Stellung sucht, verlange den Postkarte die (F. & 1071) F 103 Batzenpost in Würzburg.

**Jüngeren Comptoristen** aus der Weinbranche, der gute Kenntnisse nachzuweisen vermag, sucht erstes hiesiges Haus per 1. Juni. Selbstbestimmung mit Zeugnisnachw. u. Ref. unt. D. 33 besorgt der Tagbl.-Verlag  
Für eine auswärtige Stellung ein fleiß. Informaten-Acquisiteur gegen hohen Verdienst sof. gesucht. Offerten u. J. 30 an den Tagbl.-Verlag.  
Wir suchen mehrere tüchtige Ältere

**Wäschenschlosser** für dauernde Arbeit bei einem Lohn.  
Kosel, Schwarz & Co., Schloßhausstr. 13

**Heizer,** tücht. u. solid, nur mit gut. Zeugn. u. Beweisen einer 20-j. Dampf-Masch. sof. a. dauernd gef. Erfahrung i. Mühlbedien. 1 elektr. Lichtanl. Masch. Watt. u. wärb. d. Betrieb. d. Vorzug bringen Angebote unter E. 33 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Küfer** sofort gesucht Weidestraße Schwalbacherstr. 22. Selbstständiger Dreher, Bankarbeiter, gesucht. Näh. Weidestraße 9.  
Tüchtige Glasergeschl. auf dauernde Arbeit gesucht. Th. Hettich, Albrechtstraße 5.  
Tüchtige Maurer und Tagelöhner gesucht Oberes Dambachthal.  
Tüchtiger Metzgergehülfe für dauernd sucht W. Müller, Bülowstraße 10, 2. Etage.  
Tänzer und Ausreicher gesucht. Staud, Seerobenstr. 23, Ost. Part.  
Tüchtiger Metzgergehülfe gesucht Rheinstr. 35, Partier.

Zwei tüchtige Tänzer gegen hohen Lohn sofort gesucht. G. Schmitt, Kerkstraße 10, D. B. Suche per sofort eine Partie

**Accordarbeiter (Studenten)** für auswärt. Gardt & Geisler, Dohmerstr. 106.  
Ein tücht. durchaus selbständ. Tapezierer und Decorateur für Jahresstellung sofort gesucht. Jean Kreyer, Tapeziererstr., Schwalbacherstr. 37. Selbstständ. Volkser per sofort gesucht.  
Herd. Wary Koch, Kerkstraße 5.  
Zwei bis drei Tapezierergehülfe (Vollweber) sofort gesucht. W. Weid, Kerkstr. 14.  
3. Tapeziergehülfe sof. gesucht Albrechtstraße 11.  
Tüchtiger Tapeziergehülfe findet sofort Jahresstelle Weidestraße 21.  
Tapezierer, Jahnsstraße 17.  
Tapeziergeh. gesucht Helenestraße 17.  
Junger Tapezierer-Gehülfe sofort gesucht. Näh. Kerkstraße 10, 2.  
Schuhmacher gesucht. U. Schönsfelder, Kerkstraße 5.  
Ein jung. angebernd. Schuhmacher für dauernd auf Wode gesucht. W. Kaufmann, Hof-Schuhmacher, Spielgasse 1.  
Schuhmacher gesucht Waverstraße 12.  
Für Schneider! Tüchtige Rod- u. Weidstr.-Arbeiter für seine Kundsch. auf Stad. finden dauernde Stellung bei Alexander Wary, Weidstr. a. Weid. Junger Wochenschneider gef. Faulbrunnstr. 11.

**Schneider gesucht.**  
Auf einige Wochen tüchtige  
Zu melden  
F 298  
Garderobe-Ober-Inspection  
des Adrial. Theaters.  
E. g. Wochenschneider f. d. gel. Wörthstraße 17.

**Tüchtige Sackschneider**  
für franzöl. Jachets bei hohem Lohn gesucht.  
N. Bacharach, Weberstraße 4.  
Reichiger Reiner von 16 bis  
18 Jahren für Bierwirtschaft gef.  
Bo? sagt der Tagbl.-Verlag. Rn  
Ein Saalkücher gesucht, gute Zeugnisse erforder-  
lich, Wilhelmstraße 54.

**Gärtner**  
für dauernd gegen hohen Lohn gesucht. Näheres  
im Tagbl.-Verlag. Ro

**Garten**  
arbeiter sucht  
Kübel, Dogheimerstr. 110.  
Jüngerer Gärtnersöhne gef. bei Franz Rauch,  
Gärtnerei Waldstraße.

**Lehrling**  
gegen Vergütung gesucht.  
Jugenddecoration, Friedrichstraße 48.  
Wir nehmen noch einen

**Schriftsetzer-Lehrling**  
an. Meldungen zwischen 12 und 1 Uhr mittags  
am Druckerei-Kontor.  
L. Schellendberg'sche Hofbuchdruckerei.

**Seherlehrer**  
gesucht. Carl Ritter, Buchdruckerei,  
Kaiserstraße 28.

**Lehrling**  
für Buchdruck-Maschinenmeister oder Stein-  
drucker  
Rud. Bechold & Comp.  
Ein bis zwei Lehrlinge gesucht.  
Schlosserei Hanlon, Ulrichstraße 2.  
Schlosser- und Mechanikerlehrling gesucht.  
August Horn, Helenestraße 4.  
Schlosserlehrling sucht Carl Wiemer, Bau- u.  
Kunstschlosserei, Eitelstraße 4.  
Lehring gesucht. D. Brodt, Epenaler und  
Inkaltator, Goldgasse 3.  
Schreinerlehrling gesucht Ellenbogenstraße 7.  
Malers- und Lackier-Lehring sucht  
P. Stenmann, Moritzstraße 49, II. B.

**Maler-Lehring**  
gesucht. Fr. Groß, Malermeister, Gieselerstraße 9, 2.  
Malerlehrling sucht  
Dr. Scherf, Frankentstraße 5.  
Polamentier-Lehring gesucht.  
A. Zimmermann,  
Polamentier und Kurbelsticker.  
für Maschinenbau gesucht. Abt.  
nebt Preis unter N. 31 an  
den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Erfahrener Krankenwärter**  
mit guten Zeugnissen wird für den 1. Mai gef.  
Bo? sagt der Tagbl.-Verlag. Ra  
Hausbursche gesucht gegen guten Lohn.  
Ehl, Säulowstraße 7.

**Ein Hausbursche gesucht.**  
Lil's Weinshuben, Spiegelgasse 5.  
Hausbursche gesucht Kirchstraße 42a.

**Tüchtiger stadtkundiger Haus-**  
bursche gesucht Rheinstraße 79.  
Junger Hausbursche gesucht.  
H. Meier, Luisenstraße 14.

**Junger Hausbursche**  
gesucht. C. Schellenberg, Goldgasse 4.  
Hausbursche sof. gef. Bezugs. solche, die in Drucker-  
betriebe waren. Rumpf & Co., Bismarckstr. 17.  
Junger Hausbursche zum 15. April gef.  
August Köhler, Saalstraße 38.

**Ein junger sauberer Hausbursche** gesucht bei  
Minor, Schmalbaderstraße 38.  
Ein junger sauberer Hausbursche für  
Flaschenhandlung sofort gef.  
Jakob Geh, Schmalbaderstraße 17, 1. l.

**Junger stadtkund. Hausbursche** sofort  
gef. Off. u. V. 30 an den Tagbl.-Verlag.  
Austäufer, 15-16 Jahre, nun auswärtig, sofort  
gef. Kirchstraße 12, Drogerie.  
Ein junger Hausbursche per sofort gef.  
Röh, Nerostraße 13.  
Ein Junge zur Beiorung von Ausgängen ge-  
sucht Wilhelmstraße 54.

**Tüchtiger Hausbursche** sofort gef.  
Molkerei Heinzmann, Bismarck-Platz 10.

**Hausbursche**  
stadtkundiger, welcher Radfahren kann, sofort ge-  
sucht Taunusstr. 20, Part.

**Knabjunge**  
für Nachmittags einige Stunden  
gef. Kirchstraße 8, Buchladen.  
Ein jüngerer Ausläufer mit guten Zeugnissen  
gef. Hübner, Gieselerstraße 4.

**Junger Ausläufer** per 15. April  
gef. H. Reutenmayer,  
Rheinstraße 21.

**Küchenbursche**  
gef. Loesch's Weinshube.  
Hilfs Jungen für den Banntennisplatz gef.  
Restaurant Beauviste.  
Junge  
von 14 Jahren, der zu Hause  
schlafen kann, f. l. Arb. sof. gef.  
Moritzstraße 38, Laden.

**Ein tüchtiger zuverlässiger Kutcher**, der  
Biede zu Pferde hat, guter Pferdepfleger ist  
und beste Zeugnisse aufweisen hat, für meinen  
Einspanner per sofort gef.  
Jos. Hupfeld,  
Eisen- und Baumaterialien-Großhandlung.

**Zuverlässiger Kutcher** melden sich  
F. & G. Adrian, Bahnhofstr. 6.  
Dogheimerstraße 51 werden auf gleich zwei zude-  
rlässige Kutcher gef.  
**Fuhrmann** sofort gef.  
E. & M. Ruppert,  
Colonialwaaren-Großhandlung,  
Dogheimerstraße 8.  
Ein tüchtiger Fuhrknecht sofort gef.  
Wiesbadener Cementwaaren-Fabrik.  
Ph. Oh & Co.  
Ein tüchtiger zuverlässiger Fuhrmann und ein  
tüchtiger Arbeiter per sofort gef. Näheres  
im Tagbl.-Verlag. Rh  
Tücht. solider Knecht (verb.) für  
Doppelst. kann sofort dauernde  
Stellung finden Schiersteinerstraße 22, 8.  
Ein Knecht gef. Adlerstraße 55, Dth. 1 St.  
Ein Fuhrknecht gef. Adlersallee 16.

**Jugendliche Arbeiter**  
finden sofort leichte und lohnende Be-  
schäftigung.  
Georg Pfaff,  
Metall-Kapfen-Fabrik,  
Dogheimerstr. 74.  
Zehn bis zwölf tüchtige Erdarbeiter gef.  
Adam Härdter, Feldstraße 26.  
**Warttagelöhner** gef. zu melb.  
Alwinenstr. 4.

**Männliche Personen, die Stellung**  
suchen.  
**Kaufmann**,  
tücht., gewandt, zuverlässig, Mitte 30er, sucht  
Vertrauensstellung oder sonst irgend welches  
Engagement! Beste Empfehlungen. Anfragen  
erbeten unter A. 27 an den Tagbl.-Verlag.  
**Commisstelle.**  
Suche für meinen Sohn, welcher seine Beibracht in  
einer Weinhandlung beendet, passende Stelle.  
Brima Referenzen. Offerten unter N. 31 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Junger tüchtiger Photograph**,  
in Reg. u. Pol. Kerone, auch in den anderen  
Fächern bewandert, f. baldich Stell. Gef. Off.  
erb. an Joh. Amos, Sellmannstr. 82, 1. St.  
von einem l. Mann,  
23 Jahre, Engl. und Franz. in  
Wort und Schrift mächtig, Vertrauensposten in  
Wiesbaden. Hotel vorzuziehen. Offerten unter  
N. 32 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht** 29 Jahre, Engl. und Franz. in  
Wort und Schrift mächtig, Vertrauensposten in  
Wiesbaden. Hotel vorzuziehen. Offerten unter  
N. 32 an den Tagbl.-Verlag.

**Chauffeurstelle = Gefucht!**  
Ein junger Mann, welcher mit Ablernwagen um-  
gehen versteht, wünscht in Wiesbaden oder Um-  
gebung Stellung. Nähere Auskunft erteilt  
August Binder, Viehtrieb, Elisabethenstr. 24.  
Gepährter Heizer und Maschinenist, oel. Schlosser,  
mit elect. Licht u. allem vertraut, sucht Stellung.  
Offerten unter V. 30 an den Tagbl.-Verlag.  
Ein junger verheirateter solider Mann,  
Schlosser, sucht Stellung als Heizer oder sonst.  
Vertrauensposten. Caution kann gestellt werden.  
Näheres bei H. Berg, Kirchstraße 9, 1.  
Schneider sucht bei tücht. Kochmader Stellung.  
Offerten unter J. 32 an den Tagbl.-Verlag.  
Gebild. Herr sucht Stelle bei fr.  
Herrn als Beileiter od. sonst Ver-  
trauensposten. Br. Referenzen. Gef. Off. unt.  
N. 32 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger geübter Mann**, gelernter Schreiner,  
selbstständ. Maschinenführer, mit guter Hand-  
schrift u. Schulfachkenntnissen, sucht Stelle, am liebsten  
Vertrauensposten. Zu erfr. Dr. Meier, 62, III. B. r.  
Ein sehr netter harter junger Mann, welcher 8 Jahre  
sein eigenes Geschäft hat, sucht Vertrauensposten  
gleich welcher Art. Caution kann gestellt werden.  
Offerten unter T. 29 an den Tagbl.-Verlag.  
Verb. Mann, nebst auf gute Zeugnisse, sucht  
Stellung als Hausdiener od. Bedienter. Off.  
unter J. 26 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein junger Hausdiener**, 26 Jahre,  
mit guten Zeugn., fröh.  
Offiziersbursche, der pers. serviert, sucht Stellung  
in Hotel od. Pension bis 15. April od. später.  
Gef. Off. u. O. 32 an den Tagbl.-Verlag.  
Diener sucht auswärtsweiser Beschäftigung von 9  
bis 4 Uhr Nachm. Abt. Körnerstr. 9, Sont.  
Diener, w. auch Kranke fahren kann, f. sof. Stell.  
Offerten unter O. 4. Hauptpostlagernd.  
Empfehle Herrschaftsdiener u. vora. Zeugnisse.  
Annie Garne, Stilleverm. „Dienentford“,  
Kirchgasse 37.

**Diener**  
für Herrschaftshäuser u.  
Pensionen mit prima  
Zeugnissen empfiehlt  
Centr.-Bür. v. Fr. Lina Wallravenstein  
(geb. Dörner), Stellenvermittlerin, Lang-  
gasse 24. Tel. 2555.  
Pers. Diener, ledig, franz. Sprach., mit prima  
langj. Zeugn. und Empf., sucht Stelle. Offerten  
unter T. 34 an den Tagbl.-Verlag.  
Stellung suchen: Hausdiener, Köchin, zwei  
Zimmermädchen, ein Hausmädchen mit guten  
Zeugnissen. Köch. Billa Ruppert.  
Sucht Stelle. Beste Zeugnisse  
vorhanden. Offerten unter  
N. 34 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Mann** sucht Stelle als  
Kutcher. Der-  
selbe reitet u. fährt pers. f. l. Tagbl.-Verl. Rt  
Anständ. Mann, verheiratet, mit guten Zeugnissen,  
sucht als erster Hausbursche, Packer oder  
Kassier dauernde Stellung. Offerten werden  
unter V. 34 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Tages-Veranstaltungen**  
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends  
8 Uhr: Concert.  
Königliche Schauspiel. Abends 7 Uhr: Helga.  
Walhalla-Theater. Abends 7 Uhr: Aufführung.  
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.  
Reichshaus-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.  
Heilsarmee. Abds. 8 1/2 Uhr: Offiz. Verbrümm.

**Verens-Nachrichten**

**Turn-Gesellschaft.** Abends 8 1/2—7 Uhr: Turnen  
der Knaben-Abteilung. 8—10 Uhr: Turnen  
der Männer-Abteilung.  
**Philharmonie.** Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe.  
**Turn-Verein.** Abends: Fechten, Gesangsprobe.  
**Männer-Turnverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Nieg-  
turnen der activen Turner und Jüglinge.  
**Arbeiter- und Militär-Verein.** Geqr. 1879.  
Abends 8 1/2 Uhr: Vortragsabend.  
**Wiesbadener Athleten-Club.** 8 1/2 Uhr: Uebung.  
**Keller'sche Stenographen-Gesellschaft.** Abends  
8 1/2—10 Uhr: Uebung.  
**Gesangsverein Prohmann.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe.  
**Christlicher Verein junger Männer.** 8 1/2 Uhr:  
Vortragabend: Probe.  
**Christl. Arbeiter-Verein.** 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
**Wiesbaderer Rhein- u. Taunus-Club.** Abends  
8 1/2 Uhr: Versammlung.  
**J. O. O. J.** Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.  
**Männer-Quartett Salaria.** 9 Uhr: Gesangsprobe.  
**Wiesbad. Militär-Verein.** 9 Uhr: Gesangsprobe.  
**Club Germania.** 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe.  
**Pflichtanten-Verein Arania.** 9 Uhr: Mon.-Vort.  
**Synagogen-Gesangsverein.** Abds. 9 Uhr: Probe.  
**Wiesbadener Radfahr-Verein 1884.** Abends  
9 Uhr: Saal-Vorbereitung.  
**Arbeiter- und Militär-Kameradschaft Kaiser  
Wilhelm II.** Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
**Gesellschaft Gemüthslichkeit.** Vereinsabend.  
**Ruder-Club Wiesbaden.** Mon.-u. Versammlung.

**Versteigerungen**

Versteigerung von Kurz-, Woll- und Bekleidungs-  
waren im Versteigerungslotale Moritzstraße 12, Vor-  
mittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 161 S. 6.)  
Versteigerung von Mobilien u. im Auctionsloale  
Marktplatz 8, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S.  
Tagbl. 161 S. 6.)  
Wein-Versteigerung im Concertsaal zu Mainz,  
Größe Bleiche 56, Vormittags 11 Uhr. (S.  
Tagbl. 149 S. 20.)

**Wetter-Berichte**

**Meteorologische Beobachtungen  
der Station Wiesbaden.**

4. April.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
	Morg.	Nachm.	Abds.	
Barometer *)	753.8	752.7	755.5	753.8
Thermometer C.	5.8	6.8	4.1	5.2
Luftfeuchtigkeit (mm)	5.1	6.0	4.8	5.3
Rel. Feuchtigkeit (%)	75	81	79	78.3
Windrichtung	NW. 3 NW.	3 NW.	3 NW.	3
Niederschlag (mm)	—	1.3	—	—
Höchste Temperatur 9.9.	Niedr. Temper. 4.1.			

5. April.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
	Morg.	Nachm.	Abds.	
Barometer *)	758.8	755.7	754.7	756.4
Thermometer C.	3.3	2.5	7.5	7.0
Luftfeuchtigkeit (mm)	4.8	6.3	6.9	6.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	83	71	89	81.0
Windrichtung	NW. 3 SW.	3 SW.	3	—
Niederschlag (mm)	—	—	2.2	—
Höchste Temperatur 9.9.	Niedr. Temper. 1.5.			

\*) Die Barometerangaben sind auf -0° C.  
Normaldrucke reduziert.

**Wetter-Bericht  
des „Wiesbadener Tagblatt“.**

Witgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen  
See- und Landw. Wetterdienstes.  
(Nachdruck verboten.)  
8. April: vielfach heiter bei Wolkenzug, milde,  
Strichregen.

**Auf- und Untergang für Sonne (G) und  
Mond (C).**

April.	Aufg.		Unterg.	
	im Sd.	im N.	im Sd.	im N.
8.	12 29	5 51	7 8	2 28
	11 45	5 39	7 11	2 15

**Theater-Concert**

**Königliche Schauspiele.**

Donnerstag, den 7. April.  
97. Vorstellung. 43. Vorstellung im Abonnement B.  
Zum ersten Male wiederholt:  
**Helga.**

Londrawa in 3 Aufzügen. Dichtung und Musik  
von Victor von Volkowitsch-Biedau.  
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhaardt.  
Regie: Herr Dornewah.

Personen:  
Ulbo, Herr der Rorderharden. Herr Müller.  
Freudo, seine Tochter. Frä. Müller.  
Helga, Frau Ueffler-Burdard.  
Friggo, Herr von Helfgeland. Herr Kraus.  
Der Hardebbogel. Herr Quaelmann.  
Geba, junge Fräulein. Frä. Strozi.  
Doda, Dienerin. Frä. Cordes.  
Die Nubme. Frä. Schworb.

Die acht Weibspare, Fräulein und Fräulein,  
Ulbo's und Friggo's Männer, die innere Stimme.  
1. Aufzug: Strandplatz einer norddeutschen Stadt.  
2. Aufzug: Die Thingstätte mit Bertha's Opfer-  
stein.

3. Aufzug: Dasselbe im Volkshaus.  
Szene des ersten Aufzuges.  
Die Thüren bleiben während der Ouverture  
geschlossen.  
Nach dem 1. u. 2. Aufzuge findet eine Pause von je  
10 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 8. April. 98. Vorstellung. 43. Vor-  
stellung im Abonnement D. Wilhelm Tell.

**Residenz-Theater.**

Direction: Dr. phil. G. Rauch.  
Donnerstag, 7. April. 197. Abonnements-Vorstell.  
**Auferhebung.**

Drama in 4 Akten nach Leo Tolstoi, v. M. Bataille.  
Deutsch von Annie Neumann-Hofer.  
In Scene gesetzt von Dr. G. Rauch.  
1. Akt: Im Schworenenzimmer.

Personen:  
Der Obmann der Schworenen Rudolf Bartel.  
Nikschin, Advokat Reinhold Hager.  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Prof. Wjotr Gerasimowitsch Theo Obri.  
Der Oberst Gustab Schulte.  
Der Hauptmann Hans Wilhelm.  
Falkschow, Kaufm. 2. Gölbe, Georg Müller.  
Ein Commis, Arthur Roberts.  
Ein Greis, Hermann Kunz.  
Fried. Ropymann.  
Carl Rubin.

Geschworene  
Erster Gerichtsdienner Robert Schulze.  
Zweiter Gerichtsdienner Franz Hüb.  
2. Akt: Im Frauen-Gefängnis.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Nikschin Reinhold Hager.  
Die Karablowa Clara Strauß.  
Die große Koche, Elie Koormann.  
Die Alte, Sofie Schenk.  
Die Dide, Nina Holz.  
Sädhchen, Käthe Fröhlich.  
Die Budlige, Claire Albrecht.  
Die Meinerstochter, Sibylla Rieger.  
Die Brantweinwäscherin, Wally Wagnere.  
Die Schwindsichtige, Hermann Kunz.  
Die Moskowa, Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Das Kind der Brantwein-  
wäscherin, Amalie Jung.  
3. Akt: Im Lager.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.  
Die Moskowa Margarethe Frey.  
Fedorija, Elie Teufelert.  
Simonion, Willi Dittmann.  
Nowodworow, Hans Wilhelm.  
Ljow, Theo Obri.  
Marja Pawlowna, Arthur Roberts.  
Sichjetinjina, Elie Koormann.  
Ein alter Mann, Georg Albrt.  
Der Oberarzt, Arthur Roberts.  
Der Wundarzt, Friedrich Ropymann.  
Ustinow, ein Kasarettgehilfe, Hermann Kunz.  
Eine Kasarettgehilfin, Sibylla Rieger.  
Agrafinija, ein Krankenwärterin, Wally Wagnere.  
4. Akt: Der sibirische Transport.

Personen:  
Fürst Nischjudow Paul Otto.